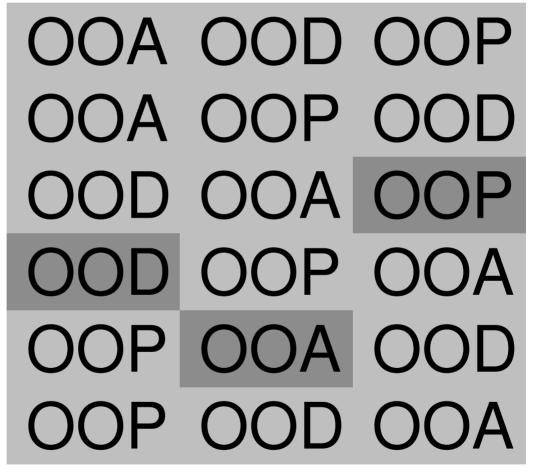


Neuerungen Java 9 und Jigsaw



Johannes Nowak

Johannes Nowak

e-mail: johannes.nowak@t-online.de

Oktober 2017 Juli 2018 März 2019

Inhalt

1	Einleitung	6
2	Probleme mit dem "alten" Java	11
	2.1 CLASSPATH-Reihenfolge	12
	2.2 Unzureichende Kapselung	15
	2.3 Probleme mit Reflection	17
	2.4 Zur Laufzeit fehlende Jars	19
3	Das Java Platform Module System (JPMS)	21
	3.1 Exports / Requires	26
	3.2 Beispiel: Service-Interfaces und -Implementierungen	29
	3.3 Opens	31
	3.4 Beispiel: Deep Reflection	35
	3.5 Direkte / Indirekte Nutzung von Modulen	38
	3.6 Automatic Modules	42
	3.7 Verbot Modul-übergreifender Pakete	44
	3.8 Exports To	46
	3.9 Requires Transitive	48
	3.10 Aggregat-Module	51
	3.11 Das ServiceLoader-Konzept	53
	3.12 Provides und Uses	56
	3.13 Mixing	59
	3.14 Add Exports	62
	3.15 Add Opens	65
	3.16 Add Modules	68
4	Reflection	71
	4.1 Class.newInstance deprecated	72
	4.2 Die Klassen Module und ModuleDescriptor	75
	4.3 Die Klasse Modulel aver	80

	4.4	ClassLoader	83
5	S	pracherweiterungen	86
	5.1	Diamond-Operator	87
	5.2	Private Interface-Methoden	92
	5.3	Erweiterung des resource-try	93
	5.4	Vargs	95
	5.5	Underscore	98
6	E	rweiterungen der Standardbibliothek	99
	6.1	Initialisierung von Collections	100
	6.2	Process	103
	6.3	Stream	107
	6.4	Optional	110
	6.5	StackWalker	112
	6.6	Vereinheitlichtes Logging	121
	6.7	CompletableFuture	126
	6.8	Kompakte Strings	135
	6.9	Arrays	139
	6.10	Objects	144
	6.11	Deprecated	147
	6.12	2 Cleaner	149
7	F	low	153
	7.1	Ein einfacher Subscriber	158
	7.2	Ein StdSubscriber für's Testen	164
	7.3	Requests	170
	7.4	SubmissionPublisher - Details	173
	7.5	Ein PeriodicPublisher	176
	7.6	Processors	178
	7.7	Beispiel: Datenbank	182
	7.8	Beispiel: Swing-Diagramme	186
	7.9	Beispiel: Swing-Diagramme Client-Server	189

8	T	pols	191
	8.1	jlink	192
	8.2	jdeps	195
	8.3	jshell	197
	8.4	Weitere Werkzeuge	199
9	Ja	ava 10	200
	9.1	Local Variable Type Inference	201
	9.2	Collections und Collectors	205
	9.3	Optional	208
	9.4	Runtime.Version	210
10	0 Já	ava 11	211
	10.1	Ausführen von Single-File Sourcecode	212
	10.2	Benutzung von var in Lambda-Parametern	213
	10.3	B Erweiterungen der String-Klasse	214
	10.4	Erweiterungen der Files-Klasse	216
	10.5	Erweiterungen der Optional-Klasse	218
	10.6	Erweiterungen des Predicate-Interfaces	219
	10.7	Die Klasse HttpClient	220
	10.8	B WebSockets mit dem HttpClient	224
1	1 A	nhang: Build mit Maven	228
14	9 I i	iteratur	222

1 Einleitung

Inhalte

 Im Kapitel 2 werden einige der Nachteile beschrieben, die mit dem Java-CLASSPATH zusammenhängen – Nachteile, die das im nächsten Kapitel beschriebene Modul-Konzept aus der Welt schafft.

- Kapitel 3 beschreibt eben dieses neue Modul-Konzept. Neben Klassen und Packages gibt es nur sog. Modules. Ein Modul ist eine Zusammenfassung von Packages unter einem Namen. Module müssen ihre Export- und Import-Beziehungen explizit angeben. Modules werden sich insbesondere bei großen Anwendungen als nützliches Strukturierungsmittel erweisen.
- Kapitel 4 beschreibt die Neuerungen im Reflection-API. Hier geht's insbesondre um die neuen Klassen ModuleLayer, Module und ModuleDescriptor.
- Kapitel 5 beschreibt einige Spracherweiterungen u.a. den besseren Resource-Try und private Interface-Methoden.
- Kapitel 6 beschreibt die Erweiterungen der Standardbibliothek: Factory-Methoden zur Erzeugung von Collections, Erweiterungen der Process-Klasse, die neue Klasse Stackwalker, Erweiterungen von Streams und Optionals, vereinheitlichtes Logging und "kompakte Strings".
- Im Kapitel 7 geht's um das neue Flow-API. Diese Interfaces werden die Grundlage für "reaktive Programmierung" mit Java bilden. Dieses Programmier-Paradigma basiert dem Publisher-Subscriber-Konzept – wobei alle beteiligten Instanzen asynchron arbeiten.
- Im Kapitel 8 schließlich geht's um einige neue resp. erweiterte Tools u.a. um jlink ein Tool, welches ein kompaktes Laufzeit-Image erzeugen kann.
- Im Kapitel 9 geht's um die Erweiterungen von Java 10 (insbesondere um "local variable type inference").
- Im Kapitel 10 geht's um die Erweiterungen von Java 11 (insbesondere um die neue HttpClient-Klasse).
- Im Anhang wird gezeigt, wie Maven für den Bau modularer jars verwendet werden kann.

Beispiele zur Modularisierung

In den Projekten, die mit y beginnen, existieren einige weitere Beispiele zum Thema Modularisierung. Diese Projekte enthalten nicht-modularisierte Anwendungen.

Die z-Projekte enthalten die modularen Äquivalente der y-Anwendungen.

Diese Projekte (sowohl die nicht-modularen als auch die modularen) sind in separaten doch-Dateien (resp. Pfd.-Dateien) dokumentiert.

Es handelt sich um Beispiele zu folgenden Themen:

- Ein einfacher Mapper
- Eine JPA-Anwendung
- Eine JSON-Parser
- Eine Spring-Anwendung

an-Skripte

Die Projekte des Eclipse-Workspace lassen sich allesamt mittels an-Skripts bauen (und natürlich "automatisch" auch mit Eclipse-Mitteln). Die an-Skripte haben den Vorteil, dass aus ihnen genau ersichtlich ist, mit welchen (neuen) Parametern java, jar und java aufgerufen werden müssen.

Alle an-Skripte beziehen sich auf ein Basis-Skript: auf die build.xml des shared-Projekts:

```
oject>
   property name="workspace" value="${basedir}/.." />
   property name="shared" value="${workspace}/shared" />
   <macrodef name="build">
      <attribute name="name"/>
       <element name="prepare" optional="true"/>
       <element name="paths" optional="true"/>
       <sequential>
          <delete dir="${basedir}-@{name}/tmp" failonerror="false" />
          <mkdir dir="${basedir}-@{name}/tmp" />
          prepare/>
          <javac
                 srcdir="${basedir}-@{name}/src"
                 destdir="${basedir}-@{name}/tmp"
                 nowarn="true" debug="true" failonerror="true"
                 includeantruntime="false">
              <paths/>
          </javac>
```

Im Folgenden soll die Funktionsweise des in dieser Datei definierten Ant-Macros (build) erläutert werden.

Viele Anwendungen des Workspaces bestehen i.d.R. aus drei Projekten:

```
<basis-name>
<basis-name>-appl
<basis-name>-mod
```

Dabei ist <basis-name> z.B. x0203-problems-reflection.

Das mod-Projekt enthält Klassen, die im appl-Projekt genutzt werden. Das appl-Projekt enthält die Startklasse.

Jede Anwendung enthält eine eigene build.xml, welche die oben vorgestellte build.xml-Datei des shared-Projekts importiert. Diese build.xml liegt im

build.xml liegt im

basis-name>-Projekt (im Folgenden als Basis-Projekt bezeichnet).

Jede build.xml-Datei führt folgende Schritte aus:

Die Klassen des mod-Pojekts werden kompiliert; die Resultate der Kompilierung werden in einem eigenen tmp-Verzeichnis des mod-Projekts abgelegt. Alle class-Dateien dieses tmp-Verzeichnisses werden dann zu einer jar zusammengeschnürt, welche im build-Verzeichnis des Basis-Projekts abgelegt wird. Der Name der jar-Datei ist mod.jar (enthält also die Endung des Projektnamens).

Dann werden die Klassen des appl-Projekts kompiliert – wobei in den classpath (resp. dem Module-Path – siehe hierzu später) die mod.jar-Datei aufgenommen wird. Die Klassen des appl-Projekts werden in das tmp-Verzeichnis dieses Projekts kompiliert und zu einer jar-Datei namens appl.jar zusammengebunden. Auch diese wird im build-Verzeichnis des Basisprojekts abgelegt.

Dann wird die Anwendung gestartet. Der bei der Ausführung benutze classpath enthält die beiden jar-Dateien (mod.jar und appl.jar).

Nach erfolgter Kompilierung sehen die Verzeichnisse dann etwa wie folgt aus (wobei das tmp-Verzeichnis nach Ausführung von javac und jar wieder gelöscht wird):

x0203-problems-reflection

```
build
    appl.jar
    mod.jar
build.xml
```

x0203-problems-reflection-appl

```
src
    jj
        appl
            Application.java
    jj
        domain
            Book.java

tmp
    jj
        appl
            Application.class
    jj
        domain
        Book.class
```

x0203-problems-reflection-mod

```
src
    jj
        reflection
            Mapper.java
tmp
    jj
        reflection
        Mapper.class
```

Die von uns verwendeten Package-Namen beginnen jeweils mit jj – z.B. jj.appl oder jj.domain. Dem Autor ist natürlich bekannt, dass "reale" Paket-Namen etwas anders ausschauen... (jj ist eine Abkürzung, die für den Autor eine persönliche Bedeutung hat, die er aber nicht verraten will.)

Hier die build.xml, mittels derer die oben genannten Schritte ausgeführt werden können:

```
<?xml version="1.0" encoding="iso-8859-1"?>
<!DOCTYPE project>
project default="run">
    <import file="../shared/build.xml" />
    <target name="build-mod">
       <build name="mod">
            <paths>
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="build-appl" depends="build-mod">
        <build name="appl">
            <paths>
                <classpath location="${basedir}/build/mod.jar" />
            </paths>
        </build>
    </target>
   <target name="run" depends="build-appl">
        <java classname="jj.appl.Application" fork="true">
            <classpath location="${basedir}/build/mod.jar" />
            <classpath location="${basedir}/build/appl.jar" />
        </java>
    </target>
</project>
```

Aus dem an das build-Macro übergebenen Namen (mod resp. appl) wird der Name des entsprechenden Projektes abgeleitet, dessen Klassen kompiliert werden – und der Name der erzeugten jar-Datei.

(Die Verwendung des build-Macros führt zu sehr übersichtlichen build-Dateien. Es funktioniert natürlich nur bei solchen Anwendungen, deren Projektstruktur der oben dargestellten beispielhaften Struktur ähnelt.)

Das shared-Projekt

Das shared-Projekt enthält einige Klassen, die in den anderen Projekten des Workspaces immer wieder verwendet werden. Diese Klassen können mittels des Ant-Scripts buildUtil.xml übersetzt und in einer (modularen) jar-Datei namens util.jar (im build-Verzeichnis enthalten) zusammengefasst werden.

2 Probleme mit dem "alten" Java

Das in Java 9 eingeführte Modul-Konzept ist u.a. eine Antwort auf die Probleme, die mit dem Classpath und den jar-Dateien des "alten" Java verbunden waren. Im Folgenden werden deshalb zunächst einige dieser Probleme erörtert:

- Der Classpath kann "doppelte" Elemente enthalten
- Elemente ein und desselben Packages k\u00f6nnen \u00fcber mehrere jar-Dateien verteilt sein.
- Wir können die Sichtbarkeit von Klassen nicht befriedigend einschränken.
- Mittels Reflection wir auch ohne Einschränkung auf private Elemente von Klassen zugreifen (es sei denn, dies wird von einem SecurityManager unterbunden).
- Das Fehlen einer erforderlichen jar-Datei im CLASSPATH macht sich bei der Ausführung von Programmen möglicherweise erst spät bemerkbar.

2.1 CLASSPATH-Reihenfolge

Angenommen, es existieren zwei jar-Dateien, welche jeweils eine Klasse Foo mit einer Methode f (parameterlos und void) enthalten. Beide Klassen liegen im Paket jj.mod:

modA.jar

```
package jj.mod;

public class Foo {
    public void f() {
        g();
    }
    public void g() {
        System.out.println("set on fire");
    }
}
```

modB.jar

```
package jj.mod;

public class Foo {
    public void f() {
        h();
    }
    public void h() {
        System.out.println("blow out fire");
    }
}
```

In der main-Methode einer Application wird nun die (ja: welche?) Klasse Foo genutzt:

```
package jj.appl;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        new pack.Foo().f();
    }
}
```

Die jar-Dateien werden wie folgt gebaut:

Wir starten die Application:

Die Ausgabe:

set on fire

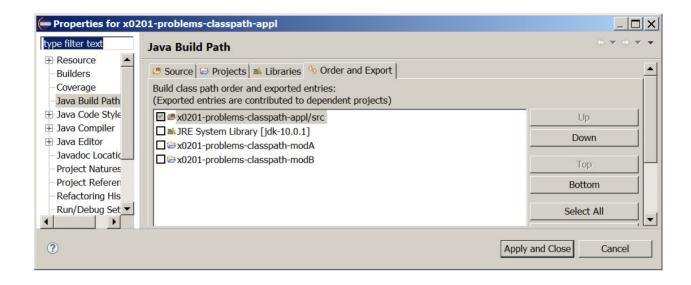
Und wir starten die Application: erneut – diesmal aber mit einem etwas anderen classpath (man beachte die Reihenfolge der Einbindung von modA.jar und modB.jar):

Die Ausgabe:

```
blow out fire
```

Der Compiler und die virtuelle Maschine prüfen nicht, ob im CLASSPATH Elemente (hier: jars) angegeben sind, welche Klassen mit demselben voll qualifizierten Namen enthalten. Stattdessen wird einfach das erste passende Element genutzt. Es kommt daher auf die Reihenfolge an, in welcher die Elemente im CLASSPATH enthalten sind.

Nebenbei: In Eclipse wird die Reihenfolge der CLASSPATH-Einträge wie folgt festgelegt:



Ein weiteres Problem: Klassen ein und desselben packages können auf mehrere jars (resp. Verzeichnisse) verteilt sein. Eine Anwendung könnte somit etwa folgende Klassen nutzen:

modC.jar

```
package jj.mod;
public class Alpha { }
```

modD.jar

```
package jj.mod;
public class Beta { }
```

Schön ist das nicht – und kann leicht zu Verwirrungen führen...

2.2 Unzureichende Kapselung

Die Datei mod. jar enthalte die class-Dateien der folgenden Interfaces / Klassen:

mod.jar

```
package jj.iface;
import impl.MathServiceImpl;
public interface MathService {
    public abstract int sum(int x, int y);
    public abstract int diff(int x, int y);
    public final MathService instance = new MathServiceImpl();
}
```

```
package jj.impl;
import iface.MathService;
public class MathServiceImpl implements MathService {
    @Override
    public int sum(int x, int y) {
        return x + y;
    }
    @Override
    public int diff(int x, int y) {
        return x - y;
    }
}
```

Damit MathServiceImpl in MathService genutzt werden kann, muss die MathSericeImpl-Klasse public sein (weil sie in einem anderen Paket angesiedelt ist als MathService). Angenommen, nur MathService soll von Fremden genutzt werden können – MathServiceImpl soll nur von MathService genutzt werden. Diese unterschiedliche Sichtbarkeit kann leider nicht spezifiziert werden.

Mit dieser jar im CLASSPATH kann die folgende Klasse übersetzt werden (sie nutzt sowohl MathService als auch MathServiceImpl):

appl.jar

```
package jj.appl;
```

```
import jj.iface.MathService;
import jj.impl.MathServiceImpl;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        MathService mathService = new MathServiceImpl();
        System.out.println(mathService.sum(40, 2));
        System.out.println(mathService.diff(80, 3));
    }
}
```

Natürlich könnten wir sowohl das Interface als auch die Implementierung in einem einzigen Package unterbringen – und die MathServiceImpl-Klasse mit der Package-Sichtbarkeit ausstatten. Dann könnte die Anwendung tatsächlich nur das Interface nutzen. Ein solches Paket, das sowohl die Spezifikation als auch die Implementierung beinhaltet, ist aber wenig wünschenswert...

2.3 Probleme mit Reflection

Das mod-Projekt enthält einen einfacher Reflection-basierten Mapper:

mod.jar

```
package jj.reflection;
import java.lang.reflect.Field;
import java.util.HashMap;
import java.util.Map;
public class Mapper {
    public static Map<String, Object> map(Object obj) {
        final Map<String, Object> map = new HashMap<>();
        try {
            for (final Field field : obj.getClass().getDeclaredFields()) {
                field.setAccessible(true);
                final Object value = field.get(obj);
                map.put(field.getName(), value);
        }
        catch (Exception e) {
           throw new RuntimeException(e);
        return map;
    }
```

Man beachte den Aufruf von setAccessible – der Mapper muss auf die Attribute von Objekten zugreifen können, die i.d.R. private sind.

Im app1-Projekt sind die Startklasse und eine Klasse Book definiert

appl.jar

```
package jj.domain;

public class Book {

   private String isbn;
   private String title;
   private int year;
   private String author;

   public Book(String isbn, String title, int year, String author) { ... }

   // getter und setter...

@Override
```

Der Reflection-basierte Zugriff auf die privaten Attribute einer Klasse ist also jederzeit möglich (es sei denn, wir registrieren für die Anwendung einen SecurityManager).

Es wäre schön, wenn wir genau spezifizieren könnten, welche Pakete für einen solchen Reflection-basierten Zugriff auf private Elemente ihrer Klassen offen stehen.

(Der Reflection-basierte Zugriff auf private Elemente wird auch als Deep Reflection bezeichnet.)

2.4 Zur Laufzeit fehlende Jars

Auch ein System, was korrekt gebaut wurde, kann zur Laufzeit Probleme bereiten. Eine jar-Datei, die zur Übersetzungszeit vorlag, fehlt möglicherweise zur Laufzeit. Dann wird der Versuch, ein Element dieser nicht vorhandenen jar-Datei anzusprechen, natürlich zu einem Fehler führen.

Dieser Fehler wird allerdings möglicherweise erst dann erkannt, wenn die Woche bereits eine Woche lang lief (wenn nämlich erst dann dieser problematische Zugriff stattfindet).

mod.jar

```
package jj.mod;
public class Foo { }
```

appl.jar

```
package jj.appl;
import jj.mod.Foo;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        System.out.println("main starts...");
        new Foo();
    }
}
```

Wir erzeugen die beiden jar-Dateien (wobei zur Erzeugung von appl.jar natürlich mod.jar bereits existieren muss):

Dann starten wir die Anwendung – vergessen dabei aber, mod.jar in den Classpath aufzunehmen:

```
<target name="run" depends="build-appl">
<java classname="jj.appl.Application" fork="true">
```

```
<classpath location="${basedir}/build/appl.jar" />
    </java>
</target>
```

Die Ausgaben:

```
main starts...
Exception in thread "main" java.lang.NoClassDefFoundError: jj/mod/Foo
   at jj.appl.Application.main(Application.java:8)
```

Man beachte die Ausgabe von main starts.

Schöner wäre es, wenn ein solches System überhaupt erst nicht starten würde...

3 Das Java Platform Module System (JPMS)

Zu Beginn ein Zitat von Joshua Bloch (eine kleine Warnung?):

It is too early to say whether modules will achieve widespread use outside of the JDK itself. In the meantime, it seems best to avoid them unless you have a compelling need.

Module und modulare jars

Eine jar-Datei war bislang eine "wahllose" Zusammenfassung von class-Dateien und Resourcen. Java-9 führt nun modulare jar-Dateien ein. Jede modulare jar repräsentiert genau ein "Modul".

module-info

Ein Modul wird beschrieben in einer eigenen module-info.java-Datei. Die Datei hat eine eigene Syntax – mit Schlüsselwörtern wie module, exports, requires etc. Diese Datei wird vom Java-Compiler kompiliert – das Resultat ist eine module-info.class-Datei. Diese muss im Wurzelverzeichnis der jar-Datei angesiedelt sein. Ein Modul ist somit selbstbeschreibend. Solche Module heißen "Named Application Modules".

In der module-info wird zunächst ein logischer Name für das Modul vereinbart. Dieser Name unterscheidet sich i.d.R. vom Namen der jar-Datei. Es sollten reverse-domain-pattern-Namen verwendet werden (wie auch bei packages). Man kann z.B. den Namen des "Wurzel-Pakets" verwenden. Aber im Prinzip kann ein beliebiger Name verwendet werden.

Via exports können in der module-info diejenigen in der jar-Datei enthaltenen Packages angegeben werden, die von anderen Modulen genutzt werden können.

Via requires kann ein Modul angeben, von welchen anderen Modulen es abhängig ist. (Man beachte: via exports werden Packages(!) "exportiert", via requires werden Module(!) "importiert".

Neben diesen fundamentalen Modul-Abhängigkeiten können weitere Eigenschaften beschrieben werden. Welche Pakete eines Moduls sollen z.B. der Deep Reflection (Reflection-basierter Zugriff auf private Elemente) zugänglich sein? Etc.

modulepath

Der alte classpath wird in rein modularen Systemen durch den neuen "modulepath" ersetzt. Der modulepath wird (wie auch der alte classpath) sowohl vom Compiler als auch von der VM genutzt.

Im Gegensatz zum classpath spielt die Reihenfolge im modulepath keine Rolle. Zudem ist sichergestellt, dass ein Modul nur einmal im modulepath enthalten ist.

Es ist ausgeschlossen, dass Klassen ein und desselben Packages auf verschiedene Module verteilt sind.

Bei Start einer Anwendung kann sichergestellt werden, dass für alle Typen, die in der Anwendung angesprochen werden, die entsprechende Module tatsächlich existieren.

Automatic Modules

Neben den Named Application Modules (die in einer module-info beschrieben sind), können auch "alte" jar-Dateien als Module verwendet werden.

Sie exportieren implizit alles und können alle anderen Module nutzen

Für ein automatische Modul wird automatisch ein Name generiert: Heißt die jar-Datei z.B. x-y-z-1.0.0.jar, dann wird daraus der Modulname x.y.z abgeleitet - und das Modul kann dann auch unter diesem Namen angesprochen werden. (Allerdings kann ein solcher Name auch in der manifest.mf definiert werden.)

Das namenlose Modul

modulepath und classpath können koexistieren. Über den modulepath werden Module herangezogen (Named Application Modules oder Automatic Modules). Über den classpath können weitere jars herangezogen werden.

Alle jars (egal, ob modular oder nicht), die im classpath liegen, bilden zusammen das namenlose Modul. Ex exportiert implizit alles und kann alle andere Module nutzen

Named Application Module - Automatic Module - Unnamed Module

Eine Übersicht:

Sofern eine modulare jar (eine jar mit einer module-info) im modulepath liegt, fungiert sie als "Named Application Module".

Sofern eine nicht-modulare jar (eine jar ohne module-info) im den modulepath liegt, fungiert sie als "Automatic Module".

Sofern eine jar (egal, ob modular oder nicht) über den classpath herangezogen wird, ist sie Teil des "Unnamed Modules":

Platform-Module

Auch das JDK (die rt.jar) selbst ist aufgesplittet worden in Module: java.base, java.xml etc. Von java.base sind implizit alle anderen Module abhängig.

Ziele

Zunächst einmal ging's Oracle darum, die Standardbibliotheken vernünftig zu modularisieren. Eine Anwendung sollte nicht mehr von großen rt.jar abhängig sein, sondern nurmehr von denjenigen Modulen, deren Typen sie auch tatsächlich nutzt. es sollten schlanke Runtime-Images erzeugt und ausgeliefert werden können.

Die Konfiguration von Systemen sollte zuverlässiger werden (die im letzten Kapitel beschrieben classpath-Probleme sollten vermieden werden).

Es sollte ein zusätzliches, höheres Kapselung-Konzept eingeführt werden – die Kapselung via Klassen und via Packages sollte ergänzt werden durch eine Kapselung auf Modul-Ebene.

Unterschiede zu OSGi

Auch das bewährte OSGi-Framework implementiert ein Modul-Konzept – aber auf ganz andere Weise als Java-9.

Module werden dort als Bundles bezeichnet. Die Export-Import-Beziehungen werden dort in der MANIFEST.MF einer jar beschrieben. Im Unterschied zu Java-9 werden (i.d.R.) Packages importiert – und nicht Module.

Die modulare Kapselung wird in OSGi erst zur Laufzeit garantiert – bei Java-9 wird sie bereits bei der Kompilierung (und natürlich auch zur Laufzeit von der VM) garantiert. Die Kapselung wird in OSGi durch den Classloading-Mechanismus sichergestellt – jedes Modul hat seinen eigenen ClassLoader. In Java-9 wird für alle Module derselbe ClassLoader verwendet.

Inhalte

• Im ersten Abschnitt wird gezeigt, wie ein Modul definiert wird und wie in der module-info Export- und Import-Beziehungen festgelegt werden können (export, require).

- Im Abschnitt 2 wird eine einfache praktische Nutzanwendung von export und requires vorgestellt.
- Der Abschnitt 3 zeigt, wie Pakete mittels opens für Deep-Reflection geöffnet werden können.
- Im Abschnitt 4 wird eine kleine praktischen Nutzanwendung von opens gezeigt.
- Im Abschnitt 5 geht' um direkte und indirekte Abhängigkeiten und um den Unterschied zwischen dem Kompilations- und dem Runtime-Module-Path..
- Im Abschnitt 6 geht's um "Automatische Module".
- Der Abschnitt 7 zeigt, dass die Klassen eines Packages nun nicht mehr über mehrere Module verstreut werden können.
- Abschnitt 8 zeigt, wie ein Modul ein Paket an ganz bestimmte andere (und nur an diese anderen) exportieren kann (exports to).
- Im Abschnitt 9 wird gezeigt, wie ein von einem Modul A gefordertes Modul B in einem das Modul A nutzenden dritten Modul C genutzt werden kann, ohne es (das Modul B) noch einmal anfordern zu müssen (requires transitive).
- Im Abschnitt 10 geht's um Aggregations-Module. Solche Module verlangen eine Reihe weiterer Module die dann allesamt via requires transitive anderen Modulen in kompakter Form (in der Form des Aggregats) zur Verfügung stehen.
- Im Abschnitt 11 wird das ServiceLoader-Konzept vorgestellt wobei hier "alte" Mechanismen verwendet werden.
- Im Abschnitt 12 geht's um neuen Mechanismen des ServiceLoaders (provides with).
- Im Abschnitt 13 geht's darum, wie "alte" Komponenten und "neue" Module koexistieren k\u00f6nnen: wie modulare und nicht-modulare Elementen gemischt werden k\u00f6nnen – und um die Benutzung von classpath und modulepath.

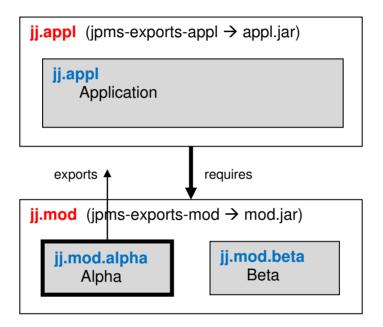
• In den letzten 4 Abschnitten stellen wird Mechanismen vor, die von dem Modulkonzept zur Verfügung gestellt werden, um eben dieses Modulkonzept teilweise zu "umgehen": --add-exports, --add-opens, --add-modules. (Es existieren noch weitere Mittel zur "Feinjustierung" wie --add-reads und -patchmodules, die hier aber nicht weiter vorgestellt werden...)

3.1 Exports / Requires

Ein Modul jj.mod enthält zwei Pakete: jj.mod.alpha und jj.mod.beta. Ein Client soll nur die Typen des Paket jj.mod.alpha nutzen können. In der module-Datei wird daher nur dieses Paket mittels exports zur Benutzung freigegeben.

Die module-Datei des Clients muss via requires das Modul jj.mod zur Benutzung anfordern.

Man beachte: exports bezieht sich auf ein Paket – requires auf ein Modul.



mod.jar

jj.mod exportiert jj.mod.alpha:

```
module jj.mod {
    exports jj.mod.alpha;
}
```

Das jj.mod.beta-Paket enthält eine öffentliche Klasse Beta (auf welche alle anderen Klassen des jj.mod-Moduls zugreifen können). Beta hat eine öffentliche und eine private Methode (in anderen Paketen des jj.mod-Moduls kann dann natürlich nur die öffentliche Methode genutzt werden):

```
package jj.mod.beta;
public class Beta {
```

```
public static void pub() { }
private static void pri() { }
}
```

jj.mod.alpha.Alpha kann die öffentliche Beta-Methode nutzen (aber natürlich nicht die private):

```
package jj.mod.alpha;
import jj.mod.beta.Beta;

public class Alpha {
    public static void pub() {
        Beta.pub();
        // Beta.pri(); // illegal
    }
    private static void pri() { }
}
```

appl.jar

jj.appl fordert jj.mod zur Benutzung an (und zusätzlich auch das Helper-Model jj.util – welches im shared-Projekt implementiert ist und die TryCatch-Klasse enthält):

```
module jj.appl {
   requires jj.mod;
   requires jj.util;
}
```

Eine Klasse des jj.appl-Moduls kann nun die Typen des Pakets jj.mod.alpha nutzen – nicht aber die Typen von jj.mod.beta:

```
package jj.appl;
import jj.util.log.Log;
import jj.mod.alpha.Alpha;
// import jj.mod.beta.Beta; // illegal

public class Application {
    // Aufruf der folgenden demo-Methoden...
}
```

Im jj.appl-Modul kann nun die Klasse Alpha und ihre öffentliche Methode (pub) genutzt werden (aber aber natürlich nicht die private pri-Methode).

Die pub-Methode kann auch via Reflection aufgerufen werden (auch diese Möglichkeit setzt den requires-Eintrag voarus). Die private pri-Methode kann via Reflection allerdings nicht(!) aufgerufen werden:

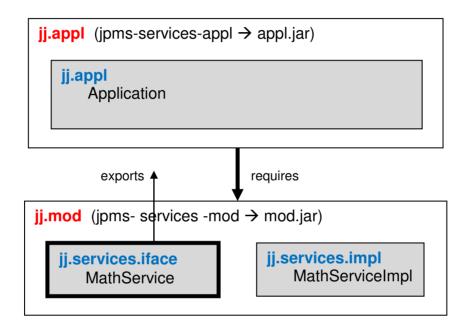
Wir unterscheiden im Folgenden "Public-Reflection" von "Deep-Reflection". Mittels Public-Reflection kann nur auf nicht-private Elemente zugegriffen werden; mittels Deep-Reflection können wir auch auf private Elemente zugegreifen (vorher muss natürlich setAccessible aufgerufen werden!).

Die Klasse jj.mod.beta.Beta kann in jj.appl als Bezeichner nicht verwendet werden. Das Class-Objekt und die Method-Objekte dieser Klasse können via Reflection ermittelt werden – aber mit diesem Class-Objekt kann man nichts Gescheites anstellen (also z.B. nicht die Beta-eigene öffentliche pub-Methode aufrufen):

3.2 Beispiel: Service-Interfaces und -Implementierungen

Ein "praktisches" Beispiel:

Ein Modul enthält sowohl das API (ein Interface) als auch eine Implementierung. Interface und Implementierung existieren in verschiedenen Paketen (jj.services.iface resp. jj.services.impl). Ein Client soll nur das Interface benutzen können:



mod.jar

```
module jj.services {
    exports jj.services.iface;
}

package jj.services.iface;

import jj.services.impl.MathServiceImpl;

public interface MathService {
    public abstract int sum(int x, int y);
    public abstract int diff(int x, int y);

    public final static MathService instance = new MathServiceImpl();
}
```

```
package jj.services.impl;
```

```
import jj.services.iface.MathService;

public class MathServiceImpl implements MathService {
    @Override
    public int sum(int x, int y) {
        return x + y;
    }

    @Override
    public int diff(int x, int y) {
        return x - y;
    }
}
```

appl.jar

```
module jj.appl {
    requires jj.util;
    requires jj.services;
}

package jj.appl;

import jj.services.iface.MathService;
import jj.util.log.Log;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        // ...
}

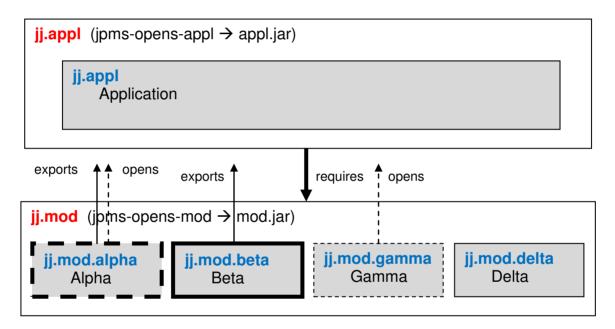
static void demoServices() {
        MathService mathService = MathService.instance;
        System.out.println(mathService.sum(40, 2));
        System.out.println(mathService.diff(80, 3));
}
```

3.3 Opens

Mittels opens kann ein Modul für den Zugriff via Deep Reflection geöffnet werden (also für den Reflection-basierten Zugriff auf private Elemente).

Das folgende jj.mod-Modul enthält vier Pakete. Das erste Paket wird sowohl exportiert (via exports) und für Reflection geöffnet (via opens). Das zweite Paket wird nur exportiert. Das dritte Paket wird zwar für Reflection geöffnet, aber nicht exportiert. Und das letzte Paket wird weder geöffnet noch exportiert.

Das Modul jj.appl fordert jj.mod zur Benutzung an (via requires):



mod.jar

```
module jj.mod {
    exports jj.mod.alpha;
    opens jj.mod.alpha;
    exports jj.mod.beta;
    opens jj.mod.gamma;
}
```

Alle Klassen dieses Moduls (Alpha, Beta, Gamma und Delta) enthalten jeweils eine öffentliche Methode pub und eine private Methode pri:

```
package jj.mod.alpha;
public class Alpha {
   public static void pub() { }
    private static void pri() { }
package jj.mod.beta;
public class Beta {
   public static void pub() { }
    private static void pri() { }
package jj.mod.gamma;
public class Gamma {
   public static void pub() { }
   private static void pri() { }
package jj.mod.delta;
public class Delta {
    public static void pub() { }
    private static void pri() { }
```

Das jj.appl-Modul fordert jj.mod zur Benutzung an:

appl.jar

```
module jj.appl {
   requires jj.mod;
}
```

```
package jj.appl;
import java.lang.reflect.Method;
import jj.mod.alpha.Alpha;
import jj.mod.beta.Beta;
// import jj.mod.delta.Gamma; // illegal
import jj.util.trycatch.TryCatch;
import jj.util.log.Log;

public class Application {
    // Aufruf der folgenden demo-Methoden...
}
```

Eine Klasse von jj.appl kann zunächst einmal die Klasse jj.mod.alpha.Alpha nutzen – und deren öffentliche Methcode aufrufen. Via Reflection kann natürlich die pub-Methode ermittelt und aufgerufen werden – da jj.mod aber jj.mod.alpha.Alpha auch geöffnet hat, kann auch die private pri-Methode via Reflection genutzt werden:

```
static void demoAlpha() {
    Alpha.pub();
    // alpha.pri(); // illegal
    TryCatch.run(() -> {
        final Method m = Alpha.class.getDeclaredMethod("pub");
        m.invoke(null);
    });
    TryCatch.run(() -> {
        final Method m = Alpha.class.getDeclaredMethod("pri");
        m.setAccessible(true);
        m.invoke(null);
    });
}
```

Die Klasse jj.mod.beta.Beta kann "normal" genutzt werden; auch der Reflection-basierte Zugriff auf öffentliche Elemente ist möglich. Deep Reflection aber funktioniert nicht - weil nämlich jj.mod das Paket jj.mod.beta nur exportiert, nicht aber geöffnet hat:

Da das Paket jj.mod.gamma von jj.mod nicht exportiert wurde, ist der normale Zugriff auf Gamma nicht erlaubt. Da jj.mod.gamma aber geöffent wurde, ist sowohl der Reflection- als auch der Deep-Reflection-basierte Zugriff auf Gamma möglich:

```
static void demoGamma() {
    // Gamma.pub(); // illegal
    TryCatch.run(() -> {
        final Class<?> cls = Class.forName("jj.mod.gamma.Gamma");
        TryCatch.run(() -> {
            final Method m = cls.getDeclaredMethod("pub");
            m.invoke(null);
        });
        TryCatch.run(() -> {
            final Method m = cls.getDeclaredMethod("pri");
        }
            final Method m = cls.getDeclaredMethod("pri");
```

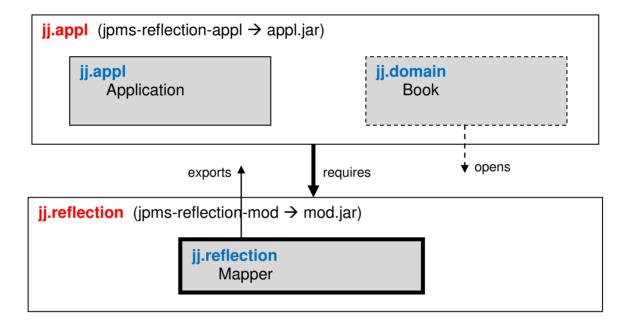
Auf jj.mod.delta.Delta kann im jj.appl-Modul überhaut nicht zugegriffen werden (weil jj.mod.delta weder exportiert noch geöffnet wurde):

```
static void demoDelta() {
    // Delta.pub(); // illegal
    TryCatch.run(() -> {
        final Class<?> cls = Class.forName("jj.mod.delta.Delta");
        final Object obj = cls.getConstructor().newInstance();
    });
}
```

3.4 Beispiel: Deep Reflection

Wann wird opens praktisch relevant? Viele Frameworks und Bibliotheken nutzen Reflection, um auf die Eigenschaften von Objekten der Anwendung zuzugreifen. JPA (Hibernate) z.B. kann mittels Reflection die Werte von privaten Attribute eines Objekts auslesen bzw. setzen. Auch Spring macht regen Gebrauch von Deep-Reflection.

Im Folgenden Beispiel wird ein allgemein verwendbarer Mapper entwickelt, welchem ein Objekt einer Applications-spezifischen Klasse übergeben wird (einer Book-Klasse). Der Mapper wird die Attribute dieses Objekts vie Deep-Reflection auslesen und für jedes Attribut einen Eintrag in der Map erzeugen (wobei der Name des Attributs als Schlüssel des Eintrags genutzt wird)



Die Mapper-Klasse ist in dem Model jj.reflection implementiert. Das gleichnamig Paket wird exportiert:

mod.jar

```
module jj.reflection {
    exports jj.reflection;
}
```

Der map-Methode des Mappers wird ein Object übergeben. Sie iteriert über die Field-Objekte der Klasse dieses Objekts. Jedes dieser Field-Objekte wird genutzt, um den Wert des von dem Field-Objekt beschriebenen Attributs auszulesen (welches i.d.R. na-

türlich privat ist). Die somit ermittelten Werte werden dann in die Map eingetragen, wobei der Name des Attributs als Schlüssel genutzt wird. Und diese Map wird als Resultat zurückgeliefert:

```
package jj.reflection;
import java.lang.reflect.Field;
import java.util.HashMap;
import java.util.Map;
public class Mapper {
    public static Map<String, Object> map(Object obj) {
        final Map<String, Object> map = new HashMap<>();
        try {
            for (final Field field : obj.getClass().getDeclaredFields()) {
                field.setAccessible(true);
                final Object value = field.get(obj);
                map.put(field.getName(), value);
        }
        catch (Exception e) {
            throw new RuntimeException(e);
        return map;
    }
```

Das jj.appl-Modul fordert jj.refection an und öffnet jj.domain (in jj.domain ist die Book-Klasse angesiedelt, deren Objekte vom Mapper initialisiert werden sollen):

appl.jar

```
module jj.appl {
    requires jj.reflection;
    opens jj.domain;
}
```

Die Klasse Book enthält vier private Attribute:

```
package jj.domain;

public class Book {

    private String isbn;
    private String title;
    private int year;
    private String author;

    public Book(String isbn, String title, int year, String author) { ... }

    // getter, setter...
```

Java 9 / 10 / 11

Die Application erzeugt ein Book-Objekt und übergibt es an die map-Methode des Mappers. Die von map zurückgelieferte Map wird ausgegeben:

Die Ausgaben:

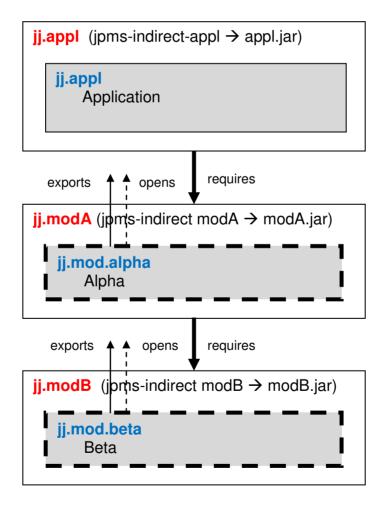
```
year = 1970
author = N. Wirth
isbn = 1111
title = Pascal
```

3.5 Direkte / Indirekte Nutzung von Modulen

Natürlich kann ein Model (jj.appl) ein anderes Modul (jj.modA) nutzen, welches seinerseits wiederum ein weiteres Modul (jj.modB) nutzt.

- jj.modB exportiert und öffnet das Paket jj.modB.beta.
- jj.modA fordet jj.modB an und exportiert und öffnet das Paket jj.modA.alpha.
- jj.appl fordert jj.modA an (nicht aber jj.modB).

Wer kann worauf und wie zugreifen?



modB

```
module jj.modB {
    exports jj.modB.beta;
    opens jj.modB.beta;
}

package jj.modB.beta;

public class Beta {
    public static void pub() { }
    private static void pri() { }
}
```

modA

```
module jj.modA {
    requires jj.modB;
    requires jj.util;
    exports jj.modA.alpha;
    opens jj.modA.alpha;
}
```

Weil jj.modB das Paket jj.modB.beta exportiert und jj.modA das Modul jj.modB anfordert, kann Beta als Bezeichner verwendet werden (über den die pub-Methode aufgerufen werden kann). Deshalb kann pub auch via public-Reflection aufgerufen werden. Und da jj.modB dasselbe Paket auch geöffnet hat, ist via Deep-Reflection auch der Zugriff auf die private pri-Methode möglich:

```
package jj.modA.alpha;
import java.lang.reflect.Method;
import jj.modB.beta.Beta;
import jj.util.trycatch.TryCatch;
public class Alpha {
    public static void pub() {
        Beta.pub();
        TryCatch.run(() -> {
            Method method = Class.forName("jj.modB.beta.Beta")
                             .getDeclaredMethod("pri");
            method.setAccessible(true);
            method.invoke(null);
        });
        TryCatch.run(() -> {
            Method method = Class.forName("jj.modB.beta.Beta")
                            .getDeclaredMethod("pri");
            method.setAccessible(true);
            method.invoke(null);
        });
```

```
private static void pri() { }
}
```

appl

public class Application {

Das Modul jj.appl verlangt nur die Benutzung von jj.modA:

public static void main(String[] args) {

```
module jj.appl {
    requires jj.util;
    requires jj.modA;
}

package jj.appl;

import java.lang.reflect.Method;

import jj.modA.alpha.Alpha;
import jj.util.log.Log;
import jj.util.trycatch.TryCatch;
```

Da jj.modA das Paket jj.modA.alpha exportiert hat, kann Alpha als Bezeichner verwendet werden, über den die pub-Methode aufgerufen werden kann. Und deshalb kann diese pub-Methode auch via public-Reflection augerufen werden. Und da jj.modA das Paket jj.modA.alpha geöffnet hat, können wir via Deep-Reflection zudem auch die pri-Methode von Alpha aufrufen:

```
static void demoAlpha() {

Alpha.pub();

TryCatch.run(() -> {
    final Class<?> cls = Class.forName("jj.modA.alpha.Alpha");
    final Method m = cls.getDeclaredMethod("pub");
    m.invoke(null);
});

TryCatch.run(() -> {
    final Class<?> cls = Class.forName("jj.modA.alpha.Alpha");
    final Method m = cls.getDeclaredMethod("pri");
    m.setAccessible(true);
    m.invoke(null);
});
}
```

Auf Beta kann mit normalen Java-Mitteln nicht zugegriffen werden (weil jj.modB nicht angefordert wird). Weil aber jj.modB das Paket jj.modB.beta geöffnet hat, kann via public-Reflection die pub-Methode von Beta und via Deep-Reflection die pri-Methode von Beta aufgerufen werden:

```
static void demoBeta() {

    // Beta.pub(); // illegal

    TryCatch.run(() -> {
        final Class<?> cls = Class.forName("jj.modB.beta.Beta");
        final Method m = cls.getDeclaredMethod("pub");
        m.invoke(null);
    });

    TryCatch.run(() -> {
        final Class<?> cls = Class.forName("jj.modB.beta.Beta");
        final Method m = cls.getDeclaredMethod("pri");
        m.setAccessible(true);
        m.invoke(null);
    });
}
```

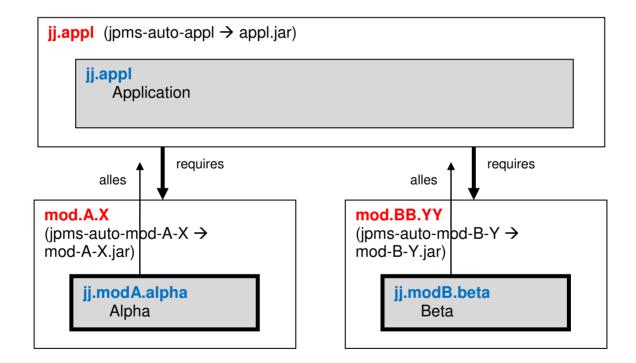
3.6 Automatic Modules

Im Folgenden verwenden wir zwei nicht-modulare jar-Datei (also jar-Dateien ohne module-Datei): mod-A-X.jar und mod-B-Y.jar. Die mod-B-Y.jar enthält allerdings eine manifest.mf mit folgendem Eintrag:

```
Automatic-Module-Name: mod.BB.YY
```

Beide jar-Dateien werden über den Module-Path herangezogen und vom jj.appl-Modul via requires angefordert.

Die beiden jar-Dateien werden somit zu automatischen Modulen. Der Name des Moduls ist im ersten Falle mod.A.X (wird also vom Namen der jar-Datei abgeleitet) und im zweiten Falle mod.BB.YY (wird der manifest.mf entnommen).



mod-A-X

```
package jj.modA.alpha;

public class Alpha {
    public static void pub() { }
    private static void pri() { }
}
```

mod-BB-YY

```
package jj.modB.beta;

public class Beta {
    public static void pub() { }
    public static void pri() { }
}

This-is-a-comment: META-INF/MANIFEST.MF
Automatic-Module-Name: mod.BB.YY
```

appl

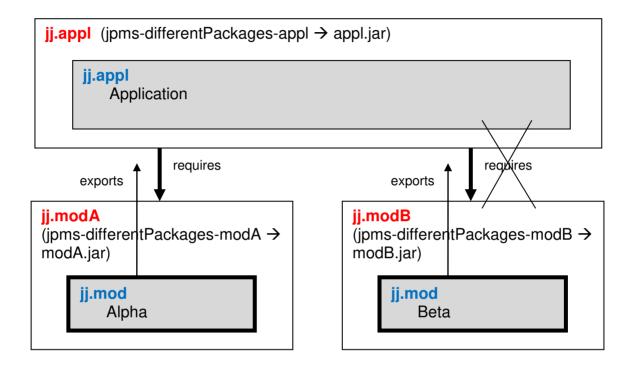
Ein Modul, welches die beiden automatischen Module nutzt, kann automatisch alle öffentlichen Elemente dieser Module nutzen:

```
package jj.appl;
import jj.modA.alpha.Alpha;
import jj.modB.beta.Beta;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        Alpha.pub();
        Beta.pub();
    }
}
```

3.7 Verbot Modul-übergreifender Pakete

Eine Applikation kann keine zwei Module nutzen, die gleichnamige Pakete enthalten:



Die Module jj.modA und jj.modB enthalten beide ein Paket namens jj.mod:

modA

```
module jj.modA {
    exports jj.mod;
}

package jj.mod;

public class Alpha { }
```

modB

```
module jj.modB {
   exports jj.mod;
}

package jj.mod;
```

```
public class Beta { }
```

appl

Das Modul jj.appl wird nicht übersetzt. Der Compiler beschwert sich beim Versuch, die module-Datei von jj.appl zu übersetzen:

```
module jj.appl {
    requires jj.modA;

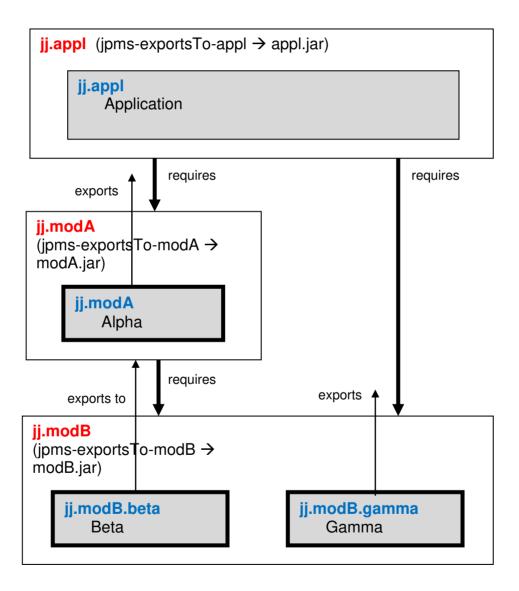
    // The package jj.mod is accessible from more than one module:
    // jj.modA, jj.modB
    requires jj.modB;

    // The package jj.mod is accessible from more than one module:
    // jj.modA, jj.modB
}
```

3.8 Exports To

Der Export kann auf bestimmte namentlich angegebenen Klienten eingschränkt werden.

Das Modul jj.modB erlaubt die Benutzung des jj.modB.beta-Pakets nur dem Modul jj.modA (das Paket jj.modB.gamma wird aber zur allgemeinen Benutzung freigegeben):



modB

```
module jj.modB {
    exports jj.modB.beta to jj.modA;
    exports jj.modB.gamma;
```

```
package jj.modB.beta;
public class Beta { }

package jj.modB.gamma;
public class Gamma { }
```

modA

```
module jj.modA {
    requires jj.modB;
    exports jj.modA.alpha;
}

package jj.modA.alpha;

import jj.modB.beta.Beta;
import jj.modB.gamma.Gamma;

public class Alpha { }
```

appl

```
module jj.appl {
    requires jj.modA;
    requires jj.modB;
}

package jj.appl;

import jj.modA.alpha.Alpha;
// import jj.modB.beta.Beta; // not accessible
import jj.modB.gamma.Gamma;

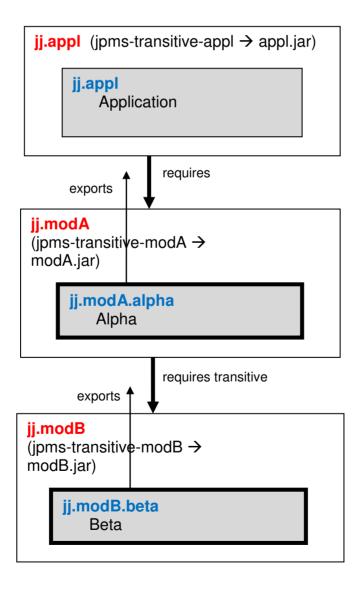
public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        Alpha alpha;
        Gamma gamma;
    }
}
```

3.9 Requires Transitive

Ein Modul kann transitiv angefordert werden – via requires transitive.

jj.modA fordert jj.modB transitiv an. Wenn dann jj.appl das Modul jj.modA anfordert, kann jj.appl zunächst natürlich wieder alles nutzen, was jj.modA exportiert – zusätzlich nun aber auch alles, was jj.modB exportiert (ohne explizit die Nutzung von jj.modB anfordern zu müssen):

Das ist natürlich insbesondere dann interessant, wenn jj.modA einen Typ von jj.ModB in einer öffentlichen Schnittstelle nutzt (einen Typ, der dann natürlich auch dem Client von jj.modA bekannt sein sollte).



modB

```
module jj.modB {
    exports jj.modB.beta;
}

package jj.modB.beta;

public class Beta { }
```

modA

jj.modA fordert das Model jj.modB transitiv an:

```
module jj.modA {
    requires transitive jj.modB;
    exports jj.modA.alpha;
}
```

Die Alpha-Klasse besitzt eine pub-Methode, die ein Beta liefert (und um diese Methode nutzen zu können, benötigt ein Aufrufer von pub natürlich auch den Zugriff auf die Klasse Beta).

```
package jj.modA.alpha;
import jj.modB.beta.Beta;

public class Alpha {
    public Beta pub() {
        return new Beta();
    }
}
```

appl

Das jj.appl-Modul fordert (explizit) nur jj.modA – bekommt aber automatisch auch Zugriff auf die Typen von jj.modB:

```
module jj.appl {
    requires jj.modA;
}

package jj.appl;

import jj.modA.alpha.Alpha;
import jj.modB.beta.Beta;
```

```
public class Application {
   public static void main(String[] args) {
       new Alpha();
       Beta beta = new Alpha().pub();
       new Beta();
   }
}
```

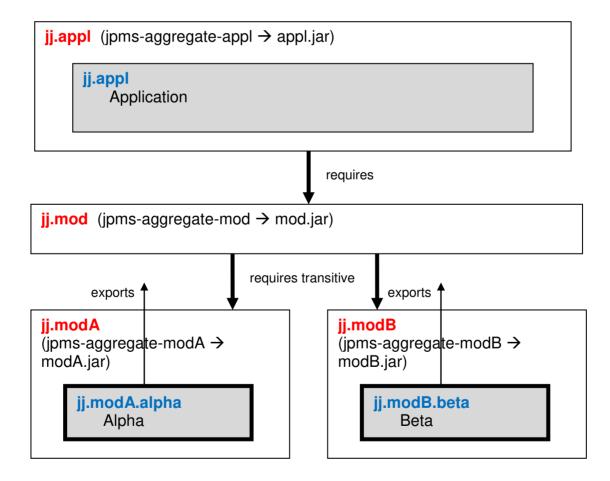
3.10 Aggregat-Module

Angenommen, viele Anwendungen benötigen stets das gleiche Set von Modulen. Jede dieser Anwendungen könnte in ihrer module-Datei all diese benötigten Module anfordern. Alle Anwendungen hätten also dieselbe umfangreiche requires-Liste.

Solche Duplikationen können mit dem Konzept der Aggregat-Module vermieden werden.

Ein Aggreations-Modul ist ein leeres Modul. Es enthält nur eine module-Datei, in welcher benötigte Module via requires transitive aufgezählt sind.

Das jj.mod-Modul der folgenden Anwendung ist ein solches Aggregations-Modul. Es fordert die Module jj.modA und jj.modB transitiv an:



modA

```
module jj.modA {
    exports jj.modA.alpha;
}

package jj.modA.alpha;

public class Alpha { }
```

modB

```
module jj.modB {
    exports jj.modB.beta;
}

package jj.modB.beta;

public class Beta { }
```

mod

```
module jj.mod {
    requires transitive jj.modA;
    requires transitive jj.modB;
}
```

appl

Das jj.appl-Modul muss nun nurmehr jj.mod anfordern, um alle Typen in den von jj.modA und jj.modB exportierten Paketen nutzen zu können:

```
module jj.appl {
    requires jj.mod;
}

package jj.appl;

import jj.modA.alpha.Alpha;
import jj.modB.beta.Beta;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        Alpha alpha;
        Beta beta;
    }
}
```

3.11 Das ServiceLoader-Konzept

Das neue Modul-System vereinfacht die Nutzung des ServiceLoader-Konzepts.

Da dieses Konzept relativ unbekannt ist, wird im Folgenden zunächst gezeigt, wie der ServiceLoader bislang (also ohne Modul-Unterstützung) genutzt werden konnte.

Wir benötigen Operatoren (Objekte, deren Klassen jeweils eine mathematische binäre Operation implementieren). Die eigentliche Anwendung soll diese Objekte nutzen können, ohne aber die Implementierungs-Klassen kennen zu müssen.

Wir benötigen also zunächst ein Interface (im Paket jj.operators.iface):

mod

```
package jj.operators.iface;

public interface Operator {
    public abstract String name();
    public abstract int apply(int x, int y);
}
```

Im jj.operators-Paket werden zwei Implementierungen dieses Interfaces bereitgestellt:

operators

```
package jj.operators;

import jj.operators.iface.Operator;

public class MinusOperator implements Operator {
    @Override
    public String name() {
        return "minus";
    }
    @Override
    public int apply(int x, int y) {
        return x - y;
    }
}
```

```
package jj.operators;
import jj.operators.iface.Operator;

public class PlusOperator implements Operator {
    @Override
    public String name() {
```

```
return "plus";
}
@Override
public int apply(int x, int y) {
    return x + y;
}
```

Das Projekt (und damit die jar-Datei) enhält ein META-INF-Verzeichnis, welches seinerseits ein Verzeichnis namens services enthält. Dieses enthält eine Datei mit dem vollqualifizierten Namen des Interfaces:

```
META-INF/services/jj.operators.iface.Operator
```

Und diese Datei schließlich enthält die voll-qualifizierten Namen der Implementierungs-Klassen:

```
jj.operators.PlusOperator
jj.operators.MinusOperator
```

appl

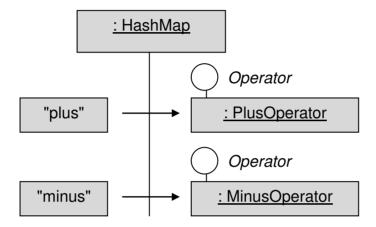
Der Client ruft die statische Methode <code>load</code> der <code>ServiceLoader-Klasse</code> auf und übergibt dieser die Klasse des Interfaces (in Form einer <code>class-Referenz</code>). Die Methode untersucht alle <code>META-INF/services-Verzeichnisse</code> und liefert schließlich eine Instanz der <code>ServiceLoader-Klasse</code> zurück, welche für jede der so gefundenen Implementierungs-Klassen ein Objekt der Klasse enhält. Die von <code>load</code> erzeugten <code>Operator-Objekte</code> können dann aus dem <code>ServiceLoader-Objekt</code> ausgelesen werden und z.B. in eine <code>Map</code> eingetragen werden:

```
}
```

Die Ausgaben:

minus: 38 plus: 42

Hier die erzeugt Map:



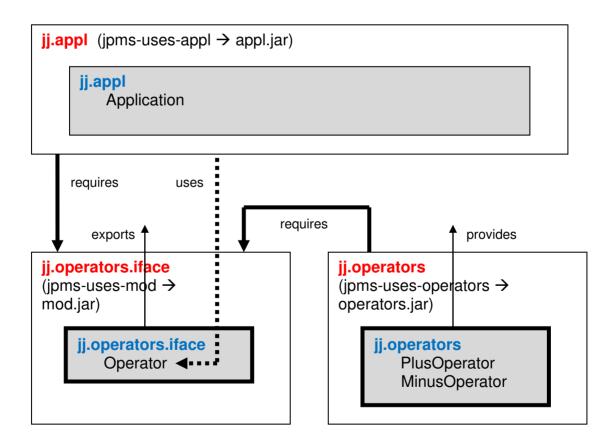
3.12 Provides und Uses

In Java 9 kann das META-INF/services-Verzeichnisse mit der darin enthaltenen Datei entfallen.

Diese Datei wird ersetzt durch einen Eintrag in der module-Datei derjenigen jar, welche die Impementierungsklasse enthält: provides.

Das Modul jj.operators.iface exportiert das Interfaces. Das Interface wird sowohl von jj.appl als auch von jj.operators genutzt. Das Modul jj.operators enthält die Implementierungsklassen. In seiner module-Datei wird mittels eines provides-with-Eintrags hinterlegt, welche Klassen das Interface implementieren:

```
provides jj.operators.iface.Operator
     with MinusOperator, PlusOperator;
```



mod

```
module jj.operators.iface {
    exports jj.operators.iface;
}

package jj.operators.iface;

public interface Operator {
    public abstract String name();
    public abstract int apply(int x, int y);
}
```

operators

```
import jj.operators.MinusOperator;
import jj.operators.PlusOperator;

module jj.operators {
    requires jj.operators.iface;
    provides jj.operators.iface.Operator with MinusOperator, PlusOperator;
}

package jj.operators;
import jj.operators.iface.Operator;

public class MinusOperator implements Operator {
    // ...
}

package jj.operators;
import jj.operators;
import jj.operators.iface.Operator;

public class PlusOperator implements Operator {
    // ...
}
```

appl

```
module jj.appl {
    requires jj.operators.iface;
    uses jj.operators.iface.Operator;
}
```

An der Benutzung des ServiceLoaders hat sich nichts geändert:

```
package jj.appl;
```

3.13 Mixing

Wie können neue (modulare) Anwendungen alte (nicht-modulare) jars nutzen? Und wie können alte Anwendungen neue jars nutzen?

Wie erstellen zwei jars — eine modulare und eine nicht-modulare: new-server.jar und old-server.jar.

Beide jars enthalten die folgenden Pakete:

```
package jj.mod.alpha;

public class Alpha {
    Beta beta;
}

package jj.mod.beta;

public class Beta {
}
```

Die modulare jar enthält zusätzlich folgende Modul-Definition:

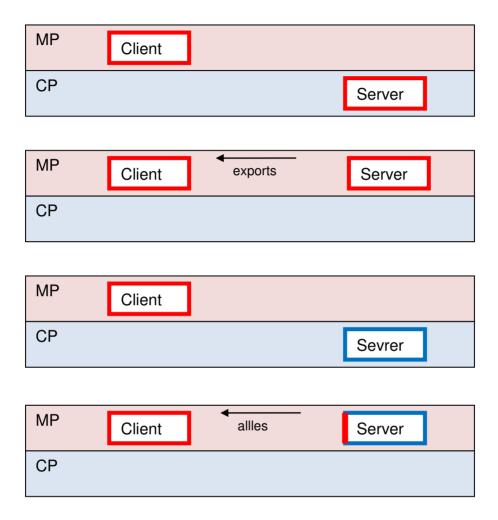
```
module jj.mod {
    exports jj.mod.alpha;
}
```

Wir unterscheiden vier Fälle:

- Wie kann ein neuer (modularer) Client die modulare jar nutzen?
- Wie kann ein alter (nicht-modularer) Client die nicht-modulare jar nutzen?
- Wie kann ein neuer (modularer) Client die nicht-modulare jar nutzen?
- Wie kann ein alter (nicht-modularer) Client die modulare jar nutzen?

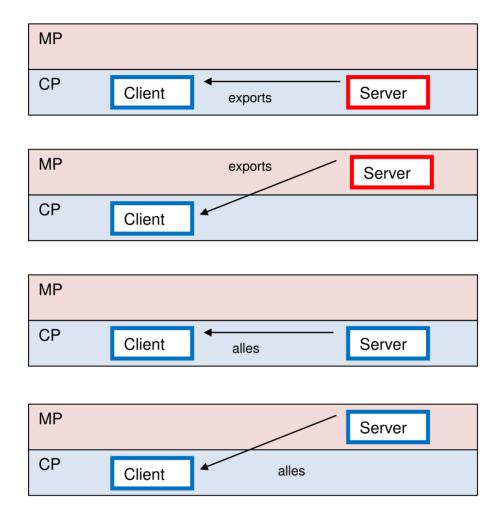
Für jeden dieser Fälle müssen wir noch unterscheiden, ob die die jeweils verwendete Server-jar über den Module-Path oder den Classpath herangezogen wird.

Wir betrachten zunächst diejenigen vier Fälle, in denen ein modularer Client verwendet wird (modulare Elemente sind rot, nicht modulare Elemente sind blau gezeichnet; MP bedeutet Module-Path, CP bedeutet Classpath):



Resultat: Ein modularer Client kann einen Server nur dann nutzen; wenn dieser auf dem Module-Path liegt. Handelt es sich bei dem Server um ein Named Application Module, so kann der Client nur diejenigen Pakete nutzen, die vom Server explizit exportiert sind. Handelt es sich bei dem Server aber um ein automatisches Modul (wie im Letzen der oben skizzierten Fälle), kann der Client alle Features (alle öffentlichen Features) nutzen.

Dann betrachten wird diejenigen Fälle, in denen ein nicht-modularer Client verwendet wird:

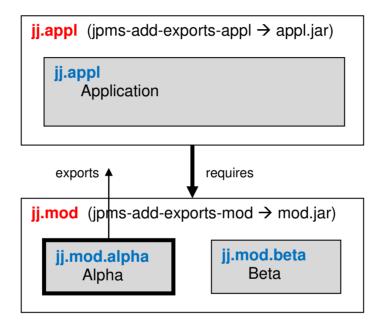


Resultat: Ein nicht-modularer Client kann von einem modularen Server alle Pakete nutzen, welche dieser explizit exportiert hat – egal, ob der Server auf dem Classpath oder auf dem Module-Path liegt, Ein solcher Client kann von einem nicht-modularen Server alles nutzen – wiederum egal, ob dieser sich auf dem Classpath oder dem Module-Path befindet.

3.14 Add Exports

Wie kann ein Modul auf die Klasse eines anderen Moduls zugreifen, wenn dieses nicht in der module-info des diese Klasse enthaltenen Moduls via exports für eine solche Nutzung vorgesehen wurde?

Im Folgenden möchte die Application die Klasse Beta zugreifen. Das Package jj.mod exportiert in seiner module-Info aber nur Alpha:



mod

```
module jj.mod {
    exports jj.mod.alpha;
}

package jj.mod.alpha;

public class Alpha { }

package jj.mod.beta;

public class Beta { }
```

appl

```
module jj.appl {
```

```
requires jj.util;
    requires jj.mod;
package jj.appl;
import jj.mod.alpha.Alpha;
import jj.mod.beta.Beta;
import jj.util.trycatch.TryCatch;
public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        Alpha alpha = new Alpha();
        Beta beta = new Beta();
        TryCatch.run(() -> {
            final Class<?> cls = Class.forName("jj.mod.beta.Beta");
            final Object obj = cls.getConstructor().newInstance();
            System.out.println(obj);
        });
    }
```

build.xml

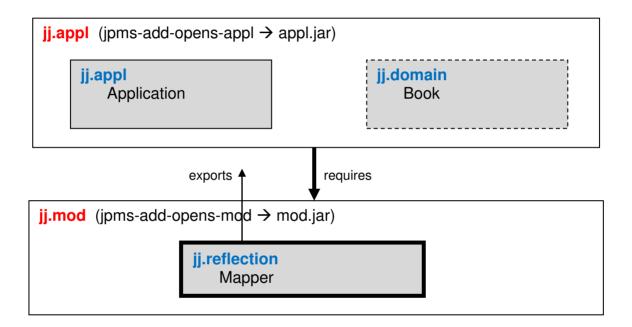
```
<?xml version="1.0" encoding="iso-8859-1"?>
<!DOCTYPE project>
oject default="run">
    <import file="../shared/build.xml" />
    <target name="build-mod">
        <build name="mod">
            <paths>
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="build-appl" depends="build-mod">
        <build name="appl">
            <paths>
                <compilerarg</pre>
                    value="--add-exports=jj.mod/jj.mod.beta=jj.appl"/>
                <modulepath location="${shared}/build/util.jar" />
                <modulepath location="${basedir}/build/mod.jar" />
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="run" depends="build-appl">
        <java module="jj.appl" classname="jj.appl.Application" fork="true">
            <jvmarg value="--add-exports" />
            <jvmarg value="jj.mod/jj.mod.beta=jj.appl" />
            <modulepath location="${shared}/build/util.jar" />
```

Dem Compiler und der virtuellen Maschine wird jeweils ein --add-exports-Argument übergeben.

3.15 Add Opens

Wie kann ein Modul via Reflection auf die Klasse eines anderen Moduls zugreifen, wenn dieses nicht in der module-info des diese Klasse enthaltenen Moduls via opens für einen solchen Zugriff geöffnet wurde?

Im Folgenden möchte der Mapper via Reflection auf die Elemente von Book zugreifen. Das Package jj.domain ist aber in der module-Info von jj.appl nicht geöffent



mod.jar

```
module jj.reflection {
    exports jj.reflection;
}

package jj.reflection;

import java.lang.reflect.Field;
import java.util.HashMap;
import java.util.Map;

public class Mapper {
    public static Map<String, Object> map(Object obj) {
        // ...
    }
}
```

appl.jar

```
module jj.appl {
   requires jj.util;
    requires jj.reflection;
    // does not open domain...
package jj.domain;
public class Book {
   // ...
package jj.appl;
import jj.domain.Book;
import jj.reflection.Mapper;
import jj.util.log.Log;
public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        Book book = new Book("1111", "Pascal", 1970, "N. Wirth");
        Mapper.map(book).forEach(
            (name, value) -> System.out.println(name + " = " + value));
```

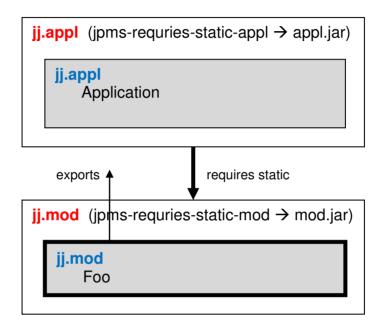
build.xml

```
<?xml version="1.0" encoding="iso-8859-1"?>
<!DOCTYPE project>
project default="run">
   <import file="../shared/build.xml" />
   <target name="build-mod">
        <build name="mod">
            <paths>
            </paths>
        </build>
   </target>
   <target name="build-appl" depends="build-mod">
        <build name="appl">
            <paths>
                <modulepath location="${shared}/build/util.jar" />
                <modulepath location="${basedir}/build/mod.jar" />
            </paths>
        </build>
   </target>
```

Dem Compiler und der virtuellen Maschine wird jeweils ein --add-opens-Argument übergeben.

3.16 Add Modules

Zur Compilations-Zeit muss jj.mod vorhanden sein – aber zur Laufzeit nicht unbedingt. Ob es vorhanden ist oder nicht (ob es also zur Laufzeit genutzt werden kann oder nicht) soll über die java-Parameter (über die JVM-Parameter) einstellbar sein.



mod

```
module jj.mod {
    exports jj.mod;
}

package jj.mod;

public class Foo { }
```

appl

```
module jj.appl {
   requires jj.util;
   requires static jj.mod;
}
```

Zur Compilationszeit muss jj.mod existieren, zur Laufzeit wird es aber nicht (!) automatisch herangezogen. Damit es zur Laufzeit herangezogen werden kann, muss es via add-modules "hinzugelinkt" werden...

```
package jj.appl;
import java.util.Optional;
import jj.mod.Foo;
import jj.util.log.Log;
public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        // ...
    }
}
```

```
static void demoTryCatch() {
    Log.logMethodCall();
    try {
        Foo foo = new Foo();
        System.out.println("Done");
    }
    catch (NoClassDefFoundError e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

```
static void demoFind() {
   Log.logMethodCall();
   Optional<Module> module = ModuleLayer.boot().findModule("jj.mod");
   System.out.println(module);
}
```

build.xml

Existiert das add-modules-Argument, erzeugt die main-Methode folgende Ausgaben:

```
Done [java] Optional[module jj.mod]
```

Fehlt das add-modules-Argument, erzeugt die main-Methode folgende Ausgaben:

```
java.lang.NoClassDefFoundError: jj/mod/Foo
Optional.empty
```

Vorsicht: Im Module-Path muss aber jj.mod so oder so vorhanden sein!!! (Aber auch dann, wenn dieser Eintrag vorhanden ist, wird eben jj.mod nicht automatisch herangezogen – dies geschieht erst via add-modules...

(In Eclipse wird das add-modules-Argument offensichtlich automatisch gesetzt...)

4 Reflection

Klassen werden von Class-Objekten repräsentiert, Packages von Package-Objekten.

Module werden repräsentiert von Module- und von ModuleDescriptor-Objekten.

Reflection ist also erweitert worden.

Inhalte

- Im ersten Abschnitt wird gezeigt, dass (und warum) Class.newInstance nun deprecated ist.
- Im zweiten Abschnitt demonstrieren wir dann die Klassen Module und Module-Description.
- Im dritten Abschnitt demonstrieren wir die Klasse ModuleLayer.
- Im letzten Abschnitt geht's um den Zusammenhang von Moduls und dem ClassLoader.

4.1 Class.newInstance deprecated

Die Class-Methode newInstance() ist deprecated. Der Grund liegt im Umgang mit Exceptions, die im Konstruktor der zu instanziierenden Klasse geworfen werden.

Sei folgende Klasse gegeben:

Über das statische Attribut kann eingestellt werden, ob der Konstruktor eine Ausnahme wirft oder nicht.

Wir instanziieren die Klasse via Class.newInstance() — wobei wir den Foo-Konstruktor eine RuntimeException werfen lassen:

```
static void demoNewInstanceException() {
    try {
        Foo.doThrow = true;
        final Class<?> cls = Class.forName("jj.appl.Foo");
        final Foo foo = (Foo) cls.newInstance();
        foo.f();
    }
    catch (final RuntimeException e) {
        System.out.println(e);
    }
    catch (final Exception e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Die Ausgabe:

```
java.lang.RuntimeException: water in drive a:
```

Die vom Konstruktor geworfene Exception wird von newInstance weitergeworfen – die dem Aufrufer von newInstance zugestellte Exception ist also genau diejenige Exception, die vom Konstruktor der zu instanziierenden Klasse geworfen wird.

Anders sieht die Sache bei der Verwendung eines Constructor-Objekts aus:

```
static void demoGetConstructorException() {
    try {
        Foo.doThrow = true;
        final Class<?> cls = Class.forName("jj.appl.Foo");
        final Foo foo = (Foo) cls.getConstructor().newInstance();
        foo.f();
    }
    catch (final InvocationTargetException e) {
        System.out.println(e);
        System.out.println(e.getTargetException());
    }
    catch (final Exception e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Die Ausgaben:

```
java.lang.reflect.InvocationTargetException
java.lang.RuntimeException: water in drive a:
```

Die newInstance-Methode der Constructor-Klasse wickelt die vom Foo-Konstruktor geworfene RuntimeException in eine InvocationTargetException ein — und wird in eben dieser Form dem Aufrufer zugestellt. Dieser kann dann die "eingewickelte" Exception mittels getTargetException ermitteln.

Auch die invoke-Methode der Method-Klasse wickelt die von einer Zielmethode geworfene Exception in eine InvoationTargetException ein.

Dieses "Einwickeln" einer Exception in eine InvocationTargetException ist also der Standard. Von diesem Standard weicht Class.newInstance() ab — und eben deshalb ist diese Methode nun deprecated.

Class.newInstance hat noch einen weiteren schwerwiegenden Nachteil.

Gegeben sei eine Klasse, deren Konstruktor ggf. eine checked-Exception wirft:

```
package jj.appl;
import java.io.IOException;

public class Bar {
    public Bar() throws IOException {
```

```
throw new IOException("water in drive a:");
}
```

Wir ermitteln das Class-Objekt, welches die Klasse Bar beschreibe:

```
final Class<?> cls = Class.forName("jj.appl.Bar");
```

Und erzeugen anschließend mittels <code>Class.newInstance</code> eine Instanz dieser Klasse — wobei wir für jede von dieser Methode geworfene checked-Exception einen eigenen <code>catch-Zweig</code> vorsehen:

```
try {
    final Bar bar = (Bar) cls.newInstance();
}
catch (InstantiationException e) {
    e.printStackTrace();
}
catch (IllegalAccessException e) {
    e.printStackTrace();
}
catch (IllegalArgumentException e) {
    e.printStackTrace();
}
catch (SecurityException e) {
    e.printStackTrace();
}
// illegal:
// catch (IOException e) {
    e.printStackTrace();
}
```

Für die vom Bar-Konstruktor geworfene IOException kann leider kein catch-Zweig eingebaut werden – denn eine solche Exception wird von Class.newInstance natürlich nicht deklariert. (Wir könnten allenfalls eine catch-Zweig einbauen, der jede Exception fängt: catch (Exception e).)

Der Compiler lässt es im obigen Falle also nicht zu, eine checked-Exception in einem spezifischen catch zu behandeln!

4.2 Die Klassen Module und ModuleDescriptor

Das Reflection-API wurde erweitert um die Klassen Module (im Package java.lang) und ModuleDescriptor (im Package java.lang.module).

Sei z.B. folgendes Demo-Modul gegeben:

Das Modul jj.mod:

```
@jj.util.annotations.Author(name = "Nowak")
module jj.mod {
    requires jj.util;
    exports jj.mod.pub to jj.appl;
    opens jj.mod.pri;
}

package jj.mod.pub;

public class Foo { }

package jj.mod.pri;

public class Bar { }
```

Und folgende Applikation:

Das Modul jj.appl:

```
module jj.appl {
    requires java.sql;
    requires java.xml;
    requires jj.mod;
    requires jj.util;
}
```

```
package jj.appl;
import java.lang.Module;
import java.lang.annotation.Annotation;
import java.lang.module.ModuleDescriptor;
import java.util.Set;
import jj.mod.pub.Foo;
import jj.util.log.Log;
public class Application {
    // ...
}
```

Die Application-Klasse definiert einige demo-Methoden, die im Folgenden erläutert werden.

Mittels der Class-Methode getModule() kann dasjenige Module-Objekt ermittelt werden, dem die vom Class-Objekt beschriebene Klasse zugeordnet ist. Die Module-Methode getName() liefert den Namen des Moduls zurück und isNamed() liefert true, sofern es sich um ein benanntes Applikcations-Modul handelt:

```
static void demoGetModule() throws Exception {
   final Module m1 = Foo.class.getModule();
   final Module m2 = Class.forName("jj.mod.pri.Bar").getModule();
   System.out.println(m1 == m2);
   System.out.println(m1.getName());
   System.out.println(m1.isNamed());
}
```

Die Ausgaben:

```
true
jj.mod
true
```

Welchem Modul gehören die primitiven Typen an?:

```
static void demoGetModulePrimitives () {
    System.out.println(int.class.getModule().getName());
    System.out.println(void.class.getModule().getName());
}
```

Die Ausgaben:

```
java.base
java.base
```

Welchem Modul gehören Typen der Standardbibliothek an?:

```
static void demoGetModuleSystemClasses() {
    System.out.println(String.class.getModule().getName());
    System.out.println(
        java.sql.Connection.class.getModule().getName());
    System.out.println(
        java.xml.stream.XMLEventReader.class.getModule().getName());
}
```

Die Ausgaben:

```
java.base
java.sql
java.xml
```

Welchem Modul gehören Array-Typen an? Demjenigen Modul, dem der Elementtyp des entsprechenden Array-Typs angehört.

```
static void demoGetModuleArrays() {
    System.out.println(int[].class.getModule().getName());
    System.out.println(Foo[].class.getModule().getName());
}
```

Die Ausgaben:

```
java.base
jj.mod
```

Mittels der Module-Methode getAnnotations können die Annotationen ausgelesen werden, die mit @RetentionType.RUNTIME annotiert sind:

```
static void demoGetAnnotations() {
    final Annotation[] annotations =
        Foo[].class.getModule().getAnnotations();
    for(final Annotation annotation: annotations)
        System.out.println(annotation);
}
```

Die Ausgabe:

```
@jj.util.annotations.Author(name="Nowak")
```

Die hier verwendete @Author- Annotation ist im Modul jj.util wie folgt definiert:

```
package jj.util.annotations;
// ...
@Retention(RetentionPolicy.RUNTIME)
@Target(ElementType.MODULE)
public @interface Author {
    public abstract String name();
}
```

Das Package jj.util.annotations wird natürlich von jj.util exportiert:

```
module jj.util {
    // ...
    exports jj.util.annotations;
}
```

Mittels der Module-Methode canRead (Module m) kann ermittelt werden, ob das aktuelle Modul das Modul m benutzen kann. appl kann mod benutzten, mod aber nicht appl:

```
static void demoCanRead() {
   final Module mod = Foo.class.getModule();
```

```
final Module appl = Application.class.getModule();
    System.out.println(appl.canRead(mod));
    System.out.println(mod.canRead(appl));
}
```

Die Ausgaben:

```
true
false
```

Mittels der Module-Methode getPackages() können die Packages (in Form von Strings!) ermittelt werden, die zu einem Modul gehören. Mittels der Methoden isExported(p) resp. isOpen(p) kann ermittelt werden, ob das Package mit dem Namen pexportiert wird resp. für Reflection geöffnet ist. Mit isExported(p, m) resp. mit isOpen(p, m) kann ermittelt werden, ob das Package p für das Modul mexportiert wird resp. für den Reflection-Zugriff für megeöffnet ist:

```
static void demoGetPackages() {
    final Module mod = Foo.class.getModule();
    final Module appl = Application.class.getModule();
    final Set<String> packages = mod.getPackages();
    packages.forEach(p -> {
        System.out.println(p);
        System.out.println("\t" + mod.isExported(p));
        System.out.println("\t" + mod.isExported(p, appl));
        System.out.println("\t" + mod.isOpen(p));
        System.out.println("\t" + mod.isOpen(p, appl));
    });
}
```

Die Ausgaben:

```
jj.mod.pri
true
true
true
true
jj.mod.pub
false
true
false
false
```

Mittels der Module-Methode getDescriptor kann der ModuleDescritptor ermittelt werden. Dieser Deskriptor enthält detailliertere Informationen zum entsprechenden Modul:

```
static void demoGetDescriptor() {
   final ModuleDescriptor descr =
     Foo.class.getModule().getDescriptor();
```

Die Ausgaben:

```
jj.mod
exports:
    jj.mod.pub => [jj.appl]
opens:
    jj.mod.pri => []
```

Leider gibt's keine statische Module-Methode, mittels derer sich alle an einem System beteiligten Module deren Module-Objekte ermitteln lassen. Und es existiert auch keine Module-Methode, mittels derer sich aufgrund des Namens eines Modul das entsprechende Module-Objekt ermitteln läss (analog zu Class.forName)

4.3 Die Klasse ModuleLayer

appl

```
module jj.appl{
    requires jj.util;
    requires java.sql;
}
```

```
package jj.appl;
import java.lang.module.Configuration;
import java.lang.module.ModuleReader;
import java.lang.module.ModuleReference;
import java.lang.module.ResolvedModule;
import java.util.Optional;
import java.util.stream.Stream;

import jj.util.log.Log;

public class Application {
    public static void main(String[] args) throws Exception {
        demoModuleLayer();
        demoModuleReader("jj.demo");
    }
    // ...
}
```

```
private static void printModule(ResolvedModule m) {
    System.out.println(m.name());
    m.reads().forEach(r -> System.out.println("\t" + r.name()));
    System.out.println("\t=> " + m.reference());
}
```

```
static void demoModuleLayer() {
    Log.logMethodCall();
    final ModuleLayer l = ModuleLayer.boot();
    System.out.println("Modules");
    l.modules().forEach(System.out::println);
    final Configuration c = l.configuration();
    System.out.println("Configuration.Modules");
    c.modules().forEach(m -> printModule(m));
}
```

```
Modules
module jdk.crypto.cryptoki
module jdk.jfr
module java.smartcardio
module jdk.internal.vm.ci
module java.sql
module java.security.sasl
module java.compiler
```

```
module jdk.management.jfr
module java.prefs
Configuration. Modules
java.sql
    java.xml
    java.logging
    iava.base
    => [module java.sql, location=jrt:/java.sql]
jj.appl
    java.sql
    java.xml
    java.base
    java.logging
    jj.util
    => [module jj.appl, loca-
tion=file:///C:/Users/Nowak/jn/seminar/java/java-9/projects/x0403-
reflection-ModuleLayer/bin/]
java.security.sasl
    java.logging
    java.base
    => [module java.security.sasl, location=jrt:/java.security.sasl]
    static void demoModuleReader (String moduleName) throws Exception {
       Log.logMethodCall();
        System.out.println("Inspecting " + moduleName);
        final Optional<ResolvedModule> optionalResolvedModule =
           ModuleLayer.boot().configuration().findModule(moduleName);
        if (! optionalResolvedModule.isPresent())
            return;
        final ResolvedModule resolvedModule =
            optionalResolvedModule.get();
        final ModuleReference moduleReference = resolvedModule.reference();
       printModule(resolvedModule);
        try (ModuleReader reader = moduleReference.open()) {
            final Stream<String> stream = reader.list();
            stream.forEach(System.out::println);
        }
Inspecting jj.appl
jj.appl
    java.sql
    java.xml
    java.base
    java.logging
    => [module jj.appl, loca-
tion=file:///C:/Users/Nowak/jn/seminar/java/java-9/projects/x0403-
reflection-ModuleLayer/bin/]
```

jj/
jj/appl/
jj/appl/Application.class
module-info.class

4.4 ClassLoader

Ein Module gehört demselben ClassLoader an wie die Klasse, die mittels eines eigenen ClassLoaders geladen wurde.

Sei folgendes Modul gegeben:

iface

```
module jj.iface {
    exports jj.iface;
}

package jj.iface;

public interface Foo {
    public abstract void bar();
}
```

Seien zwei jars gegeben, die jeweils eine Klasse jj.impl.Foo enthalten – ein modulares jar und ein nicht-modulares jar:

impl1 (modular)

```
module jj.impl {
    requires jj.iface;
}

package jj.impl;

import jj.iface.Foo;

public class FooImpl implements Foo {
    public void bar() {
        System.out.println("1: FooImpl.bar()");
     }
}
```

impl2 (nicht modular)

```
package jj.impl;
import jj.iface.Foo;

public class FooImpl implements Foo {
    public void bar() {
        System.out.println("2: FooImpl.bar()");
    }
}
```

Natürlich können nicht beide dieser jars in demselben Module-Path liegen – sie liegen also in überhaupt keinem Module-Path (und auch in keinem Classpath).

Wir bauen eine Applikation:

appl (modular)

```
module jj.appl {
    requires jj.iface;
}
```

appl ist über den Module-Path nur von jj.iface abhängig – aber weder von impl1 noch von impl2 (weder über den Module-Path noch über den Classpath).

Die in diesem Modul enthaltene Klasse Application ist nun etwas umfangreicher. Die Ausgaben sind in Form von Kommentaren in den Quellcode eingefügt:

```
package jj.appl;
import java.io.File;
import java.net.URL;
import java.net.URLClassLoader;
import jj.iface.Foo;
public class Application {
    public static void main(String[] args) throws Exception {
        Foo foo = null;
        // FooImpl fooImpl = null; // illegal: FooImpl not visible
        System.out.println(Foo.class.getModule().getName);
            // jj.iface
        System.out.println(Foo.class.getModule().isNamed());
            // true
        String applPath =
            new File(System.getProperty("user.dir")).getPath();
        String basePath = applPath.substring(
            0, applPath.length() - "appl".length());
        File impl1Path = new File(basePath + "impl1/bin");
        File impl2Path = new File(basePath + "impl2/bin");
        URL[] urls1 = new URL[] { impl1Path.toURI().toURL() };
        URL[] urls2 = new URL[] { impl2Path.toURI().toURL() };
        Class<?> cls1 = null;
        try (URLClassLoader classLoader1 = new URLClassLoader(urls1)) {
            cls1 = classLoader1.loadClass("jj.impl.FooImpl");
```

```
Module mod1 = cls1.getModule();
   Class<?> cls2 = null;
   trv (URLClassLoader classLoader2 = new URLClassLoader(urls2)) {
       cls2 = classLoader2.loadClass("jj.impl.FooImpl");
   Module mod2 = cls2.getModule();
   System.out.println(cls1 == cls2); // false
   System.out.println(mod1 == mod2);
                                      // false
   System.out.println(mod1.isNamed()); // false
   System.out.println(mod2.isNamed()); // false
   System.out.println(cls1.getClassLoader() == mod1.getClassLoader());
       // true
    System.out.println(cls2.getClassLoader() == mod2.getClassLoader());
       // true
   Foo foo1 = (Foo) cls1.getConstructor().newInstance();
   fool.bar(); // 1: FooImpl.bar()
   Foo foo2 = (Foo) cls2.getConstructor().newInstance();
   foo2.bar(); // 2: FooImpl.bar()
}
```

Da keine der beiden Foolmpl-Klassen im Module-Path (und auch nicht im Classpath) enthalten sind, kann der Bezeichner Foolmpl nicht verwendet werden – wohl aber das Interface jj.iface.Foo.

Die main-Methode lädt mit Hilfe zweier Klassenlader zwei Klassen mit exakt demselben Klassennamen: jj.impl.FooImpl. Dies ist möglich, da die Identität einer Klasse nicht nur durch den Package-Namen und dem einfachen Klassennamen bestimmt ist, sondern zusätzlich über den verwendeten ClassLoader. Nach dem Laden der beiden FooImpl-Klassen existieren also tatsächlich folgende Klassen: jj.impl.Foo[cl-1] und jj.implFoo[cl-2].

Frage man diese Klassen nach ihrem jeweiligen Module und dieses nach dem ClassLoader des Modules, so liefern Module.getClassLoader jeweils denselben ClassLoader wie die entsprechenden Klassen. Es existieren also nicht nur zwei Class-Objekte, sondern auch zwei unterschiedliche Module-Objekte.

Beide Module-Objekte sind unbenannt (isNamed liefert für beide Modules den Wert false) – obwohl des Module der ersten geladenen Klasse "eigentlich" ein Application-Modul ist...

5 Spracherweiterungen

Die Spracherweiterungen von Java 9 halten sich in übersichtlichen Grenzen.

Inhalte

- Der in Java 7 eingeführte Diamond-Operator kann nun auch bei der Implementierung anonymer Klassen verwendet werden.
- Interface können nun auch private Methoden besitzen (sowohl statische als auch nicht-statische)
- Der in Java 7 einführte resource-try kann nun auch für bereits zuvor initialisierte Resource-Variablen verwendet werden.
- Die @SafeVararg-Annotation kann nun auch bei privaten Methoden verwendet werden.
- Der Underscore ist als Bezeichner nicht mehr erlaubt.

5.1 Diamond-Operator

Der Diamond-Operator konnte und kann bekanntlich wie folgt verwendet werden:

```
List<Map<Integer, String>> list = new ArrayList<>();
```

Bei der Definition anonymer Klassen konnte er bislang aber nicht verwendet werden:

```
List<Map<Integer, String>> list = new ArrayList<>() {
    // ...
};
```

Mit Java 9 ist er nun auch bei solchen Definitionen erlaubt.

By the way: Im strengen Sinne gibt's überhaupt keinen Diamond-"Operator". Dieser "Operator" setzt sich aus zwei Operatoren zusammen: dem <- und dem >-Operator. Wir könnten also auch schreiben: new Callable< >() {...}.

Im Folgenden werden wir näher untersuchen, wie der Compiler bei anonymen Klassen mit einem Diamond die tatsächlichen Parametertypen ermittelt.

Wir verwenden dabei folgende Hilfsmethode:

Das Interface java.util.function.Function konnte im alten Java z.B. wie folgt implementiert werden:

```
static void demoFunctionOld() {
   final Function<String, Integer> func =
     new Function<String, Integer>() {
```

```
@Override
   public Integer apply(String s) {
       printGenericType(this);
       return s.length();
   }
};
System.out.println(func.apply("Hello"));
}
```

printGenericeType gibt – das ist nicht überraschend – die folgende Zeile aus:

Function<String, Integer>

Java 9 erlaubt folgende Verkürzung:

```
static void demoFunctionNew() {
    final Function<String, Integer> func = new Function<>() {
        @Override
        public Integer apply(String s) {
            printGenericType(this);
            return s.length();
        }
    };
    System.out.println(func.apply("Hello"));
}
```

Auch hier gibt printGenericeType folgende Zeile aus:

Function<String, Integer>

Der Compiler hat für die generierte Klasse also exakt diejenigen Typen übernommen, mittels derer auch die Function-Variable func deklariert ist.

Für die folgenden Beispiele verwenden wir eine kleine Klassenhierarchie:

```
class Drink { }
class Wine extends Drink { }
class RedWine extends Wine { }
```

Wir konsumieren Getränke:

```
static void demoConsumer1() {
    Consumer<Wine> c = new Consumer<>() {
        @Override
        public void accept(Wine w) {
            printGenericType(this);
            System.out.println(w);
        }
    };
    c.accept(new RedWine());
}
```

Der Typ der generierten anonymen Klasse wird direkt aufgrund des Typs der Ziel-Variable c ermittelt: Consumer<Wine>.

Im Folgenden Beispiel ist die Zielvariable etwas anders definiert – und die anonyme Klasse wird mit einem expliziten Typ-Parameter definiert:

```
static void demoConsumer2() {
    Consumer<? super Wine> c = new Consumer<Drink>() {
      @Override
      public void accept(Drink w) {
          printGenericType(this);
          System.out.println(w);
      }
    };
    c.accept(new RedWine());
}
```

An die Variable c kann sowohl ein Consumer<Wine> als auch ein Consumer<Drink> zugewiesen werden.

Was passiert nun, wenn statt des expliziten Typ-Parameters der Diamond verwendet wird?:

```
static void demoConsumer3() {
    Consumer<? super Wine> c = new Consumer<>() {
      @Override
      public void accept(Wine w) {
          printGenericType(this);
          System.out.println(w);
      }
    };
    c.accept(new RedWine());
}
```

Der Compiler ermittelt hier denjenigen Parameter-Typ, der am besten zu <? super Wine> passt: nämlich Wine. Die accept-Methode muss daher mit Wine parametrisiert sein.

Wir betrachten das inverse Interface: Supplier.

```
static void demoSupplier1() {
    Supplier<Wine> s = new Supplier<>() {
        @Override
        public Wine get() {
            printGenericType(this);
            return new RedWine();
        }
    };
    Wine w = s.get();
    System.out.println(w);
```

Java 9 / 10 / 11

}

Die generierte anonyme Klasse ist vom Typ Supplier<Wine>.

Zur Definition der Zielvariablen verwenden wir nun? extends Wine:

```
static void demoSupplier2() {
    Supplier<? extends Wine> s = new Supplier<RedWine>() {
        @Override
        public RedWine get() {
            printGenericType(this);
            return new RedWine();
        }
    };
    Wine w = s.get();
    System.out.println(w);
}
```

An die Variable s kann sowohl ein Supplier<Wine> als auch ein Supplier<RedWine> zugewiesen werden.

Was passiert, wenn statt des expliziten Typ-Parameters der Diamond verwendet wird?:

```
static void demoSupplier3() {
    Supplier<? extends Wine> s = new Supplier<>() {
        @Override
        public Wine get() {
            printGenericType(this);
            return new Wine();
        }
    };
    Wine w = s.get();
    System.out.println(w);
}
```

Auch hier wird der beste Typ ermittelt, der zu ? extends Wine passt: nämlich Wine. Die get-Methode muss daher Wine liefern.

Die get-Methode könnte aber auch "mehr" als wine liefern – z.B. Redwine (weil eine überschreibende Methode einen spezifischeren Wert liefern darf als die überschriebene).

Typ-Parameter können auch aus dem verlangten Return-Typ einer Methode ermittelt werden:

```
class Range implements Iterable<Integer> {
   public final int first;
   public final int last;

public Range(int first, int last) {
```

```
this.first = first;
    this.last = last;
}
@Override
public Iterator<Integer> iterator() {
    return new Iterator<>() {
        int current = first;
        @Override
        public boolean hasNext() {
            return current <= last;</pre>
        @Override
        public Integer next() {
            if (! hasNext())
                throw new NoSuchElementException();
            return current++;
        }
   } ;
}
```

Da iterator einen Iterator<Integer> liefern muss, muss der Typ-Parameter der anonymen, das Interface Iterator implementierenden Klasse Integer sein.

Eine kleine Anwendung:

```
static void demoRange() {
   Range r = new Range(10, 12);
   for(Integer e : r) {
       System.out.println(e);
   }
}
```

Die Ausgaben:

10

11

12

5.2 Private Interface-Methoden

Seit Java 8 können in einem Interface öffentliche statische Methoden und öffentliche default-Methoden implementiert sein. Java 9 erlaubt nun auch die Implementierung sowohl privater statischer Methoden als auch privater Instanz-Methoden (man beachte, dass bei der Implementierung privater Instanz-Methoden das default-Schlüsselwort nicht(!) benutzt wird – anders also als bei der Implementierung öffentlicher Instanz-Methoden).

Im Folgenden ein Interface mit einer öffentlichen default-Methode, eine privaten Instanz-Methode, einer privaten statischen Methode und einer (öffentliche) abstrakten Methode:

```
package jj.appl;

public interface Foo {
    public default void f() {
        this.g();
        g(this);
    }
    private void g() {
        this.h();
    }
    private static void g(Foo foo) {
        foo.h();
    }
    public abstract void h();
}
```

Das Interface kann etwa wie folgt implementiert werden:

```
package jj.appl;

public class Bar implements Foo {
    @Override
    public void h() {
        System.out.println("hello world");
    }
}
```

Natürlich kann in der h-Methode von Bar keine der beiden privaten Interface-Methoden aufgerufen werden.

Interface-Methoden können nun zwar private sein, nicht aber protected.

5.3 Erweiterung des resource-try

Im "alten" resource-try musste die Resource-Variable in der try-Überschrift definiert und initialisiert werden:

```
static void demo1() throws Exception {
   try (FileInputStream in = new FileInputStream(FILENAME)) {
     final int first = in.read();
     System.out.println((char) first);
   }
   catch(final IOException e) {
      System.out.println(e);
   }
}
```

Im nun erweiterten resource-try kann auch eine bereits zuvor definierte und initialisierte Variable verwendet werden:

```
static void demo2() throws Exception {
    FileInputStream in = new FileInputStream(FILENAME);
    try (in) {
        final int first = in.read();
        System.out.println((char) first);
    }
    catch(final IOException e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Welche Konsequenzen hat diese Erweiterung?

Angenommen, einer <code>copy-Methode</code> werden zwei Streams übergeben: ein <code>InputStream</code> und ein <code>OutputStream</code>. Beide Streams sollen in der <code>copy-Methode</code> geschlossen werden. Im "alten" Java mussten wir die Methode wie folgt implementieren:

```
private static void copy(InputStream in, OutputStream out) {
    try (InputStream i = in; OutputStream o = out) {
        int b;
        while ((b = i.read()) != -1) {
            o.write(b);
        }
    }
    catch(final IOException e) {
        throw new RuntimeException(e);
    }
}
```

Wir mussten also zwei neue Variablen definieren und initialisieren: i und ○ (wir mussten also zusätzliche "künstliche" Namen einführen).

Mit Java 9 lässt sich die Methode wie folgt reformulieren:

```
private static void copy(InputStream in, OutputStream out) {
    try (in; out) {
        int b;
        while ((b = in.read()) != -1) {
            out.write(b);
        }
    }
    catch(final IOException e) {
        throw new RuntimeException(e);
    }
}
```

Wir können in der try-Überschrift also einfach bereits initialisierte Variablen oder Parameter verwenden (hier: in und out). Allerdings müssen diese Variablen (resp. Parameter) als final oder effektiv final sein.

Beide obigen copy-Methoden könnten z.B. wie folgt genutzt werden:

```
static void demoCopy() throws Exception {
   OutputStream out = new ByteArrayOutputStream();
   copy(new FileInputStream(FILENAME), out);
   System.out.println(out);
}
```

5.4 Vargs

Bei der Benutzung von Vargs-Parametern können Fälle auftreten, in denen der Compiler nicht sicherstellen kann, dass diese Vargs korrekt genutzt werden. Der Compiler quittiert solche Benutzungen mit einer Warnung: *Type safety: Potential heap pollution via varargs parameter.* Dann kann die Annotation @SafeVarargs benutzt werden, solche Warnungen zu unterdrücken.

Die @SafeVarargs-Annotation konnte bislang nur bei statischen Methoden und Methoden, die als final deklariert sind, verwendet werden.

Neu in Java 9: @SaveVarargs kann nun auch für private Methoden verwendet werden. Sie kann nun also für alle Methoden verwendet werden, die nicht überschreibbar sind.

```
@SafeVarargs
public static void alpha(List<String>... args) { }

//@SafeVarargs // not allowed
public void beta(List<String>... args) { } // compiler-warning

@SafeVarargs
public final void gamma(List<String>... args) { }

@SafeVarargs // Java 9
private void delta(List<String>... args) { }
```

Wir holen hier etwas weiter aus, um die Hintergründe von @SafeVargs zu klären.

Betrachten wir folgende Methoden:

Um die erste Methode aufzurufen, müssen wir einen expliziten Array mit String-Listen erzeugen. Ein erster Versuch:

```
nonVargs(new List<String>[] {
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
});
```

Leider funktioniert das nicht. Der Compiler beschwert sich: *Error: generic array creation*. Wie können also nur eine "rohe" Liste übergeben:

```
nonVargs(new List[] {
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
});
```

Der Compiler ist immer noch nicht so recht zufrieden – lässt es aber bei einer Warnung bewenden.

Auch der zweiten Methode – vargs - können wir einen expliziten Array übergeben:

```
vargs(new List[] {
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
});
```

Um die zweite Methode aufzurufen, können allerdings auch scheinbar beliebig viele String-Listen übergeben werden:

```
vargs(
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
);
```

Hinter unserem Rücken fasst der Compiler diese Listen zu einem einzigen Array zusammen – der vargs-Methode werden also nicht "beliebige viele" Parameter übergeben, sondern nur ein einziger: ein Array – ein Array wiederum vom Typ List[].

Da die generischen Informationen zur Kompilationszeit bekanntlich "verdampfen", sind die auch die formalen Parameter beider Methoden zur Laufzeit einfach vom Typ List[].

Wir implementieren nun beide Methode nach demselben Schema:

```
public static List<String>[] nonVarargs(List<String>[] args) {
   List[] array = args;
   List<Integer> list = Arrays.asList(10, 20, 30);
   array[0] = list;
   return args;
}
```

```
public static List<String>[] varargs(List<String>... args) {
    List[] array = args;
    List<Integer> list = Arrays.asList(10, 20, 30);
    array[0] = list;
    return args;
}
```

Und rufen nonVarrgs wie folgt auf:

```
List<String>[] l1 = nonVarargs(new List[] {
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
});
l1.forEach(System.out::println);
```

Im Kontext des forEach-Aufrufs wird eine ClassCastException geworfen.

Dasselbe passiert bei folgendem Aufruf von varargs:

```
List<String>[] 12 = varargs(new List[] {
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
});
12.forEach(System.out::println);
```

Und die Exception wird natürlich auch dann geworfen, wenn an varargs scheinbar beliebig viele Parameter übergeben werden:

```
List<String>[] 13 = varargs(
    Arrays.asList("rot", "gruen", "blau"),
    Arrays.asList("red", "green", "blue")
);
13.forEach(System.out::println);
```

Auch die letzte Form der Parameterübergabe ist also problematisch – daher generiert der Compiler eine Warnung: *Type safety: A generic array of List<String> is created for a varargs parameter.* Wenn die varargs-Methode allerdings korrekt implementiert wäre, wäre diese Warnung überflüssig.

Wenn wir nun die varargs-Methode mit @SafeVarargs annotieren, versprechen wir, den übergebenen Array korrekt zu behandeln – mit der Konsequenz, dass der Compiler beim Aufruf dieser Methode keinerlei Warnungen mehr erzeugt.

Handelt es sich bei einer solchen Methode allerdings um eine öffentliche Methode, die überschrieben werden kann, können wir natürlich gar nichts versprechen...

5.5 Underscore

Der Underscore konnte bislang als Bezeichner verwendet werden:

```
int _ = 42;
```

Java 9 verbietet diese Benutzung. Der Unterstrich ist nun ein reserviertes Wort.

Er wird wahrscheinlich in der nächsten Java-Version als Name für unbenutzte Parameter verwendet werden können – etwa für unbenutzte Parameter von Lambda-Ausdrücken (wie z.B. in Scala).

Man wird in (ferner?) Zukunft dann wahrscheinlich folgendes Zeilen schreiben können:

```
// heute noch verboten:
BiConsumer<String,String> c = (x, _) -> System.out.println(x);
c.accept("Brot", "Wein");
```

6 Erweiterungen der Standardbibliothek

Erweiterungen der Standardbibliothek betreffen die Collections, die Process-Klasse, die Streams, die Optionals und die CompletableFutures.

Neu ist die Klassen StackWalker und ein vereinheitlichtes Logging.

Und schließlich sind Strings etwas kompakter geworden.

Inhalte

- Java 9 führt neue statische Factory-Methoden für Collections ein in den Interfaces List, Set und Map.
- Das bislang äußerst rudimentäre Process-API ist um weitere Interfaces (ProcessHandle, ProcessHandle.Info) und um neue Methoden der Process-Klasse erweitert worden.
- Im Stream-Interface wurden vier neue Methoden aufgenommen zwei Intermediate-Operationen und zwei Factory-Methoden
- Die Optional-Klasse wurde erweitert u.a. um eine Methode, die einen Stream liefert (entweder einen leeren Stream oder einen Stream, der genau ein einziges Element enthält).
- Java 9 führt eine neue Klasse Stackwalker ein, die es erlaubt, effizient Informationen über den aktuellen Stack zu ermitteln.
- Ein neues Logger-API ermöglicht vereinheitlichtes Logging. Auch die VM selbst benutzt dieses API.
- Das CompletableFuture-Interface aus dem concurrent-Paket ist um einige Methoden erweitert worden (Timeout- und Failure-Handling).
- Java 9 führt "kompakte Strings" ein. Besteht ein String ausschließlich aus 1-Byte-Zeichen, so wird jedes dieser Zeichen in einem byte gespeichert (bislang wurde jeweils ein char benötigt)

6.1 Initialisierung von Collections

Die Collection-Interfaces sind erweitert worden um Factory-Methoden, mittels derer immutable Collections erzeugt werden können.

Das List-Interface enthält nun 11 überladene of-Methoden:

```
static <E> List<E> of()
static <E> List<E> of(E e1)
static <E> List<E> of(E e1, E e2)
// ...
static <E> List<E> of(E e1, E e2, ... E e10)
```

Die jeweils zurückgelieferte List ist immutable; sie ist Serializable:

```
static void demoListOf() {
    final List<Integer> list = List.of(1, 2, 3);
    list.forEach(System.out::println);
    System.out.println(list.getClass());
    System.out.println(list instanceof Serializable);
    try {
        list.add(4);
    }
    catch (final Exception e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Die Ausgaben:

```
1
2
3
class java.util.ImmutableCollections$ListN
true
java.lang.UnsupportedOperationException
```

Der Versuch, ein neues Element zur Liste hinzuzufügen, wird mit einer Exception quittiert.

Das Interface Set ist auf ähnliche Weise erweitert worden:

```
static <E> Set<E> of()
static <E> Set<E> of(E e1)
static <E> Set<E> of(E e1, E e2)
// ...
static <E> Set<E> of(E e1, E e2, ... E e10)
```

Eine beispielhafte Anwendung:

```
static void demoSetOf() {
    final Set<String> set = Set.of("red", "green", "blue");
    set.forEach(System.out::println);
    System.out.println(set.getClass());
    System.out.println(set instanceof Serializable);
    try {
        set.remove("red");
    }
    catch (final Exception e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Auch das von der of-Methode des Set-Interfaces zurückgelieferte Set ist immutable.

Die Ausgaben:

```
green
blue
red
class java.util.ImmutableCollections$SetN
true
java.lang.UnsupportedOperationException
```

Das Interface Map ist wie folgt erweitert worden:

```
static <K,V> Set<K,V> of()
static <K,V> Set<K,V> of(K k1, V v1)
static <K,V> Set<K,V> of(K k1, V v1, K k2, V v2)
// ...
static <K,V> Set<K,V> of(K k1, V v1, K k2, V v2, ... K k10, V v10)
```

(Nun wird vielleicht verständlich, warum bei den of-Methoden von List und Set keine Varargs verwendet wurden...)

Eine Demo-Anwendung:

```
static void demoMapOf() {
    final Map<Integer, String> map =
        Map.of(42, "red", 43, "green", 44, "blue");
    map.forEach((k, v) -> System.out.println(k + " => " + v));
    System.out.println(map.getClass());
    System.out.println(map instanceof Serializable);
    try {
        map.put(45, "yellow");
    }
    catch (final Exception e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Die Ausgaben:

```
44 => blue
43 => green
42 => red
class java.util.ImmutableCollections$MapN
true
java.lang.UnsupportedOperationException
```

Map enthält nun zusätzlich eine Varargs-basierte ofEntries-Methode:

```
static <K,V> Map<K,V> ofEntries(
    Map.Entry<? extends K,? extends V>... entries)
```

Eine Anwendung:

```
static void demoMapOfEntries() {
    final Map<Integer, String> map = Map.ofEntries(
        entry(77, "RED"),
        entry(78, "GREEN"),
        entry(79, "BLUE"));

map.forEach((k, v) -> System.out.println(k + " => " + v));
System.out.println(map.getClass());
System.out.println(map instanceof Serializable);
try {
    map.put(45, "yellow");
}
catch (final Exception e) {
    System.out.println(e);
}
```

Die obige Anwendung setzt folgenden statischen Import voraus:

```
import static java.util.Map.entry;
```

Die Ausgaben:

```
77 => RED
79 => BLUE
78 => GREEN
class java.util.ImmutableCollections$MapN
true
java.lang.UnsupportedOperationException
```

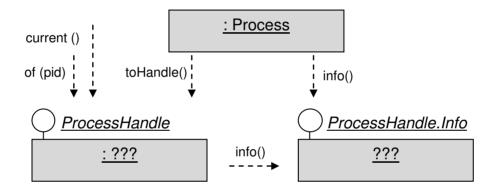
6.2 Process

Die Klasse Process ist erweitert worden - sie besitzt nun u.a. eine Methode pid(), welche die Process-ID liefert.

Neu in Java 9 ist das Interface ProcessHandle (im Package java.lang). Ein Process-Handle identifiziert einen nativen Prozess und erlaubt und ermöglicht die Kontrolle über einen solchen Prozess.

Neu ist ebenfalls das innere Interface ProcessHandle.info. Dieses Interface erstellt eine Schnappschuss zu einem Prozess. Die Informationen, die dieses Interface liefert, stellen möglicherweise aber nicht auf allen Plattformen zur Verfügung – daher liefern alle Methoden dieses Interfaces Optionals.

Das folgende Objektdiagramm zeigt die Navigationsmöglichkeiten:



Hier zunächst zwei Methoden, welche die Attribute eines ProcessHandles und die Attribute eines ProcessHandle. Info-Objekts ausgeben:

```
private static void printProcessHandle(ProcessHandle handle) {
    S.o.p("ProcessHandle");
    S.o.p("\tpid
                              = " + handle.pid());
    S.o.p("\tisAlive
                              = " + handle.isAlive());
                              = " + handle.parent());
    S.o.p("\tparent
    S.o.p("\tchildren
        handle.children().collect(Collectors.toList()));
                             = " +
    S.o.p("\tdescendants
        handle.descendants().collect(Collectors.toList()));
                             = " +
    S.o.p("\tsupports...
        handle.supportsNormalTermination());
```

```
private static void printProcessHandleInfo(ProcessHandle.Info info) {
    S.o.p("ProcessHandle.Info");
    S.o.p("\tcommand = " + info.command());
```

```
S.o.p("\tcommandLine = " + info.commandLine());
S.o.p("\targuments = " + info.arguments());
S.o.p("\tstartInstant = " + info.startInstant());
S.o.p("\ttotalCpuDuration = " + info.totalCpuDuration());
S.o.p("\tuser = " + info.user());
}
```

Die folgende Methode ermittelt den ProcessHandle zum aktuellen Prozess und gibt die Informationen zu diesem ProcessHandle und dessen ProcessHandle.Info aus:

```
static void demoProcessHandle() {
    ProcessHandle handle = ProcessHandle.current();
    printProcessHandle(handle);
    ProcessHandle.Info info = handle.info();
    printProcessHandleInfo(info);
}
```

Die Ausgaben:

```
ProcessHandle
  pid
                  = 4772
                 = true
  isAlive
  parent
                 = Optional[8624]
  children
                 = []
  descendants
                 = []
  supports... = false
ProcessHandle.Info
  command
                = Optional[C:\...\Java\jdk-9\bin\java.exe]
  commandLine
                 = Optional.empty
                 = Optional.empty
  arguments
  startInstant = Optional[2017-10-22T07:24:37.521Z]
  totalCpuDuration = Optional[PT0.468003S]
                  = Optional[Nowak-PC\Nowak]
  user
```

Die folgende Methode gibt die alle Prozesse aus, deren Ausführungskommando irgendetwas mit "java" oder "eclipse" zu tun haben:

```
private static boolean filterJavaAndEclipse(ProcessHandle handle) {
    ProcessHandle.Info info = handle.info();
    Optional<String> command = info.command();
    if (!command.isPresent())
        return false;
    return command.get().contains("java") ||
        command.get().contains("eclipse");
}
```

Die Ausgaben:

```
ProcessHandle
                 = 7428
  pid
                = true
  isAlive
  parent
                 = Optional[5520]
  children
                = [8624]
                 = [8624, 4772]
  descendants
                 = false
  supports...
ProcessHandle
                 = 8624
  pid
  isAlive
                = true
  parent
                = Optional[7428]
  children
                = [4772]
  descendants
                = [4772]
                 = false
  supports...
ProcessHandle
  pid
                 = 4772
                = true
  isAlive
                = Optional[8624]
  parent
  children
                 = []
  descendants
                = []
                 = false
  supports...
```

Die folgende Methode startet den Windows-Taschenrechner und gibt den erzeugten Process aus:

```
static void demoExec() throws Exception {
    // Runtime.getRuntime().exec(new String[] { "calc.exe" });
    Process process = new ProcessBuilder("calc.exe").start();
    ProcessHandle.Info info = process.info();
    printProcessHandleInfo(info);
    Optional<ProcessHandle> handle = ProcessHandle.of(process.pid());
    if (handle.isPresent())
        printProcessHandle(handle.get());
}
```

Wir starten den Taschenrechner und warten auf dessen Terminierung:

```
static void demoExecWaitFor() throws Exception {
    Process process = new ProcessBuilder("calc.exe").start();
    System.out.println(process);
    System.out.println("waiting...");
    int result = process.waitFor();
    System.out.println("Finished: " + result);
}
```

Wir starten den Taschenrechner erneut und warten erneut auf dessen Terminierung – diesmal aber mittels eines CompletableFutures:

```
static void demoExecFuture() throws Exception {
    Process process = new ProcessBuilder("calc.exe").start();
    System.out.println(process);
    final CompletableFuture<Process> future = process.onExit();
    System.out.println("waiting...");
    Process p = future.get();
    System.out.println(p);
    System.out.println("Finished");
}
```

Wir starten den Taschenrechner und terminieren ihn programmtechnisch:

```
static void demoDestroy() throws Exception {
    Process process = new ProcessBuilder("calc.exe").start();
    Optional<ProcessHandle> handle = ProcessHandle.of(process.pid());
    Thread.sleep(2000);
    if (handle.isPresent()) {
        boolean done = handle.get().destroy();
        System.out.println("Destroyed: " + done);
    }
}
```

6.3 Stream

Das in Java 8 eingeführte Stream-Interface ist u.a. um folgende zwei Methoden erweitert worden:

```
default Stream<T> takeWhile(Predicate<? super T> predicate)
default Stream<T> dropWhile(Predicate<? super T> predicate)
```

Bei beiden Methoden handelt es sich um intermediate Operationen.

dropWhile "überliest" alle Elemente der Eingabe, bis das aktuelle Element einer bestimmten Bedingung genügt:

```
static void demoDropWhile() {
    Stream.of(10, 11, 12, 13, 14, 15)
    .dropWhile(v -> v < 13)
    .forEach(System.out::println);
}</pre>
```

Die Ausgaben:

13

14

15

takeWhile reicht alle Elemente an die nächste Stream-Station weiter, bis das aktuelle Element einer bestimmten Bedingung genügt:

```
static void demoTakeWhile() {
    Stream.of(10, 11, 12, 13, 14, 15)
        .takeWhile(v -> v < 12)
        .forEach(System.out::println);
}</pre>
```

Die Ausgaben:

10

11

Natürlich können dropWhile und takeWhile kombiniert werden:

```
static void demoDropWhileTakeWhile() {
    Stream.of(10, 11, 12, 13, 14, 15)
        .dropWhile(v -> v < 12)
        .takeWhile(v -> v < 15)
        .forEach(System.out::println);
}</pre>
```

Die Ausgaben:

12

13 14

Im Folgenden Beispiel geht's darum, den Inhalt des Bodies eines HTML-Dokuments auszugeben:

Die Ausgaben:

```
<h1>Foo</h1>Bar
```

Das Stream-Interface enthält nun zusätzlich auch zwei statische Factory-Methoden:

```
static <T> Stream<T> ofNullable(T t)

static <T> Stream<T> iterate(T seed,
          Predicate<? super T> hasNext, UnaryOperator<T> next)
```

ofNullable kann wie folgt genutzt werden:

```
static void demoOfNullable() {
   Stream<String> s1 = Stream.ofNullable((String)null);
   s1.forEach(System.out::println);
   Stream<String> s2 = Stream.ofNullable("Hello");
   s2.forEach(System.out::println);
}
```

Der erste Aufruf von forEach produziert eine leere Ausgabe; der zweite Aufruf produziert "Hello".

Mittels der neuen iterate-Methode kann die "alte" for-Schleife simuliert werden:

```
static void demoIterate() {
    Stream<Integer> s = Stream.iterate(5, i -> i < 10, i -> i + 2);
    s.forEach(System.out::println);
}
```

Die Ausgaben:

5

7

9

6.4 Optional

Die in Java 8 eingeführte Klasse Optional ist um drei Methoden erweitert worden:

```
public Stream<T> stream()
public Optional<T> or(Supplier<? extends Optional<? extends T>> supplier)
public void ifPresentOrElse(Consumer<? super T> action, Runnable emptyAction)
```

Zunächst zur stream-Methode.

Im Falle, dass das Optional einen Wert hat, liefert die stream-Methode einen Stream mit genau diesem einen Wert zurück; hat das Optional keinen Wert, so wird ein leerer Stream geliefert.

Ein Beispiel:

```
static void demoStream1() {
    Optional<String> s1 = Optional.empty();
    s1.stream().forEach(System.out::println);

Optional<String> s2 = Optional.of("Hello");
    s2.stream().forEach(System.out::println);
}
```

Nur der zweite forEach-Aufruf produziert eine Ausgabe: Hello.

Ein weiteres Beispiel:

```
static void demoStream2() {
    Stream.of(Optional.of("red"), Optional.empty(), Optional.of("blue"))
        .flatMap(opt -> opt.stream())
        .forEach(str -> System.out.println(str));
    // oder einfacher:
    Stream.of(Optional.of("red"), Optional.empty(), Optional.of("blue"))
        .flatMap(Optional::stream)
        .forEach(System.out::println);
}
```

Die Ausgaben:

red blue red blue

Die Methode kann also auch dazu benutzt werden, um einen Stream mit optionalen Elementen in eine Stream zu transformieren, der nurmehr die Werte der gefüllten Optional-Objekte liefert.

Zur neuen or-Methode. Diese Methode kann benutzt werden, um im Falle eines leeren Optional lazy ein anderes Optional zu erzeugen und zurückzuliefern.

Ein Beispiel:

```
static void demoOr() {
    Optional<String> str1 = Optional.ofNullable((String)null)
        .or(() -> Optional.of("Hello"));
    System.out.println(str1);

Optional<String> str2 = Optional.ofNullable("World")
        .or(() -> Optional.of("Hello"));
    System.out.println(str2);
}
```

Die Ausgaben:

```
Optional[Hello]
Optional[World]
```

Und schließlich zur Methode isPresentOrElse.

An ifPresentOrElse wird ein Consumer und ein Runnable übergeben. Enthält das Optional einen Wert, so wird der Consumer aufgerufen (mit eben diesem Wert); ansonsten wird das Runnable aufgerufen.

Ein Beispiel:

```
static void demoIfPresentOrElse() {
    Optional<String> o1 = Optional.of("Hello");
    o1.ifPresentOrElse(
        str -> System.out.println(str),
        () -> System.out.println("not present"));

Optional<String> o2 = Optional.empty();
    o2.ifPresentOrElse(
        str -> System.out.println(str),
        () -> System.out.println("not present"));
}
```

Die Ausgaben:

```
Hello not present
```

6.5 StackWalker

Java 9 führt eine neue Klasse StackWalker und ein weitere innere Klasse StackFrame ein, die es erlauben, effizient die Frames des aktuellen Stacks zu ermitteln. Damit werden die alte Methode Thread.getStackTrace und der Typ StackTraceElement obsolet.

StackWaler ist im java.lang-Paket enthalten:

```
import java.lang.StackWalker;
import java.lang.StackWalker.StackFrame;
```

Eine überladene statische getInstance-Methode dient als Factory für StackWalker:

```
static StackWalker getInstance()
static StackWalker getInstance(StackWalker.Option option)
static StackWalker getInstance(Set<StackWalker.Option> options)
```

Die forEach-Methode übergibt jeden StackFrame an einen Consumer, der beim Aufruf, von forEach übergeben wird:

```
void forEach(Consumer<? super StackFrame> action)
```

Der walk-Methode wird eine Function übergeben, dessen apply-Methode ein Stream übergeben wird, aus dem alle StackFrames ausgelesen werden können. Diese Function kann die von dem Stream gelieferten StackFrames auslesen und z.B. in einer Liste sammeln, welche dann als Resultat zurückgegeben wird, Und eben dieses Resultat der Function wird dann auch von walk zurückgegeben.

```
<T> T walk(Function<? super Stream<StackFrame>, ? extends T> function)
```

Die demo-Methoden benutzen die Klassen Alpha, Beta und Gamma – um jeweils eine Hierarchie von Methodenaufrufen aufzubauen (also den Stack, der dann jeweils analysiert wird). Am Ende der Aufrufhierarchie wird dann ein Runnable gestartet, welches diese Analyse vornimmt).

Die statische alpha-Methode von Alpha ruft die statische beta-Methode der Beta-Klasse auf – wobei das an alpha übergebene Runnable an beta weitergereicht wird:

```
class Alpha {
    static void alpha(Runnable runnable) {
        Beta.beta(runnable);
    }
}
```

Die beta-Methode von Beta ruft die gamma-Methode von Gamma auf – und reicht das ihr übergebene Runnable an die aufgerufene gamma-Methode weiter:

```
class Beta {
    static void beta(Runnable runnable) {
        Gamma.gamma(runnable);
    }
}
```

Die gamma-Methode von Gamma schließlich führt das ihr übergebene Runnable aus:

```
class Gamma {
    static void gamma(Runnable runnable) {
       runnable.run();
    }
}
```

Die main-Methode ruft zwei demo-Methoden auf:

```
public static void main(String[] args) {
    demoForEach();
    demoWalk();
}
```

In der ersten demo-Methode wird ein Runnable erzeugt, dessen run-Methode einen StackWalker erzeugt und auf diesen die forEach-Methode aufruft — wobei die accept-Methode des an forEach übergebenen Consumers den jeweiligen StackFrame ausgibt. Dieses Runnable wird an die Alpha.alpha-Methode übergeben:

```
static void demoForEach() {
    Alpha.alpha(() -> {
        StackWalker walker = StackWalker.getInstance();
        walker.forEach((StackFrame f) -> System.out.println(f));
    });
}
```

Zum Zeitpunkt des Aufrufs der StackWalker.forEach-Methode liegen u.a. die main-Methode, die demoForEach-Methode und die alpha, beta und gamma-Methoden auf dem Stack (und noch eine weitere vom Compiler generierte "Lambda"-Methode:

```
jj.appl.Application.lambda$demoForEach$1(Application.java:53)
jj.appl.Gamma.gamma(Application.java:30)
jj.appl.Beta.beta(Application.java:24)
jj.appl.Alpha.alpha(Application.java:18)
jj.appl.Application.demoForEach(Application.java:51)
jj.appl.Application.main(Application.java:37)
```

Die zweite demo-Methode demonstriert die Benutzung von StackWalker.walk. Sie übergibt an walk eine Function, welche die vom Stream gelieferten StackFrames in einer List sammelt und diese zurückliefert:

Die Ausgaben sehen ähnlich aus wie bei der ersten demo-Methode:

```
jj.appl.Application.lambda$demoWalk$3(Application.java:61)
jj.appl.Gamma.gamma(Application.java:30)
jj.appl.Beta.beta(Application.java:24)
jj.appl.Alpha.alpha(Application.java:18)
jj.appl.Application.demoWalk(Application.java:59)
jj.appl.Application.main(Application.java:38)
```

Die folgende demo-Methode übergibt an walk eine Function, die genau denjenigen Stream liefert, der ihr übergeben wurde: s -> s. Die walk-Methode liefert dann natürlich genau diesen Stream zurück. Der von walk gelieferte Stream wird dann anschließend (also außerhalb(!) des Kontextes von walk) verarbeitet. Der Compiler ist zufrieden – aber zur Laufzeit wird eine IllegalStateException geworfen:

```
static void demoWalkIllegal() {
    try {
        Alpha.alpha(() -> {
            StackWalker walker = StackWalker.getInstance();
            Stream<StackFrame> stream = walker.walk(s -> s);
            stream.forEach(f -> System.out.println(f));
        });
    }
    catch (Exception e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

```
java.lang.IllegalStateException:
    This stack stream is not valid for walking.
```

Der Leser / die Leserin überlege sich den Grund dieser Exception!

Der StackWalker.getInstance-Methode kann die Option RETAIN_CLASS_REFERENCE übergeben. Dann enthält jeder gelieferte StackFrame zusätzlich die Class-Referenz der Klasse der aktuellen Methode.

Die Ausgaben:

```
jj.appl.Application.lambda$demoWithClasses$8 (Application.java:86)
    class jj.appl.Application
jj.appl.Gamma.gamma (Application.java:30)
    class jj.appl.Gamma
jj.appl.Beta.beta (Application.java:24)
    class jj.appl.Beta
jj.appl.Alpha.alpha (Application.java:18)
    class jj.appl.Alpha
jj.appl.Application.demoWithClasses (Application.java:84)
    class jj.appl.Application
jj.appl.Application.main (Application.java:40)
    class jj.appl.Application
```

An StackWalker.getInstance kann auch ein Set von Options übergeben werden (auf die genaue Bedeutung dieser Options gehen wir hier nicht näher ein):

Die Ausgaben (man beachte u.a. die zweite Zeile von oben):

```
jj.appl.Application.lambda$demoOptions$10(Application.java:100)
jj.appl.Application$$Lambda$16/1644443712.run(Unknown Source)
jj.appl.Gamma.gamma(Application.java:30)
jj.appl.Beta.beta(Application.java:24)
jj.appl.Alpha.alpha(Application.java:18)
jj.appl.Application.demoOptions(Application.java:95)
```

```
jj.appl.Application.main(Application.java:41)
```

Wir möchten nur die jeweils beiden obersten Elemente des Stacks anzeigen - und nur für diesen beiden oberen Elemente werden im Folgenden auch StackFrame-Objekte erzeugt werden! Wir übergeben an walk eine Function, die den ihr übergebenen Stream nutzt, um via limit einen neuen Stream zu erzeugen, der nur zwei Elemente liefert – und um diese Elemente dann in einer Liste zu sammeln:

Die Ausgaben:

```
jj.appl.Application.lambda$demoLimit$12(Application.java:110)
jj.appl.Gamma.gamma(Application.java:30)
```

Wir wollen nun die beiden obersten Elemente gerade nicht(!) sehen – aber alle unteren. Statt den neuen Stream mittels limit zu erzeugen, erzeugen wir ihn mittels skip:

Die Ausgaben:

```
jj.appl.Beta.beta(Application.java:24)
jj.appl.Alpha.alpha(Application.java:18)
jj.appl.Application.demoSkip(Application.java:119)
jj.appl.Application.main(Application.java:43)
```

Wir wollen nur die Aufrufe derjenigen Methoden sehen, die zur Klasse Alpha gehören. Wir benutzen filter (man beachte die an getInstance übergebene Option!):

```
static void demoFilterClasses() {
   Alpha.alpha(() -> {
```

Die Ausgaben:

```
jj.appl.Alpha.alpha(Application.java:18)
```

Mittels des Aufrufs der Methode StackWalker.getCallerClass() kann die Klasse derjenigen Methode ermittelt werden, in welcher der StackWalker ausgeführt wird:

Die Ausgabe:

```
class jj.appl.Gamma
```

Die folgende Methode gibt die Eigenschaften eines StackFrames aus – sie benutzt dazu eine entsprechende print-Methode:

Die print-Methode gibt u.a. den Namen der aktuellen Methode, den Namen der Klasse dieser Methode, den Dateinamen und die Zeilennummer aus. Um die declaringClass auszugeben, muss die Option.RETAIN CLASS REFERENCE gesetzt sein:

```
static void print(StackFrame f) {
    System.out.println(f);
    System.out.println("\tClassName = " + f.getClassName());
    System.out.println("\tDeclaringClass = " + f.getDeclaringClass());
```

```
System.out.println("\tMethodName = " + f.getMethodName());
System.out.println("\tFileName = " + f.getFileName());
System.out.println("\tLineNumber = " + f.getLineNumber());
}
```

Die Ausgaben (ein kleiner Auszug!):

Ein Performance-Test zeigt übrigens, dass die StackWalker-Klasse performanter ist als die "alte" Thread.getStackTrace()-Variante – zumal dann, wenn wir mit walk in Kombination mit limit arbeiten (s. hierzu den Performance-Test im Workspace).

Abschließend sei ein kleiner Tracer vorgestellt.

Angenommen, die Methode demoTracer ruft eine foo-Methode auf, die ihrerseits eine bar-Methode aufruft. Die Ein- und Ausstiege aus den Methoden sollen protokolliert werden:

```
package jj.appl;
public class Application {
    static void demoTracer() {
       int result = foo(42, "Hello");
        System.out.println("result = " + result);
    static int foo(int x, String s) {
        try (Tracer tracer = new Tracer(x, s)) {
            tracer.trace("foo starts work...");
            bar(null);
            tracer.trace("foo terminates work...");
            return tracer.value(2 * x);
        }
    }
    static void bar(Object obj) {
        try (Tracer tracer = new Tracer(obj)) {
            tracer.trace("bar working...");
```

Die Ausgaben:

```
>> jj.appl.Application.foo(42, Hello)
    foo starts work...
    >> jj.appl.Application.bar(null)
        bar working...
    << jj.appl.Application.bar
    foo terminates work...
<< jj.appl.Application.foo -> 84
result = 84
```

Das Protokoll verdeutlicht u.a. auch die Aufrufhierarchie.

Hier die Klasse Tracer:

```
package util;
import java.util.Arrays;
import java.util.stream.Collectors;
import java.util.stream.Stream;
public class Tracer implements AutoCloseable {
    private static final StackWalker walker =
        StackWalker.getInstance();
    private static int indent;
    private final String name;
    private Object value;
    public Tracer(Object... args) {
        StackWalker.StackFrame frame = walker.walk(s ->
            s.limit(2).collect(Collectors.toList())).get(1);
        this.name = frame.getClassName() + "." + frame.getMethodName();
        Stream<String> stream = Arrays.stream(args)
            .map(arg -> String.valueOf(arg));
        String argString = String.join(", ",
            stream.collect(Collectors.toList()));
        this.trace(">> " + name + "(" + argString + ")");
        indent++;
    }
    public void trace(String msg) {
        for (int i = 0; i < indent; i++)
            System.out.print("\t");
        System.out.println(msq);
    public <T> T value(T value) {
        this.value = value;
        return value;
```

```
@Override
public void close() {
    indent--;
    String s = this.value == null ? "" : " -> " +
        String.valueOf(this.value);
    this.trace("<< " + name + s);
}</pre>
```

6.6 Vereinheitlichtes Logging

Java 9 stellt ein Logger-API bereit, welches auch die VM zu Logging-Zwecken nutzt. Das API kann mit beliebigen Implementierungen arbeiten.

Logger ist das neue Interface, welches als ein inneres Interface der Klasse System definiert ist. Dieses Interface definiert seinerseits einen inneren enum-Typ namens Level:

```
import java.lang.System.Logger;
import java.lang.System.Logger.Level;
```

Das Logger-Interface bietet u.a. folgende überladene log-Methoden:

Beim der "alten" java.util.logging-Lösung existierten folgende Log-Levels:

```
ALL, FINER, FINE, INFO, WARNING, SEVERE, OFF
```

Der neue Level-enum definiert folgende Levels:

```
ALL, TRACE, DEBUG, INFO, WARNING, ERROR, OFF
```

Das folgende Beispiel zeigt, wie die Standard-Implementierung des Loggers ermittelt und verwendet werden kann – es demonstriert insbesondre die Verwendung verschiedener Log-Methoden:

```
System.Logger logger = System.getLogger("");
System.out.println(logger.isLoggable(System.Logger.Level.ERROR));
logger.log(Level.ERROR, "Water in drive A:");
logger.log(Level.INFO, new Point(42, 77));
logger.log(Level.INFO, "i = {0} s = {1}", 42, "Hello");
logger.log(Level.INFO, "execption", new IllegalStateException());
logger.log(Level.INFO, () -> "Hello " + 42 + " World " + 3.14);
```

Die Ausgaben:

```
true
Okt. 29, 2017 6:48:39 VORM. jj.appl.Application main
SCHWERWIEGEND: Water in drive A:
Okt. 29, 2017 6:48:39 VORM. jj.appl.Application main
INFORMATION: java.awt.Point[x=42,y=77]
Okt. 29, 2017 6:48:39 VORM. jj.appl.Application main
INFORMATION: i = 42 s = Hello
Okt. 29, 2017 6:48:39 VORM. jj.appl.Application main
INFORMATION: execption
java.lang.IllegalStateException
at jj.appl.Application.main(Application.java:22)
Okt. 29, 2017 6:48:39 VORM. jj.appl.Application main
INFORMATION: Hello 42 World 3.14
```

Wie können eine eigene Logger-Klasse schreiben – SimpleLogger. Wir müssen vier Methoden implementieren: getName. isLoggable und zwei überladene log-Methoden:

```
package jj.mod;
import java.lang.System.Logger;
import java.util.ResourceBundle;
import static java.text.MessageFormat.format;
public class SimpleLogger implements Logger {
    @Override
    public String getName() {
        return "SimpleLogger";
    @Override
    public boolean isLoggable(Level level) {
        switch (level) {
        case OFF:
        case TRACE:
        case DEBUG:
        case INFO:
        case WARNING:
        case ERROR:
        case ALL:
        default:
           return true;
    }
    public void log(Level level, ResourceBundle bundle,
            String msg, Throwable thrown) {
        System.out.printf("%s: %s - %s%n", level, msg, thrown);
    }
```

Wir schreiben eine zweite Logger-Klasse, die etwas geschwätziger ist als SimpleLogger – die Klasse VerboseLogger:

```
package jj.mod;
public class VerboseLogger implements Logger {
    @Override
    public String getName() {
        return "VerboseLogger";
    @Override
    public boolean isLoggable(Level level) {
        return true;
    @Override
    public void log(Level level, ResourceBundle bundle,
            String msg, Throwable thrown) {
        System.out.printf("VerboseLogger [%s]: %s - %s%n",
            level, msg, thrown);
    }
    @Override
    public void log(Level level, ResourceBundle bundle,
            String format, Object... params) {
        System.out.printf("VerboseLogger [%s]: %s%n",
            level, format(format, params));
    }
```

Wollen wir nun eine dieser beiden Implementierungen verwenden, so müssen wir eine von LoggerFinder abgeleitete Klasse implementieren. Dabei überschreiben wir die getLogger-Methode, der u.a. eine Name verwendet wird. Diesen Namen nutzen wir, um entweder einen SimpleLogger oder einen VerboseLogger zu erzeugen und zurückzuliefern:

```
package jj.mod;
import java.lang.System.Logger;
import java.lang.System.LoggerFinder;
public class MyLoggerFinder extends LoggerFinder {
    @Override
```

Wir bauen ein Modul jj.mod, welches für den abstrakten Typ LoggerFinder unsere MyLoggerFinder-Implementierung bereitstellt:

```
module jj.mod {
    provides java.lang.System.LoggerFinder
        with jj.mod.MyLoggerFinder;
}
```

Wir bauen ein jj.appl-Modul, welches von jj.mod abhängig ist:

```
module jj.appl {
    requires jj.mod;
}
```

In diesem Modul definieren wir die demo-Methoden. Die erste nutzt den SimpleLogger, die zweite den VerboseLogger:

```
static void demoSimpleLogger() {
    Logger logger = System.getLogger("SimpleLogger");
    System.out.println(logger.getName());
    logger.log(Level.ERROR, "Water in drive A:");
    logger.log(Level.INFO, "Nice day");
}
```

Die Ausgaben:

```
MyLoggerFinder.getLogger(SimpleLogger, module jj.appl)
SimpleLogger
ERROR: Water in drive A:
INFO: Nice day

static void demoVerboseLogger() {
    Logger logger = System.getLogger("VerboseLogger");
    System.out.println(logger.getName());
    logger.log(Level.ERROR, "Water in drive A:");
    logger.log(Level.INFO, "Nice day");
}
```

Die Ausgaben:

```
MyLoggerFinder.getLogger(VerboseLogger, module jj.appl)
VerboseLogger
VerboseLogger [ERROR]: Water in drive A:
VerboseLogger [INFO]: Nice day
```

Wir können den LoggerFinder auch explizit über den ServiceLoader ermitteln. Dazu muss die module-info um folgenden uses-Eintrag erweitert werden:

```
uses java.lang.System.LoggerFinder;
```

Dann kann der ServiceLoader wie folgt genutzt werden:

```
final ServiceLoader<LoggerFinder> loader =
    ServiceLoader.load(LoggerFinder.class);
for (LoggerFinder finder : loader) {
    System.out.println(finder);
}
```

Die Ausgabe:

```
===> jj.mod.MyLoggerFinder@724af044
```

6.7 CompletableFuture

Die in Java-8 eingeführte CompletableFuture-Klasse ist im einige Methoden erweitert worden – insbesondere um solche, die mit Timeouts und Failures zu tun haben.

Hier zunächst eine Übersicht:

Wir benötigen für unsere Demo-Anwendung folgende Importe:

```
import java.util.concurrent.CompletableFuture;
import java.util.concurrent.ExecutionException;
import java.util.concurrent.Executor;
import java.util.concurrent.TimeUnit;
import java.util.function.Function;
```

Wir werden folgende sleep-Methode nutzen:

```
static void sleep(int millis) {
    try {
        Thread.sleep(millis);
    }
    catch (InterruptedException e) {
        throw new RuntimeException(e);
    }
}
```

Zunächst sei an einem hoffentlich einleuchtenden Beispiel vorgestellt, was es überhaupt mit CompletableFutures auf sich hat.

Pythagoras hat bekanntlich erkannt, dass bei einem rechtwinklichen Dreieck die Summe der Kathetenquadrate gleich dem Quadrat der Hypothenuse ist. Angenommen also, die

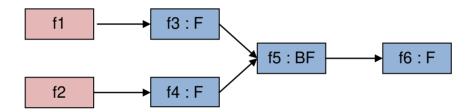
Katethenlängen sind gegeben (a, b). Dann kann die Hypothenuse wie folgt berechnet werden: c = Math.sgrt(a * a + b * b).

Angenommen, die beiden Eingabewerte (a und b) werden durch CompletableFutures repräsentiert (diese Objekte repräsentieren Werte, die erst später zur Verfügung stehen).

Wenn dann einer der Werte irgendwann zur Verfügung steht, kann das Quadrat dieses Wertes berechnet werden – und parallel zu dieser Berechnung kann auch das Quadrat des zweiten Werts berechnet werden (sofern es zur Verfügung steht).

Wenn dann die Quadrate der Katethen parallel berechnet sind, kann die Summe dieser beiden Quadrate berechnet werden. Und schließlich dann die Wurzel aus dieser Summe.

Das folgende Schaubild möge diesen Ablauf verdeutlichen:



f1 und f2 sind CompletableFutures, welche die beiden Eingangswerte bereitstellen werden.

f3 und f4 sind CompletableFutures, die jeweils mit einer Function verbunden sind ($x \rightarrow x * x$).

f5 beginnt zu arbeiten, wenn sowohl f3 als auch f4 ihre Aufgaben erledigt haben. f5 ist mit einer BiFunction verbunden: $(x, y) \rightarrow x + y$.

Das CompletableFuture f6 beginnt seine Arbeit dann, wenn f5 die seine erledigt hat. f6 ist mit einer Function verbunden, welche die Wurzel zieht: x -> Math.sqrt(x).

f3 und f4 können ihre Arbeiten parallel ausführen.

Dieser Ablauf kann wie folgt implementiert werden:

```
static void demoPythagoras() {
   CompletableFuture<Double> f1 = new CompletableFuture<>();
   CompletableFuture<Double> f2 = new CompletableFuture<>();
   CompletableFuture<Double> f3 = f1.thenApplyAsync(x -> x * x);
   CompletableFuture<Double> f4 = f2.thenApplyAsync(x -> x * x);
   CompletableFuture<Double> f5 =
```

```
f3.thenCombine (f4, (x, y) -> x + y);
CompletableFuture<Double> f6 = f5.thenApply(x -> Math.sqrt(x));
f1.complete(3.0);
f2.complete(4.0);
try {
    double result = f6.get();
    System.out.println(result);
}
catch (InterruptedException | ExecutionException e) {
    System.out.println(e);
}
```

Nachdem der CompletableFeature-Graph aufgebaut ist, werden die Eingabewerte bereitsgestellt: f1.complete(3.0) und f2.complete(4.0). Erst dann beginnt die Maschinerie zu arbeiten. Nach der Bereitstellung der Eingangswerte wartet der Hauptthread auf das Ergebnis von f6 – mittels des Aufrufs von f6.get(). Diese Methode liefert dann irgendwann die 5.0 zurück.

Man beachte, wie die CompletableFuture-Objekte erzeugt werden: die ersten beiden sind das Resultat der direkten Instanziierung der Klasse; die weiteren werden durch Methoden erzeugt, die ihrerseits auf CompletableFuture-Objekte aufgerufen werden (thenApplyAsync, thenCombine und thenApply).

Der Workspace enthält eine weitere Version der oben beschriebenen demo-Methode, welche auch die an den Aktionen beteiligten Threads ausgibt. Hier die Ausgabe der Methode (demoPythagorasVerbose):

```
[1] complete 3.0

[14] 3.0 * 3.0 => 9.0

[1] complete 4.0

[13] 4.0 * 4.0 => 16.0

[13] 9.0 + 16.0 => 25.0

[13] Math.sqrt(25.0) ==> 5.0

[1] 5.0
```

Die Berechnung des Quadrats von 3.0 besorgt der Thread 14, die Berechnung des Quadrats von 4.0 wird im Thread 13 ausgeführt. Letzterer führt dann auch die Addition und die Wurzelberechnung aus. Der Thread 1 wartet via get auf das Endresultat der Berechnung.

Auf die oben beschriebene beispielhafte Art und Weise können nun natürlich beliebig komplext Grafen erzeugt werden und damit zur Laufzeit beliebig komplexe Berechnungen teilweise parallel ausgeführt werden.

Wir begnügen uns im Folgenden aber mit etwas einfacheren Beispielen.

Hier ein einfaches Beispiel, in welchem nur zwei CompletableFutures verwendet werden:

Die Ausgabe ist erwartungsgemäß 9.

Die folgende demo-Methode benutzt die Java-9-Methode completeAsync. An diese Methode wird ein Supplier übergeben, dessen Resultat dann als Eingabewert für f1 verwendet wird:

Wie erwartet, wird auch hier der Wert 9 ausgegeben.

Die folgende demo-Methode verwendet die Java-9-Methode completeOnTimeout. Diese Methode liefert zwar eine CompletableFuture-Referenz zurück – aber diese Referenz zeigt auf dasselbe Objekt, auf das sie aufgerufen wurde. Das aktuelle CompletableFuture liefert den an die Methode completeOnTimeout übergebenen "Spezialwert" zurück, wenn der eingestellte Timeout überschritten wurde:

Die Ausgaben:

```
true
```

Der eingestellte Timeout wird hier überschritten – weil die an £2 übergebene Function sich sehr viel Zeit lässt ...

Hätte sich £2 etwas beeilt, wäre natürlich der Wert 9 ausgegeben worden.

Mittels der Methode orTimeout kann veranlasst werden, dass eine Methode, die auf ein CompletableFuture wartet, entweder normal zurückkehrt oder aber – im Falle, dass der Timeout überschritten wurde – eine ExecutionException geworfen wird:

```
static void demoOrTimeout() {
    CompletableFuture<Integer> f1 = new CompletableFuture<>();
    CompletableFuture<Integer> f2 = f1.thenApplyAsync(x -> {
        sleep(2000);
        return x * x;
    });
    CompletableFuture<Integer> f3 =
            f2.orTimeout(1000, TimeUnit.MILLISECONDS);
    System.out.println(f3 == f2);
    f1.complete(3);
    try {
        int result = f3.get();
        System.out.println(result);
    }
    catch (ExecutionException | InterruptedException e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Die Ausgaben (auch hier wurde der Timeout überschritten):

```
true
java.util.concurrent.ExecutionException:
    java.util.concurrent.TimeoutException
```

Ein CompletableFuture, welches mittels der Factory-Methode completedFuture erzeugt wurde, ist bereits "fertig" – und liefert also unmittelbar das Resultat:

Die Berechnung liefert das erwartete Ergebnis: 9.

Ein CompletableFuture kann auch mittels failedFuture erzeugt werden. Es wirft dann genau diejenige Exception, welche an failedFuture übergeben wurde:

```
static void demoFailedFuture() {
    CompletableFuture<Integer> f1 = CompletableFuture.failedFuture(
        new RuntimeException("Water in drive a:"));
    CompletableFuture<Integer> f2 = f1.thenApplyAsync(x -> x * x);
    try {
        int result = f2.get();
        System.out.println(result);
    }
    catch (InterruptedException | ExecutionException e) {
        System.out.println(e);
    }
}
```

Die Ausgaben:

```
java.util.concurrent.ExecutionException:
    java.lang.RuntimeException: Water in drive a:
```

Mittels der statischen Methode completedStage kann ein CompletedStage-Objekt erzeugt werden (das genau dasjenige Resultat liefert, welches der Factory-Methode übergeben wird). Den Bearbeiter des Resultats kann dann in Form eines BiConsumers an whenComplete übergeben werden:

Die Ausgaben:

```
9 null
```

By the way. CompletedStage ist die Basisklasse von CompletedFuture. Letztere implementiert zusätzlich das Future-Interface (also insbesondere die get-Methode).

Die Methode failedState erzeugt ein CompletionStage-Objekt, welches bei seiner Berechnung eine Exception wirft:

Die Ausgabe:

```
null java.util.concurrent.CompletionException:
    java.lang.RuntimeException: ex
```

Für die parallele Ausführung der CompletedFuture-Objekte wird ein Executor verwendet (also ein Thread-Pool). Mittels der Method defaultExecutor kann die tatsächliche Implemtierung ermittelt werden (Executor ist nur ein Interface):

```
static void demoDefaultExecutor() {
   Log.logMethodCall();
   CompletableFuture<Integer> f = new CompletableFuture<>();
   Executor executor = f.defaultExecutor();
   System.out.println(executor);
}
```

Die Ausgabe zeigt, dass ein ForkJoinPoll verwendet wird:

```
java.util.concurrent.ForkJoinPool@32e6e9c3[
   Running,
   parallelism = 3,
   size = 3,
   active = 1,
   running = 0,
   steals = 6,
   tasks = 0,
   submissions = 0
```

An completeAsync kann nun ein Executor übergeben werden, der die Aktion mit einer Verzögerung ausführt:

Die Ausgabe ist auch hier erwartungsgemäß die 9 – aber die Berechnung läßt sich nun ein wenig Zeit...

Schließlich können wir von CompletableFuture eine eigene Klasse ableiten, die mit einem eigenen Executor operiert:

```
static class MyFuture<T> extends CompletableFuture<T> {
    static class MyExecutor implements Executor {
        @Override
        public void execute(Runnable command) {
            System.out.println(
                "MyExecutor.execute(" + command + ")");
            new Thread(command).start();
        }
    };
    @Override
    public CompletableFuture<T> newIncompleteFuture() {
        System.out.println("MyFuture.newIncompleteFuture()");
        return new MyFuture<T>();
    @SuppressWarnings("unchecked")
    @Override
    public <R> MyFuture<R> thenApplyAsync(
            Function<? super T, ? extends R> function) {
        sleep(10);
        return (MyFuture<R>)
            super.thenApplyAsync(function, new MyExecutor());
```

Der hier benutzte Executor ist trivial: für jede Execution wird ein neuner Thread benutzt (was natürlich nicht gerade performant ist...)

Die MyFuture-Klasse überschreibt die Methode newCompletableFuture. Diese Methode wird stets dann aufgerufen, wenn ein neues CompletableFuture mittels einer Factory-Methode erzeugt wird. Hier wird also festgelegt, dass alle Factory-Methoden ein MyFuture-Objekt erzeugen.

Die thenApplyAsync-Methode ist derart überschrieben, dass ein wenig Zeit verstreicht, bevor die eigentliche thenApplyAsync-Methode der Basisklasse aufgerufen wird (eine solche Kontruktion kann z.B. dann verwendet werden, wenn wir die Abläufe tracen oder visualisieren wollen).

Hier eine Anwendung dieser Klasse:

```
static void demoNewIncompleteFuture()
    throws InterruptedException, ExecutionException {
```

Java 9 / 10 / 11

```
CompletableFuture<Integer> f1 = new MyFuture<>();
System.out.println(f1.getClass().getName());
CompletableFuture<Integer> f2 = f1.thenApplyAsync(x -> x * x);
System.out.println(f2.getClass().getName());
f1.complete(3);
int result = f2.get();
System.out.println(result);
}
```

Die Ausgaben:

```
jj.appl.Application$MyFuture
MyFuture.newIncompleteFuture()
jj.appl.Application$MyFuture
MyExecutor.execute(
        java.util.concurrent.CompletableFuture$UniApply@402f32ff)
9
```

6.8 Kompakte Strings

Ein String-Objekt benutzte bislang einen Arrays von chars, um die Zeichen des Strings zu speichern. Für jedes Zeichen wurden zur Speicherung also zwei Byte benutzt. Werden hauptsächlich Strings verwendet, die nur Latin1-Zeichen enthalten, wurde somit immer ein Byte des chars "verschenkt". Für Zeichenfolgen, die UTF16-Zeichen enhalten, war diese char-Array-Speicherung natürlich angemessen.

Bei großen Mengen von zu verwaltenden Strings konnte diese Implementierung natürlich Problem bereiten (OutOfMemoryError).

Ab Java 9 werden Zeichenketten, die nur Latin1-Zeichen enthalten, in einem byte-Array gespeichert – jedes Zeichen belegt dann nur genau ein einzige Byte. Bei UTF16-Zeichenketten wird ebenfalls ein byte-Array verwendet – wobei dann aber ein Zeichen jeweils zwei Byte benutzt. Die Chance, dass wir uns OutOfMemoryErrors einfangen, wird somit also reduziert.

Wir zeigen den neuen Aufbau von Strings, indem wir ein wenig Reflection betreiben. Der folgenden inspect-Methode wird ein char-Array übergeben, aufgrund dessen ein string erzeugt wird (mittels string.valueOf). Dann werden die string-eigenen Felder value und coder inpiziert – der Wert dieser Felder wird ermittelt und ausgegeben. Das value-Feld enthält den string-eigenen Zeiger auf den byte-Array, coder enthält die Art der Codierung (ein oder zwei Byte pro char):

```
private static void inspect(char[] content) throws Exception {
    Class<?> cls = String.class;
    Field fieldValue = cls.getDeclaredField("value");
    Field fieldCoder = cls.getDeclaredField("coder");
    fieldValue.setAccessible(true);
    fieldCoder.setAccessible(true);
    System.out.println(fieldValue);
    System.out.println(fieldCoder);
    String s = String.valueOf(content);
    byte[] value = (byte[])fieldValue.get(s);
    System.out.println(value.length);
    for(byte v : value)
        System.out.print((char)v);
    System.out.println();
    byte coder = (byte)fieldCoder.get(s);
    System.out.println(coder);
```

Wir rufen inspect mit einem char-Array auf, der nur Latin1-Zeichen enthält:

```
inspect(new char[] { 'a', 'b', 'c' });
```

Die Ausgbe zeigt, dass der allokierte byte-Array die Größe 3 hat – und das der 0-coder verwendet wird:

```
private final byte[] java.lang.String.value
private final byte java.lang.String.coder
3
abc
0
```

Wird nun aber an inspect ein Array mit UTF16 Zeichen übergeben:

```
inspect(new char[] { 500, 501, 502 });
```

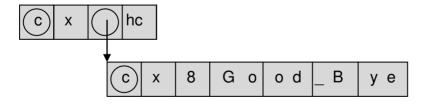
so wird ein byte-Array der Größe 6 alloliert – und coder enthält den Wert 1:

```
private final byte[] java.lang.String.value
private final byte java.lang.String.coder
6
???
```

Nach außen hin macht es natürlich keinerlei Unterschied, welche interne Form der Speicherung benutzt wird - Strings können also weiterhin genauso genutzt werden wie bislang.

Auf den ersten Blick mag es so ausschauen, als würde bei der Speicherung von Latin1-Strings im Vergleich zu den "alten" Strings 50% Speicher eingespart. Schauen wir näher hin, ist die Speicherersparnis aber deutlich geringer.

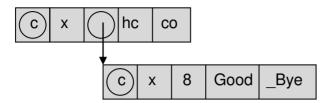
Im "alten" Java sah der Latin1-String "Good_Bye" wir folgt aus (jedes Kästchen belegt 4 Byte):



Wie jedes Objekt haben auch String- und Array-Objekte zunächst einmal einen Zeiger auf das Class-Objekt, welches die String- resp. die entsprechende Array-Klasse beschreibt (c). Weitere 4 Byte sind reserviert für den Garbage-Kollektor und Multithreading-Zwecke (x). Ein String hat einen Zeiger auf einen char-Array – und ein Feld für den hashCode (hc). Dieser hat zunätzlich zu x und c einen Bereich, in dem die Länge des Arrays gespeichert ist (hier: 8). Dann kommen vier weitere 4-Byte-große Blöcke, in denen 8 char-Elemente Platz finden.

Insgesamt ergibt sich somit ein Speicherbedarf von 11 * 4 = 44 Bytes.

Der neue kompakte String sieht wie folgt aus:



Das String-Objekt enthält nun zusätzlich ein Feld für den coder (co). Die Anzahl der 4-Byte-Blöcke, in denen die eigentlichen Zeichen gespeichert werden, reduziert sich nun auf 2.

Insgesamt ergibt sich hier ein Speicherverbrauch von 10 * 4 = 40 Bytes.

Die Speicherersparnis beträgt also etwa 10%. Bei kleineren Strings ist die Ersparnis natürlich noch geringer – je größer allerdings die Strings sind, umso größer wird die Speicherersparnis.

Ein weiterer Hinweis: Latin1-Strings sind nicht nur (etwas) kompakter, sondern auch in ihrer Verarbeitung deutlich performater als UTF16-Strings. Hier eine kleine demo-Methode:

```
static void demoPerformance() throws Exception {
    final int N = 10000;
    final int M = 5000;
    final int SIZE = 256;
    int n1 = 0;
    int n2 = 0;
    int duration 1 = 0;
    int duration 2 = 0;
    // Latin1-chars
    char[] array1 = new char[SIZE];
    for (int i = 0; i < SIZE; i++)
        array1[i] = (char)i;
    // UTF16-chars
    char[] array2 = new char[SIZE];
    for (int i = 0; i < SIZE; i++)
        array2[i] = (char)(i + SIZE);
    final String string1A = new String(array1);
    final String string1B = new String(array1);
    final String string2A = new String(array2);
    final String string2B = new String(array2);
    for (int i = 0; i < N; i++) {
            long start = System.nanoTime();
            for (int j = 0; j < M; j++)
                n1 += string1A.compareTo(string1B);
```

```
duration1 += (System.nanoTime() - start);
}
{
    long start = System.nanoTime();
    for(int j = 0; j < M; j++)
        n2 += string2A.compareTo(string2B);
    duration2 += (System.nanoTime() - start);
}
System.out.println(n1);
System.out.println(n2);
System.out.println("Latin1 : " + duration1);
System.out.println("UTF16 : " + duration2);
}</pre>
```

Die Ausgaben:

0 0 Latin1 : 641091205 UTF16 : 1396682141

Die Verarbeitung (hier: das Vergleichen) von Latin1-Strings ist also etwa doppelt so schnell wie die von UTF16-Strings...

Und ein letzter Hinweis: Zur effizienten Speicherung von Strings sollte bei Bedarf vielleicht auch die String-Methode intern herangezogen werden (eine Methode, die einen internen, globalen Cache nutzt)...

6.9 Arrays

Die Klasse java.util.Arrays ist um einige weitere statische Methoden erweitert worden.

Die Arrays.equals-Methode war bereits vor Java 9 mehrfach überladen – es gab equals-Methoden für Arrays mit primitiven Komponententyp und eine equals-Methode für Object-Arrays:

```
public static boolean equals(int[] a, int[] b)
// ...
public static boolean equals(Object[] a, Object[] b)
```

Die letzte Object []-Variante vergleicht die Elemente mittels ihrer equals-Methoden.

Für jede dieser Methoden gibt's nun zusätzlich eine Überladung, die es erlaubt, Teilbereiche von Arrays auf Gleichheit zu testen (ein "Range-Equals"). Dabei werden für jeden der beiden am Vergleich beteiligten Arrays zwei Indizes übergeben: der Start-Index und der Ende-Index. Wobei dann jeweils die Elemente vom Start-Index (einschließlich) bis zum Ende-Index (ausschließlich) für den Vergleich herangezogen werden:

```
public static boolean equals(
   int[] a, int aFromIndex, int aToIndex,
   int[] b, int bFromIndex, int bToIndex)
// ...
public static boolean equals(
   Object[] a, int aFromIndex, int aToIndex,
   Object[] b, int bFromIndex, int bToIndex)
```

Ist aToIndex-aFromIndex ungleich aToIndex-aFromIndex, liefern die Methoden jeweils false zurück (eine Exception wird nur dann geworfen, wenn einer oder mehrere der Indizes außerhalb des gültigen Bereichs liegen).

Ein Beispiel:

```
static void demoEqualsRange() throws Exception {
   int[] ints1 = new int[] { 10, 11, 12, 13, 14, 15 };
   int[] ints2 = new int[] { 11, 12, 13, 14, 15, 16 };
   System.out.println(Arrays.equals(ints1, 1, 5, ints2, 0, 4));
}
```

Der equals-Verleich liefert hier true (verglichen werden hier jeweils die int-Werte von 11 bis 14 (einschließlich).

Für den Vergleich von Object-Arrays wurden zwei neue generische equals-Methoden eingeführt, welchen neben den beiden zu vergleichenden Arrays (und evtl. Indizes) ein Comparator übergeben wird:

```
public static <T> boolean equals(
    T[] a,
    T[] b,
    Comparator<? super T> cmp)
```

```
public static <T> boolean equals(
   T[] a, int aFromIndex, int aToIndex,
   T[] b, int bFromIndex, int bToIndex,
   Comparator<? super T> cmp)
```

Wir demonstrieren im Folgenden Beispiel nur die erste dieser beiden Methoden:

```
static void demoEquals() throws Exception {
    class Foo {
        public final int x;
        public Foo(int x) {
            this.x = x;
        }
    }

Foo[] foos1 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
    Foo[] foos2 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };

System.out.println(Arrays.equals(foos1, foos2));

Comparator<Foo> comparator =
        Comparator.comparing(foo -> foo.x);
    System.out.println(Arrays.equals(foos1, foos2, comparator));
}
```

Da die Klasse Foo die equals-Methode nicht überschreibt, wird beim ersten Aufruf von Arrays.equals die Object-eigene equals-Methode zum Vergleich jeweils zweier Elemente herangezogen — es werden also Referenzen vergleichen. Und schon der erste Vergleich (new Foo(10).equals (new Foo(10)) liefert false. — weshalb auch Arrays.equals als Resultat false liefert.

Dem zweiten Aufruf von Arrays.equals wird zusätzlich ein Comparator übergeben, der Foo-Elemente daraufhin miteinander verleicht, ob sie denselben x-Wert besitzen. Dieser Comparator wird von Arrays.equals für alle zu vergleichenden Elemente aufgerufen – und liefert also im obigen Beispiel stets 0 zurück. Als Resultat liefert Arrays.equals dann true zurück.

Java 9 erweitert die Arrays-Klasse um eine Vielzahl überladener compare-Methoden.

Für jeden primitiven Element-Typ gibt's zwei compare-Methoden – hier am Beispiel des Komponenten-Typs int dargestellt:

```
public static int compare(
    int[] a,
    int[] b)

public static int compare(
    int[] a, int aFromIndex, int aToIndex,
    int[] b, int aFromIndex, int aToIndex)

// dito für alle weiteren primitiven Typen
```

Die erste Methode vergleicht alle Elemente beider Arrays; die zweite Methode ist der "Range-Compare".

compare liefert einen positiven Wert, wenn der erste Array lexikographisch größer ist als der zweite; im umgekehrten Falle wird ein negativer Wert geliefert. Ansonsten (wenn beide Arrays lexikogrphisch gleich sind) wird 0 geliefert

Eine Demo-Anwendung:

```
static void demoComparePrimitive() throws Exception {
   int[] ints1 = new int[] { 11, 12, 13, 15 };
   int[] ints2 = new int[] { 11, 12, 13, 15 };
   System.out.println(Arrays.compare(ints1, ints2));

   int[] ints3 = new int[] { 11, 12, 13, 15 };
   int[] ints4 = new int[] { 11, 12, 13, 155 };
   System.out.println(Arrays.compare(ints3, ints4));

   int[] ints5 = new int[] { 11, 12, 13, 155 };
   int[] ints6 = new int[] { 11, 12, 13, 15 };
   System.out.println(Arrays.compare(ints5, ints6));
}
```

Die Ausgaben: 0, -1, 1.

Zusätzlich existieren vier weitere generische compare-Methoden:

```
public static <T extends Comparable<? super T>> int compare(
    T[] a,
    T[] b)

public static <T extends Comparable<? super T>> int compare(
    T[] a, int aFromIndex, int aToIndex,
    T[] b, int aFromIndex, int aToIndex)

public static <T> int compare(
    T[] a,
```

```
T[] b,
    Comparator<? super T> cmp)

public static <T> int compare(
    T[] a, int aFromIndex, int aToIndex,
    T[] b, int aFromIndex, int aToIndex,
    Comparator<? super T> cmp)
```

Die ersten beiden Methoden setzten voraus, dass der Element-Typ Comparable ist. Den letzen beiden Methoden ist jeder Element-Typ recht: sie vergleichen die Elemente mittels eines expliziten Comparators.

Hier eine Anwendung, welche die Comparable-basierte Variante zeigt:

```
static void demoCompareComparable() {
   class Foo implements Comparable<Foo> {
       public final int x;
       public Foo(int x) {
           this.x = x;
        @Override
       public int compareTo(Foo other) {
           return Integer.compare(this.x, other.x);
   Foo[] foos1 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
   Foo[] foos2 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
   System.out.println(Arrays.compare(foos1, foos2));
   Foo[] foos3 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
   Foo[] foos4 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(111) };
   System.out.println(Arrays.compare(foos3, foos4));
   Foo[] foos5 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(111) };
   Foo[] foos6 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
   System.out.println(Arrays.compare(foos5, foos6));
```

Die Ausgaben: 0, -1, 1.

Und hier eine Anwendung, welche die Comparator-basierte Variante demonstriert (wobei der Abwechselung halber unterschiedliche Comparator-Implementierungen genutzt werden):

```
static void demoCompareComparator() {
    class Foo {
      public final int x;
    }
}
```

```
public Foo(int x) {
        this.x = x;
}
Foo[] foos1 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
Foo[] foos2 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
System.out.println(Arrays.compare(foos1, foos2,
    new Comparator<Foo>() {
    @Override
   public int compare(Foo foo1, Foo foo2) {
        return Integer.compare(foo1.x, foo2.x);
}));
Foo[] foos3 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
Foo[] foos4 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(111) };
System.out.println(Arrays.compare(foos3, foos4,
    (foo1, foo2) -> Integer.compare(foo1.x, foo2.x)));
Foo[] foos5 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(111) };
Foo[] foos6 = new Foo[] { new Foo(10), new Foo(11) };
System.out.println(Arrays.compare(foos5, foos6,
    Comparator.comparing(foo -> foo.x)));
```

Auch hier wieder dieselben Ausgaben: 0, -1, 1.

Schließlich führt Java 9 eine Reihe von überladenen mismatch-Methoden, welche die Position der ersten ungleichen Elemente zweiter Arrays liefert (oder -1, wenn beide Arrays gleich sind). Zur Demonstration eine einfache int[]-basierte Variante:

```
static void demoMismatch() throws Exception {
   int[] ints1 = new int[] { 11, 12, 13, 14 };
   int[] ints2 = new int[] { 11, 12, 13, 14 };
   System.out.println(Arrays.mismatch(ints1, ints2));

   int[] ints3 = new int[] { 11, 12, 13, 14 };
   int[] ints4 = new int[] { 11, 12, 133, 14 };
   System.out.println(Arrays.mismatch(ints3, ints4));
}
```

Die Ausgaben: -1 und 2.

6.10 Objects

Zum Testen von Preconditions stellt die Klasse Objects zusätzlich zu der bereits seit Java 7 bekannten requireNonNull-Methode einige weitere Methoden zur Verfügung:

```
public static <T> T requireNonNullElse(T obj, T defaultObj)

public static <T> T requireNonNullElseGet(
        T obj, Supplier<? extends T> supplier)

public static int checkIndex(int index, int length)

public static int checkFromToIndex(int fromIndex, int toIndex, int length)
```

Die Verwendung der ersten beiden Methoden demonstriert die folgende Foo-Klasse:

```
import java.util.Objects;

public class Foo {

    static void alpha(String s) {
        Objects.requireNonNull(s); // since 1.7
        System.out.println(s.toUpperCase());
    }

    static void beta(String s) {
        s = Objects.requireNonNullElse(s, "hello");
        System.out.println(s.toUpperCase());
    }

    static void gamma(String s) {
        s = Objects.requireNonNullElseGet(s, () -> "h" + "ello");
        System.out.println(s.toUpperCase());
    }
}
```

Hier die demo-Methode:

```
static void demoRequireNonNull() throws Exception {
    try {
        Foo.alpha(null);
    }
    catch (NullPointerException e) {
        System.out.println("Expected" + e);
    }
    Foo.beta(null);
    Foo.gamma(null);
}
```

Die Ausgaben:

```
Expectedjava.lang.NullPointerException
HELLO
HELLO
```

Die Verwendung der letzten beiden Methoden demonstriert die folgende Bar-Klasse:

Die demo-Methode:

```
static void demoCheckIndex() throws Exception {
   int[] array = new int[] { 10, 11, 12, 13, 14 };
   try {
      Bar.alpha(array, 5);
}
catch (Exception e) {
      System.out.println("Expected: " + e);
}
try {
      Bar.beta(array, 5);
}
catch (Exception e) {
      System.out.println("Expected: " + e);
}
Bar.gamma(array, 0, 5);
try {
      Bar.gamma(array, -1, 6);
}
catch (Exception e) {
      System.out.println("Expected: " + e);
}
catch (Exception e) {
      System.out.println("Expected: " + e);
}
```

Und die Ausgaben:

```
Expected: java.lang.ArrayIndexOutOfBoundsException: 5
Expected: java.lang.IndexOutOfBoundsException:
        Index 5 out-of-bounds for length 5
10
11
12
13
14
Expected: java.lang.IndexOutOfBoundsException:
        Range [-1, 6) out-of-bounds for length 5
```

Natürlich könnten wir einfach darauf vertrauen, dass ein Array-Zugriff mit einem ungültigen Index ohnehin eine ArrayIndexOutOfBoundsException wirft – aber die Fehlertexte sind informativer, wenn eine der Precondition-Testmethode verwendet wird.

6.11 Deprecated

Die @Deprecated-Annotation ist um zwei Attribute erweitert worden: since und forRemoval (deren Bedeutung nicht weiter erklärt werden muss):

Die Annotation kann nun z.B. wie folgt verwendet ewrden:

```
@Deprecated(forRemoval = true, since = "9")
class Nonsense {
}
```

(Die unterstrichenen Texte sollen die Warnungen repräsentieren, die der Compiler generiert.)

Die direkte Instanziierung (via new) der Wrapper-Klassen für die primitiven Datentypen ist nun deprecated:

```
Integer i1 = new Integer (32);
System.out.println(i1);
Integer i2 = new Integer ("32");
System.out.println(i2);
Integer i3 = Integer.valueOf(32);
System.out.println(i3);

Double d1 = new Double (3.14);
System.out.println(d1);
Double d2 = new Double ("3.14");
System.out.println(d2);
Double d3 = Double.valueOf(3.14);
System.out.println(d3);
}
```

Statt new Integer(n) sollte nun also die Factory-Methode Integer.valueOf(n) verwendet werden. Diese Methode nutzt den Integer-eigenen Cache (für alle int-Werte im Bereich von -128 bis 127 exitieren vorgefertigte Integer-Objekte).

Die Klasse Observable und das Interface Observer sind ebenfalls deprecated (aus Design-Sicht sind diese Typen äußerst fragwürdig):

Und schließlich sollte auch Object.finalize nicht mehr überschrieben werden (mit dieser Methode sind eine Reihe technischer Probleme verbunden – siehe die JavaDoc):

```
static void demoFinalize() {

    class Foo {
        @Override
        public void finalize() throws Throwable {
            super.finalize();
            System.out.println("finalize");
        }
    }
    new Foo();
    System.gc();
}
```

Statt finalize kann die neue Cleaner-Klasse verwendet werden, die im nächsten Abschnitt vorgestellt wird.

Java 9 bietet zudem ein neues Tool namens jdeprscan, welches es ermöglicht, deprecated Elemente aufzufinden.

6.12 Cleaner

Statt Object.finalize-zu verwenden, sollte der in Java 9 eingeführte Cleaner-Mechanismus verwendet werden.

Der technische Hintergrund dieses neuen Konzepts (die java.lang.ref-Klassen Reference, WeakReference, SoftReference und PhantomReference) können hier nicht weiter erläutert werden – erleichtern aber das Verständnis dieses Konzepts.

Wie benötigen zunächst eine Instanz der Java 9-Klasse java.lang.ref.Cleaner. Zu diesem Zweck definieren wir eine Singleton-Klasse namens DefaultCleaner:

```
package jj.util;
import java.lang.ref.Cleaner;

public class DefaultCleaner {
    public static final Cleaner instance = Cleaner.create();
    private DefaultCleaner() {
    }
}
```

Bei einem Cleaner-Objekt können beliebig viele Objekte registriert werden. Jedes Objekt wird zusammen mit einem Runnable (oder mehreren(!) Runnables) registriert. Immer dann, wenn eines dieser registrierten Objekte nicht mehr referenziert wird (mit Ausnahme natürlich von der Cleaner-Regiestierung selbst – diese benutzt aber ein Reference-Objekt – s.o.) und also für die GC bereitstellt, wird das mit diesem Objekt assozierte Runnable aufgerufen. Dieses Runnable darf jedoch das Objekt, desses GC ansteht, nicht referenzieren...

Zur Demonstration definieren wir folgende Resource-Klasse:

```
package jj.appl;

public class Resource {
    public final String name;
    public Resource(String name) {
        this.name = name;
    }
    public void cleanup() {
        System.out.println(this + " : cleanup()");
    }
    @Override
    public String toString() {
        return "Resource [" + name + "]";
    }
}
```

Eine Resource hat einen Namen und eine cleanup-Methode, die dann aufgerufen werden soll, wenn das Objekt, das diese Resource nutzt, für die GC bereitsteht. Man beachte genau die "wenn"-Bedingung...

Angenommen, wir definieren nun eine Foo-Klasse, die zwei solcher Resource-Objekte besitzt. Wenn das Foo-Objekt für die GC bereitsteht, die cleanup-Methode auf jedes dieser beiden Resource-Objekte aufgerufen werden:

Für this werden zwei Runnables beim DefaultCleaner registriert, deren run-Methoden jeweils die cleanup-Methode einer der Resource-Objekte aufruft.

Eine Anwendung:

```
static void demoFoo() throws Exception {
   Foo foo = new Foo();
   foo.doSomething();
   foo = null;
   System.gc();
   Thread.sleep(1000);
}
```

Die Ausgaben zeigen, dass der beabsichtigte Effekt leider ausbleibt:

```
doSomething with Resource [Hello] and Resource [World]
```

Was läuft falsch? In dem run-Methoden der beiden Runnables wird this referenziert – also genau dasjenige Foo-Objekt, das für den GC "eigentlich" bereitsteht. Da es nun also wieder via this referenziert, kann es nicht freigegeben werden...

Wir müssen die Referenzen auf die beiden Resource-Objekte, deren cleanup-Methode aufgerufen werden soll, in einem statischen Kontext kopieren (in einen Kontext, der keinen Bezug zur Foo.this-Referenz hat) – und sie innerhalb des jeweiligen Runnables über diesen statischen Kontext referenzieren.

Bei der folgenden Bar-Klasse funktioniert die Freigabe der Resource-Objekte:

```
package jj.appl;
import jj.util.DefaultCleaner;
public class Bar {
    final Resource resource( = new Resource("Hello");
    final Resource resource1 = new Resource("World");
    static class ResourceHolder implements Runnable {
        final Resource r;
        ResourceHolder (Resource r) {
            this.r = r;
        }
        public void run() {
           this.r.cleanup();
    final ResourceHolder resourceHolder0 = new ResourceHolder(resource0);
    final ResourceHolder resourceHolder1 = new ResourceHolder(resource1);
    public Bar() {
        DefaultCleaner.instance.register(this, resourceHolder0);
        DefaultCleaner.instance.register(this, resourceHolder1);
    public void doSomething() {
        System.out.println("doSomething with " +
            this.resource0 + " and " + this.resource1);
```

Ebenso wie ein Foo-Objekt referenziert auch ein Bar-Objekt zwei Resource-Objekte.

Zusätzlich werden aber zwei Instanzen der statischen inneren Klasse ResourceHolder erzeut – wobei jeder ResourceHolder genau eine Resource hält. Die ResourceHoder sind Runnable. Sie können somit beim Cleaner registriert werden. Und die run-Methode dieser ResourceHolder kann dann die cleanup-Methode der Resource-Objekte aufrufen – ohne dass hierzu das zur GC anstehende Bar-Objekt angesprochen werden muss.

Man beachte, dass die ResourceHolder statisch sein muss – wäre sie nicht static, würde ein ResourceHolder implizit das Objekt der umschließenden Klassen (also das Bar-Objekt) referenzen. Und der ganze Aufwand wäre vergebens.

Hier die demo-Anwendung:

```
static void demoBar() throws Exception {
    Bar bar = new Bar();
    bar.doSomething();
    bar = null;
    System.gc();
    Thread.sleep(1000);
}
```

Die Ausgabe zeigt, dass bei der Freigabe eines Bar-Objekts nun die cleanup-Methode seiner beiden Resource-Objekte tatsächlich aufgerufen wird:

```
doSomething with Resource [Hello] and Resource [World]
Resource [World] : cleanup()
Resource [Hello] : cleanup()
```

7 Flow

Zunächst einige Zitate aus einem Oracle-Dokument:

What is Reactive Programming?

Reactive programming is about processing an asynchronous stream of data items, where applications react to the data items as they occur. A stream of data is essentially a sequence of data items occurring over time. This model is more memory efficient because the data is processed as streams, as compared to iterating over the in-memory data.

In the Reactive Programming model, there is a Publisher and a Subscriber. The Publisher publishes a stream of data, to which the Subscriber is asynchronously subscribed.

The model also provides a mechanism to introduce higher order functions to operate on the stream by means of Processors. Processors transform the data stream without the need for changing the Publisher or the Subscriber. The Processor (or a chain of Processors) sit between the Publisher and the Subscriber to transform one stream of data to another. The Publisher and the Subscriber are independent of the transformation that happen to the stream of data.

Why Reactive Programming?

- Simpler code, making it more readable.
- Abstracts away from boiler plate code to focus on business logic.
- Abstracts away from low-level threading, synchronization, and concurrency issues.
- Stream processing implies memory efficient
- The model can be applied almost everywhere to solve almost any kind of problem.

JDK 9 Flow API

The Flow APIs in JDK 9 correspond to the Reactive Streams Specification, which is a defacto standard. The Reactive Streams Specification is one of the initiatives to standardize Reactive Programming. Several implementations already support the Reactive Streams Specification.

The Flow API (and the Reactive Streams API), in some ways, is a combination of ideas from Iterator and Observer patterns. The Iterator is a pull model, where the application pulls items from the source. The Observer is a push model, where the items from the source are pushed to the application. Using the Flow API, the application initially re-

quests for N items, and then the publisher pushes at most N items to the Subscriber. So its a mix of Pull and Push programming models.

(https://community.oracle.com/docs/DOC-1006738)

Die Flow-Interfaces

Aus der Java-Doc:

Interrelated interfaces and static methods for establishing flow-controlled components in which Publishers produce items consumed by one or more Subscribers, each managed by a Subscription.

These interfaces correspond to the reactive-streams specification. They apply in both concurrent and distributed asynchronous settings: All (seven) methods are defined in void "one-way" message style. Communication relies on a simple form of flow control (method Flow.Subscription.request(long)) that can be used to avoid resource management problems that may otherwise occur in "push" based systems.

(https://docs.oracle.com/javase/9/docs/api/java/util/concurrent/Flow.html)

```
@FunctionalInterface
public static interface Flow.Publisher<T> {
    public abstract void subscribe(
        Flow.Subscriber<? super T> subscriber);
}
```

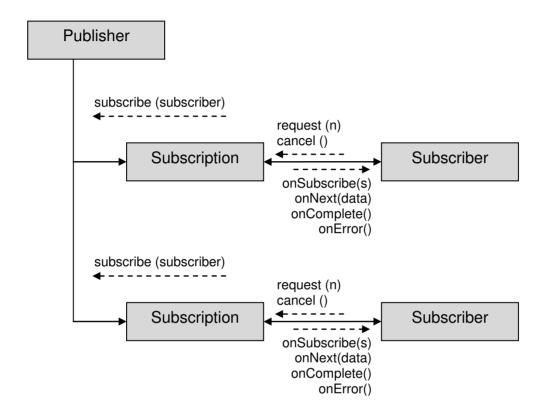
```
public static interface Flow.Subscriber<T> {
    public abstract void onSubscribe(
        Flow.Subscription subscription);
    public abstract void onNext(T item);
    public abstract void onError(Throwable throwable);
    public abstract void onComplete();
}
```

```
public static interface Flow.Subscription {
    public abstract void request(long n);
    public abstract void cancel();
}
```

```
public static interface Flow.Processor<T,R> extends
    Flow.Subscriber<T>, Flow.Publisher<R> {
}
```

Zusätzlich zum Interface Publisher existiert in Java 9 eine Klasse namens SubmissionPublisher.

Eine Übersicht über den Zusammenhang zwischen Publisher, Subscription und Subscriber:



In den folgenden Beispielen benutzen wir zwei Utitility-Klassen: Log und XRunnable.

Die Methoden der Log-Klasse geben zusätzlich zu den eigentlichen Meldungen die ID des aktuellen Threads aus. Diese Klasse ist im shared-Projekt enthalten. Sie enthält folgende Methoden:

```
public class Log {
    public static void tlogEnter(Object... params)
    public static void tlog(Object msg)
    public static void tlogExit()
}
```

tlogEnter und tlogExit geben zusätzlich den Namen der Methode aus, in welcher sie aufgerufen werden (und tlogEnter beginnt die Ausgabe mit >>, tlogExit stellt der Ausgabe << voran). Mittels tlogEnter wird der Einstieg in eine Methode protokolliert, mittels tlogExit der Austieg aus einer Methode.

Die Ausgaben sind thread-spezifisch eingerückt: alle Ausgaben, die in einem bestimmten Thread stattfinden, beginnen an ein- und derselben Spaltenposition.

Wir benutzten weiterhin eine Klasse XRunnable, die ebenfalls im shared-Projekt definiert ist:

```
package jj.util.base;
import java.util.function.Function;
@FunctionalInterface
public interface XRunnable {
    public static void xrun(XRunnable runnable) {
        xrun(e -> new RuntimeException(e), runnable);
    public static void xrun(
           Function<Throwable, ? extends RuntimeException> wrapper,
            XRunnable runnable) {
        try {
            runnable.run();
        catch (Throwable e) {
            throw wrapper.apply(e);
        }
    }
    public abstract void run() throws Throwable;
```

Mittels der statischen xrun-Methoden können auf einfache Weise Lambdas ausgeführt werden, die eine Exception werfen – ohne diese Exception selbst abfangen zu müssen (sie wird in eine RuntimeException eingewickelt).

Eine beispielhafte Anwendung:

```
XRunnable.xrun(() -> Thread.sleep(1000));
```

Die Items, die im Folgenden von den Pushlishern veröffentlicht und von den Subscribern verarbeitet werden, sind vom Typ Message (eine solche Message enthält der Einfachheit halber nur eine einfache sequenceNumber):

```
package jj.flow;
public class Message {
   public final int sequenceNumber;
   public Message(int sequenceNumber) {
      this.sequenceNumber = sequenceNumber;
}
```

Java 9 / 10 / 11

Die Klasse ist im Projekt flow-commons definiert.

7.1 Ein einfacher Subscriber

Hier ein einfacher SimpleSubscriber, der das Interface Subscriber implementiert:

```
package jj.appl;
import java.util.concurrent.Flow.Subscriber;
import java.util.concurrent.Flow.Subscription;
import jj.util.base.XRunnable;
public class SimpleSubscriber<T> implements Subscriber<T> {
    private Subscription subscription;
    @Override
    public void onSubscribe(Subscription subscription) {
        Log.tlog("\tonSubscribe(" +
            subscription.getClass().getSimpleName() + ")");
        this.subscription = subscription;
        subscription.request(1);
    }
    @Override
    public void onNext(T item) {
        Log.tlog("\tonNext(" + item + ")");
        XRunnable.xrun(() -> Thread.sleep(100));
        this.subscription.request(1);
    }
    @Override
    public void onError(Throwable t) {
        Log.tlog("\tonError(" + t + ")");
    @Override
    public void onComplete() {
        Log.tlog("\tonComplete()");
```

Die obige Klasse muss alle vier Methoden des Interfaces implementieren. Alle <code>sub-scriber-Methoden</code> sind vom Typ <code>void -</code> also "one way methods". Keine der Methoden darf eine checked <code>Exception</code> werfen:

onSubscribe wird vom Publisher aufgerufen werden, wenn der SimpleSubscriber bei ihm via subscribe registriert wird. Der Methode wird ein Subscription-Objekt übergeben, welches einer Instanzvariablen zugewiesen wird (damit beim Aufruf von onNext eine neue Nachricht (resp. neue Nachrichten) angefordert werden kann (resp. können)). onSubscribe erklärt den Subscriber dann

via request (1) bereit, genau eine folgende Nachricht verarbeiten zu können (der Subscriber ist somit auf den ersten Aufruf von onNext gefasst).

- Über den Aufruf von onNext emfängt der Subscriber eine neue Nachricht. Diese kann dann in onNext verarbeitet werden (z.B.: sleep(100)). Anschließend muss der Subscriber wiederum via request sich bereit erklären, eine neue Nachricht (resp. neue Nachrichten) zu empfangen. Der SimpleSubscriber ist bereit, wieder genau eine einzige Nachricht zu empfangen (request (1)).
- onError wird aufgerufen, wenn der Publisher einen Fehler erkannt hat. Nachdem einmal onError aufgerufen wurde, wird anschließend keine weitere Methode auf den Subscriber aufgerufen werden.
- onComplete wird aufgerufen, wenn der Publisher via close() geschlossen wird. Auch hier wird anschließend keine weitere Subscriber-Methode mehr aufgerufen werden.

Hinweis: Wird die request-Methode mit dem Wert Long.MAX_VALUE aufgerufen, erklärt sich der Subscriber bereit, beliebig viele Items zu empfangen).

Um Items zu veröffentlichen, wird die folgende Klasse SubmissionPublisher genutzt (die Klasse, die das Interface Publisher implementiert):

```
import java.util.concurrent.SubmissionPublisher;
```

In der demoSubmit-Methode werden 10 Messages via submit gesendet:

Bei der Erzeugung des SubmissionPublishers wird ein Konstruktor benutzt, dem zwei Argumente übergeben werden: ein Executor und eine Puffer-Größe. Der Executor wird vom SubmissionPublisher als Thread-Pool genutzt. Die Subscription, die von subscribe erzeugt wird, wird einen Puffer der Größe 1 besitzen.

(Wir hätten auch den parameterlosen Konstruktor von SubmissionPublisher benutzen können – die Puffergröße wäre dann 256 gewesen. Zu groß, um das Verhalten des SubmissionPublishers näher untersuchen zu können...)

Der erzeugte SimpleSubscriber wird beim Publisher via subscribe registriert. Dieser Aufruf wird dazu führen, dass ein neues Subscription-Objekt erzeugt wird und die Subscriber-Methode onSubscribe aufgerufen wird (wobei die Subscription übergeben wird). Der Aufruf von onSubscribe erfolgt dabei aber in einem anderen Thread als der Aufruf von subscribe! (subscribe wartet also nicht darauf, dass onSubscribe aufgerufen wird und zurückkehrt. Dasselbe gilt für das Verhältnis von submit und onNext.)

Da die onSubscribe-Methode auf die übergebene Subscription die Methode request (1) aufruft, wird beim ersten Aufruf der Publisher.submit-Methode diese die Subcription-Methode onNext aufgerufen – wobei die an submit übergebene Message an onNext weitergereicht wird. onNext verarbeitet die Message und fordert dann über die Subsription ein weiteres Item an (via request (1)).

Wir können auf den Publisher also beliebig häufig die submit-Methode aufrufen – stets wird dann die onNext-Methodes des Subscribers aufgerufen. Wenn der Publisher via close() geschossen wird, wird dies dem Subscriber via onComplete() mitgeteilt.

Man beachte, dass die auf den Publisher aufgerufene submit-Methode blockiert – sie blockiert solange, bis der Subscriber mittels des request-Aufrufs sich für den Empfang einer weiteren Nachricht bereit erklärt hat.

Die Geschwindigkeit des Publishers hängt also von der Geschwindigkeit des Subscribers ab (diese Kopplung wäre auch bei einem größeren Puffer gegeben – sie würde nur anfangs nicht sofort in Erscheinung treten...). Der (die) Subscriber bremsen also den Publisher aus.

Hier die Ausgaben des Aufrufs der obigen demoSubmit-Methode (sie zeigen, dass alle an submit übergebenen Nachrichten früher oder später den Subscriber zugestellt werden):

```
[ 1] -- MaxBufferCapacity : 1
      [12] -- onSubscribe(BufferedSubscription)
[ 1] -- submit(Message [sequenceNumber=1000])
[ 1] -- submit(Message [sequenceNumber=1001])
[ 1] -- submit(Message [sequenceNumber=1002])
```

```
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1003])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1000])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1001])
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1004])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1002])
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1005])
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1006])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1003])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1004])
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1007])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1005])
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1008])
[ 1] -- submit (Message [sequenceNumber=1009])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1006])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1007])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1008])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1009])
    [12] -- onComplete()
```

In der Methode demoOffer wird nun statt der submit-Methode die offer-Methode des Publishers aufgerufen — eine Methode, die sich komplett anders verhält als submit.

demoOffer bietet dem Publisher 20 Messages an. Zwischen der Produktion jeder Message vergehen 50 ms (man erinnere sich daran, dass der SimpleSubscriber 100 ms für die Verarbeitung einer Nachricht benötigt).

Hier die Ausgaben:

```
[ 1] -- MaxBufferCapacity : 1
```

```
[12] -- onSubscribe (BufferedSubscription)
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1000])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1000])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1001])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1001])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1002])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1003])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1002])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1004])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1005])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1003])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1006])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1007])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1004])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1008])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1009])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1006])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1010])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1011])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1008])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1012])
[ 1] -- publish(Message [sequenceNumber=1013])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1010])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1014])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1015])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1012])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1016])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1017])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1014])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1018])
[ 1] -- publish (Message [sequenceNumber=1019])
    [12] -- onNext(Message [sequenceNumber=1016])
    [12] -- onNext (Message [sequenceNumber=1018])
    [12] -- onComplete()
```

Wie man erkennt, kehrt offer sofort zurück (und wartet also nicht darauf, das die angebotene Nachricht tatsächlich versendet wurde). Der Publisher wird hier also im Gegensatz zur Verwendung von submit nicht(!) ausgebremst. D.h. natürlich auch, dass nicht alle Nachrichten den Subscriber erreichen – im Schnitt wird jede zweite Nachricht "verschluckt".

Die Geschwindigkeit des Publishers ist somit völlig unabhängig von der des (der) Subscriber – allerdings eben um den Preis, dass nicht mehr alle an offer übergebenen Nachrichten auch den (die) Subscriber erreichen.

Neben der oben benutzten offer-Methoden existieren zwei überladene offer-Methoden, die wie folgt aufgerufen werden können:

```
publisher.offer(nessage,
```

Die Bedeutung dieser Methoden entnehme man der JavaDoc...

7.2 Ein StdSubscriber für's Testen

Für die Test-Methoden, die wir im Folgenden entwickeln, werden wir einen Standardsubscriber nutzen. Dieser ist im Projekt flow-common implementiert (im package jj.flow). Der StdSubscriber ist seinerseits abgeleitet von einem DelegatingHandler, welcher die Aufrufe der on...-Methoden an Consumer resp. BiConsumer delegiert.

Wir definieren zunächst die Klasse DelegatingSubscriber, welche alle on-Aufrufe (onSubsribe, onNext, onError, onComplete) delegiert an Consumer- resp. BiConsumer-Objekte – welche aber zusätzlich Logging-Funktionalität und zwei await-Methoden implementiert:

```
package jj.flow;
import java.util.ArrayList;
import java.util.List;
import java.util.Objects;
import java.util.concurrent.CountDownLatch;
import java.util.concurrent.Flow.Subscriber;
import java.util.concurrent.Flow.Subscription;
import java.util.function.BiConsumer;
import java.util.function.Consumer;
import static jj.util.base.XRunnable.xrun;
import static jj.util.log.Log.tlogEnter;
import static jj.util.log.Log.tlog;
import static jj.util.log.Log.tlogExit;
public class DelegatingSubscriber<T> implements Subscriber<T> {
    private final CountDownLatch done = new CountDownLatch(1);
    private Subscription subscription;
    private List<T> receivedItems = new ArrayList<>();
    private Consumer<Subscription> onSubcribeHandler = s -> { };
    private BiConsumer<Subscription, T> onNextHandler = (s, i) -> { };
    private BiConsumer<Subscription, Throwable> onErrorHandler = (s, t) -> { };
    private Consumer<Subscription> onCompleteHandler = s -> { };
    public void onSubscribeHandler(
            Consumer<Subscription> onSubcribeHandler) {
        this.onSubcribeHandler = Objects.requireNonNull(onSubcribeHandler);
    public void onNextHandler(
            BiConsumer<Subscription, T> onNextHandler) {
        this.onNextHandler = Objects.requireNonNull(onNextHandler);
    public void onErrorHandler(
            BiConsumer<Subscription, Throwable> onErrorHandler) {
        this.onErrorHandler = Objects.requireNonNull(onErrorHandler);
```

```
public void onCompleteHandler(
        Consumer<Subscription> onCompleteHandler) {
    this.onCompleteHandler = Objects.requireNonNull(onCompleteHandler);
}
@Override
public void onSubscribe(Subscription subscription) {
    tlogEnter(subscription.getClass().getSimpleName());
    this.subscription = subscription;
    this.onSubcribeHandler.accept(this.subscription);
    tlogExit();
}
@Override
public void onNext(T item) {
   tlogEnter(item);
    this.receivedItems.add(item);
    this.onNextHandler.accept(this.subscription, item);
    tlogExit();
@Override
public void onError(Throwable t) {
    tlogEnter(t);
    this.onErrorHandler.accept(this.subscription, t);
    done.countDown();
   tlogExit();
}
@Override
public void onComplete() {
    tlogEnter();
    this.onCompleteHandler.accept(this.subscription);
    done.countDown();
    tlogExit();
}
public List<T> await() {
   xrun(() -> done.await());
    return this.receivedItems;
public void await(List<T> expectedItems) {
    xrun(() -> done.await());
    if (! this.receivedItems.equals(expectedItems))
        tlog("ERROR: expected: " + expectedItems +
            " but received: " + this.receivedItems);
    else
       tlog("SUCCESS");
```

DelegatingSubcriber<T> implementiert das Interface Flow.Subsriber<T> - also die Methoden onSubscribe, onNext, onError und onComplete.

Die Klasse definiert vier on... Handler-Attribute, die über gleichnamige Methoden initialisiert werden: onSubscribeHandler, onNextHandler, onErrorHander und onCompleteHandler. Mittels dieser Methoden können Consumer resp. BiConsumer registriert werden, an welche die Aufrufe von onSubscribe, onNext etc. delegiert werden.

Jede on...-Methode (onSubscribe etc.) diagnostiziert zunächst ihren Ein- und Ausstieg — mit der Methode tlogEnter resp. tlogExit. Alle Methoden delegieren jeweils an den passenden on...Handler.

Die an onSubscribe übergebene Flow.Subscription wird in einer Instanzvariablen gespeichert. Diese Instanzvariable wird in onNext an die accept-Methode des onNext-Handlers übergeben.

Das jeweils an onNext übergebene Item wird zu einer Liste der empfangenen Items hinzugefügt (receivedItems).

Schließlich benutzt die Klasse einen CountDownLatch, der mit 1 initialisiert wird. Beim Aufruf von onError resp. onComplete (also bei der letzten Interaction des Publishers mit einem DelegatingSubcriber) wird der CountDownLatch um 1 dekrementiert. Eine Anwendung kann somit mittels des Aufrufs von await daraum warten, das der DelegatingSubscriber terminiert wurde. await liefert schließlich die receivedItems-Liste zurück.

await ist überladen. Der zweiten await-Methode wird die Liste der erwarteten Items übergeben. Die Methode vergleicht die Liste der tatsächlich empfangenen Items mit der Liste der erwarteten – und gibt im Falle einer Nicht-Übereinstimmung beide Listen in Form einer Fehlermeldung aus.

DelegatingSubscriber implementiert also eine technische Infrastruktur, welche insb. für Test- resp. Demonstrationszwecke genutzt werden kann.

Hier nun die Klasse StdSubscriber, die für fast alle folgenden Projekte genutzt wird:

```
package jj.flow;
import static jj.util.base.XRunnable.xrun;
import static jj.util.log.Log.tlog;

public class StdSubscriber<T> extends DelegatingSubscriber<T> {
    public StdSubscriber(int sleepTime) {
        this.onSubscribeHandler(s -> {
            int n = 1;
            tlog("request(" + n + ")");
            s.request(n);
        });
```

```
this.onNextHandler((s, item) -> {
    int n = 1;
    tlog("sleep(" + sleepTime + ")");
    xrun(() -> Thread.sleep(sleepTime));
    tlog("request(" + n + ")");
    s.request(n);
});
}
```

Die Klasse ist abgeleitet von DelegationSubscriber.

Dem Konstruktor von StdSubscriber wird eine sleeptime mitgegeben, die zur Simulation "harter Arbeit" genutzt wird. Der Konstruktor ruft den Konstruktor der Basisklasse mit einem onSubscribeConsumer und einem onNextConsumer auf.

In der accept-Methode des onSubscribeConsumers wird request bereits das erste Mal aufgerufen, um das erste Item anzufordern (um die Bereitschaft zu signalisieren, dass der Subscriber ein weiteres Item verarbeiten kann).

In der accept-Methode des onNextConsumers wird harte Arbeit simuliert. Anschließend wird wieder via request die Bereitschaft bekundet, ein weiteres Item zu verarbeiten.

Hier eine Anwendung dieser StdSubscriber-Klasse:

```
static void demoSubscriber1() {

    SubmissionPublisher<Message> publisher =
        new SubmissionPublisher<>(ForkJoinPool.commonPool(), 1);

    StdSubscriber<Message> subscriber = new StdSubscriber<>(0);

    Log.tlog("subscribe");
    publisher.subscribe(subscriber);

    Log.tlog("submit 1000");
    publisher.submit(new Messsage(1000));

    Log.tlog("close");
    publisher.close();
    subscriber.await(List.of(new Message(1000)));
}
```

Die letzte Zeile wartet darauf, dass die Subscriber-Methode onComplete aufgerufen wird und sichert zu, dass die Liste der vom Subscriber empfangenen Items genau ein einziges Element enthält: Message (1000).

Hier die Ausgaben der obigen demo-Methode:

```
[ 1] -- subscribe
```

```
[ 1] -- submit 1000
      [12] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe (BufferedSubscription)
[ 1] -- close
      [12] -- request(1)
      [12] << DelegatingSubscriber.onSubscribe()
      [12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1000])
      [12] -- sleep(0)
      [12] -- request(1)
      [12] << DelegatingSubscriber.onNext()
      [12] >> DelegatingSubscriber.onComplete()
      [12] << DelegatingSubscriber.onComplete()
      [12] -- SUCCESS</pre>
```

Die Ausgabe zeigt, dass alle Interaktionen zwischen der Subscription und dem Subscriber im Thread mit der ID 12 ablaufen. Der Hauptthread (ID = 1) stößt also nur die eigentliche Verarbeitung an, die dann asynchron verläuft.

Wir könnten eine Variante des StdSubscribers nutzen, welche für die Reaktion auf on-Subscribe und für die eigentliche Verarbeitung der empfangenen Items jeweils eine neuen Thread startet – und in diesem dann auch die Bereitschaft zur Verarbeitung weiterer Items bekundet (via Subscription.request):

```
package jj.appl;
import static jj.util.log.Log.tlog;
import static jj.util.base.XRunnable.xrun;
import jj.flow.DelegatingSubscriber;
public class AnotherSubscriber<T> extends DelegatingSubscriber<T> {
    public AnotherSubscriber(int sleepTime) {
        this.onSubscribeHandler(s -> {
            new Thread(() -> {
                int n = 1;
                tlog("request(" + n + ")");
                s.request(n);
            }).start();
        });
        this.onNextHandler((s, item) -> {
           new Thread(() -> {
                int n = 1;
                xrun(() -> Thread.sleep(sleepTime));
                tlog("request(" + n + ")");
                s.request(n);
            }).start();
        });
    }
```

Die demo-Methode:

(Man beachte die letzte Zeile...)

Hier die Ausgaben dieser Methode:

```
[ 1] -- subscribe
[ 1] -- submit 1000
[ 1] -- close
      [12] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe(BufferedSubscription)
      [13] -- request(1)
      [12] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe()
      [13] -- request(1)
      [12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1000])
      [12] << DelegatingSubscriber.onNext()
      [12] >> DelegatingSubscriber.onComplete()
      [12] << DelegatingSubscriber.onComplete()
      [13] -- request(1)</pre>
```

Die request-Methode wird nun in den Threads mit den IDs 13 und 14 aufgerufen. Zusätzlich zu den asynchronen Aufrufen des Subscribers kann also auch dieser die eigentliche Verarbeitung wiederum asynchron betreiben...

7.3 Requests

Im Folgenden wird ein Subscriber benutzt, der jeweils via request (5) fünf weitere Items anfordert. Natürlich darf dann der request (5)-Aufruf nur bei jedem fünften on-Next-Aufruf stattfinden.

Die Items, die an onNext übergeben werden, werden in einem Array gesammelt. Die Elemente des Arrays werden immer dann verarbeitet, bevor in onNext die request-Methode aufgerufen wird.

```
package jj.appl;
import static jj.util.base.XRunnable.xrun;
import static jj.util.log.Log.tlog;
import jj.flow.DelegatingSubscriber;
public class MySubscriber<T> extends DelegatingSubscriber<T> {
   private int counter = 0;
    private final int N = 5;
   private final T[] array = (T[]) new Object[N-1];
    public MySubscriber(int sleepTime) {
        this.onSubscribeHandler(s -> {
            this.counter = 0;
            tlog("request(" + this.N + ")");
            s.request(this.N);
        });
        this.onNextHandler((s, item) -> {
            if (counter < N - 1) {
                this.array[this.counter] = item;
                this.counter++;
                return;
            tlog("==> working...");
            for(T elem : this.array) {
                tlog("
                         " + elem);
            xrun(() -> Thread.sleep(sleepTime));
            this.counter = 0;
            tlog("request(" + this.N + ")");
            s.request(this.N);
        });
    }
```

```
static void demo() {
```

```
SubmissionPublisher<Message> publisher = new SubmissionPublisher<>();

MySubscriber<Message> subscriber = new MySubscriber<>(100);

publisher.subscribe(subscriber);

List<Message> expected = new ArrayList<>();
    for (int i = 1000; i < 1015; i++) {
        Message message = new Message(i);
        expected.add(message);
        tlog("submit " + i);
        xrun(() -> Thread.sleep(100));
        publisher.submit(message);
}

tlog("close");
    publisher.close();
    subscriber.await(expected);
}
```

Die Ausgaben:

```
[12] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe(BufferedSubscription)
    [ 1] -- submit 1000
[12] -- request(5)
[12] << DelegatingSubscriber.onSubscribe()
    [ 1] -- submit 1001
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1000])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [ 1] -- submit 1002
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1001])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
    [ 1] -- submit 1003
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1002])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1003])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [ 1] -- submit 1004
    [ 1] -- submit 1005
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1004])
[12] -- ==> working...
[12] --
            Message [sequenceNumber=1000]
[12] --
            Message [sequenceNumber=1001]
[12] --
            Message [sequenceNumber=1002]
[12] --
          Message [sequenceNumber=1003]
    [ 1] -- submit 1006
[12] -- request(5)
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1005])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [ 1] -- submit 1007
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1006])
```

```
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1007])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
    [ 1] -- submit 1008
    [ 1] -- submit 1009
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1008])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
    [ 1] -- submit 1010
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1009])
[12] -- ==> working...
[12] --
            Message [sequenceNumber=1005]
[12] --
            Message [sequenceNumber=1006]
[12] --
          Message [sequenceNumber=1007]
         Message [sequenceNumber=1008]
[12] --
    [ 1] -- submit 1011
[12] -- request(5)
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1010])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
    [ 1] -- submit 1012
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1011])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1012])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [ 1] -- submit 1013
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1013])
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
    [ 1] -- submit 1014
    [ 1] -- close
[12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=1014])
[12] -- ==> working...
[12] --
            Message [sequenceNumber=1010]
[12] --
            Message [sequenceNumber=1011]
[12] --
            Message [sequenceNumber=1012]
[12] --
            Message [sequenceNumber=1013]
[12] -- request(5)
[12] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
[12] >> DelegatingSubscriber.onComplete()
[12] << DelegatingSubscriber.onComplete()
    [ 1] -- SUCCESS
```

7.4 SubmissionPublisher - Details

Auf einen SubmissionPublisher kann die Methode consume aufgerufen werden. Diese verlangt als Parameter einen Consumer und liefert ein CompletableFuture zurück. Dieses CompletableFuture-Objekt kann dann via get () ausgeführt werden:

```
static void demoConsume() {

    SubmissionPublisher<Message> publisher =
        new SubmissionPublisher<>>(ForkJoinPool.commonPool(), 1);

    CompletableFuture<Void> future = publisher.consume((Message m) -> {
            xrun(() -> Thread.sleep(10));
            tlog("accept " + m);
        });

    for (int i = 0; i < 10; i++) { // 300 !!
            tlog("submit " + i);
            publisher.submit(new Message(i));
    }

    tlog("close");
    publisher.close();

    xrun(() -> future.get());
}
```

Die Ausgaben:

```
[ 1] -- submit 0
[ 1] -- submit 1
[ 1] -- submit 2
[ 1] -- submit 3
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=0]
[ 1] -- submit 4
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=1]
[ 1] -- submit 5
   [12] -- accept Message [sequenceNumber=2]
[ 1] -- submit 6
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=3]
[ 1] -- submit 7
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=4]
[ 1] -- submit 8
   [12] -- accept Message [sequenceNumber=5]
[ 1] -- submit 9
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=6]
[ 1] -- close
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=7]
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=8]
    [12] -- accept Message [sequenceNumber=9]
```

Die folgende demo-Methode zeigt die Benutzung einer Reihe weiterer Methoden der Klasse SubmissionPublisher:

```
static void demoInspect() {
    SubmissionPublisher<Message> publisher = new SubmissionPublisher<>();

    StdSubscriber<Message> subscriber1 = new StdSubscriber<>(10);
    StdSubscriber<Message> subscriber2 = new StdSubscriber<>(10);

    publisher.subscribe(subscriber1);
    publisher.subscribe(subscriber2);

    tlog(publisher.getExecutor());
    tlog(publisher.getMaxBufferCapacity());
    tlog(publisher.getNumberOfSubscribers());
    tlog(publisher.hasSubscribers());
    tlog(publisher.getSubscribers());
    tlog(publisher.isSubscribed(subscriber1));

    publisher.close();
    subscriber1.await();
    subscriber2.await();
}
```

Die Ausgaben:

```
[ 1] -- java.util.concurrent.ForkJoinPool@7ca48474[...]
[ 1] -- 256
[ 1] -- 2
[ 1] -- true
    [13] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe(...)
[ 1] -- [jj.flow.StdSubscriber@337d0578,
         jj.flow.StdSubscriber@59e84876]
        [12] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe(...)
        [12] -- request(1)
        [12] << DelegatingSubscriber.onSubscribe()</pre>
[ 1] -- true
    [13] -- request(1)
    [13] << DelegatingSubscriber.onSubscribe()</pre>
    [13] >> DelegatingSubscriber.onComplete()
    [13] << DelegatingSubscriber.onComplete()</pre>
        [12] >> DelegatingSubscriber.onComplete()
        [12] << DelegatingSubscriber.onComplete()</pre>
```

Die folgende demo-Methode schließlich zeigt die Benutzung der estimate...-Methoden der Klasse SubmissionPublisher:

```
static void demoEstimate() {
```

```
SubmissionPublisher<Message> publisher = new SubmissionPublisher<>();

StdSubscriber<Message> subscriber = new StdSubscriber<>>(100);

publisher.subscribe(subscriber);

tlog(publisher.estimateMinimumDemand());
tlog(publisher.estimateMaximumLag());

for (int i = 0; i < 5; i++) {
    tlog("submit " + new Message(i));
    publisher.submit(i);
}

tlog(publisher.estimateMinimumDemand());
tlog(publisher.estimateMaximumLag());

tlog("close");
publisher.close();
subscriber.await();
}</pre>
```

Die Ausgaben:

```
[ 1] -- 0
[ 1] -- 0
[ 1] -- submit 0
[ 1] -- submit 1
[ 1] -- submit 2
[ 1] -- submit 3
[ 1] -- submit 4
[ 1] -- -5
[ 1] -- 5
[ 1] -- close
    [12] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe(BufferedSubscription)
    [12] -- request(1)
    [12] << DelegatingSubscriber.onSubscribe()</pre>
    [12] >> DelegatingSubscriber.onNext(Message [sequenceNumber=0)
    [12] -- sleep(100)
    [12] -- request(1)
```

7.5 Ein PeriodicPublisher

Wir können SubmissionPublisher als Basisklasse für spezielle Publisher verwenden. Im Folgenden wird ein Publisher vorgestellt, der periodisch Meldungen verschickt:

```
package jj.appl;
import java.util.concurrent.ScheduledExecutorService;
import java.util.concurrent.ScheduledFuture;
import java.util.concurrent.ScheduledThreadPoolExecutor;
import java.util.concurrent.TimeUnit;
// ...
class PeriodicPublisher<T> extends SubmissionPublisher<T> {
    private final ScheduledFuture<?> periodicTask;
   private final ScheduledExecutorService scheduler;
    public PeriodicPublisher(int millis, Supplier<? extends T> supplier) {
        this.scheduler = new ScheduledThreadPoolExecutor(1);
        this.periodicTask = scheduler.scheduleAtFixedRate(
                () -> {
                    T element = supplier.get();
                    tlog("submit " + element);
                    this.offer(element, null);
                0, millis, TimeUnit.MILLISECONDS);
    }
    public void close() {
        this.periodicTask.cancel(false);
        this.scheduler.shutdown();
        super.close();
    }
```

```
tlog("close");
publisher.close();
subscriber.await();
}
```

Die Ausgaben:

```
[ 1] -- creating Publisher
    [12] -- submit 42
    [12] -- submit 43
    [12] -- submit 44
[ 1] -- subscribe
        [13] >> DelegatingSubscriber.onSubscribe(BufferedSubscription)
        [13] -- request(1)
        [13] << DelegatingSubscriber.onSubscribe()</pre>
    [12] -- submit 45
        [13] >> DelegatingSubscriber.onNext(
                Message [sequenceNumber=45])
        [13] -- sleep(1)
        [13] -- request(1)
        [13] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [12] -- submit 46
        [13] >> DelegatingSubscriber.onNext(
                Message [sequenceNumber=46])
        [13] -- sleep(1)
        [13] -- request(1)
        [13] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [12] -- submit 47
        [13] >> DelegatingSubscriber.onNext(47)
        [13] -- sleep(1)
        [13] -- request(1)
        [13] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [12] -- submit 48
        [13] >> DelegatingSubscriber.onNext(
                Message [sequenceNumber=48])
        [13] -- sleep(1)
        [13] -- request(1)
        [13] << DelegatingSubscriber.onNext()
    [12] -- submit 49
        [13] >> DelegatingSubscriber.onNext(
                Message [sequenceNumber=49])
        [13] -- sleep(1)
        [13] -- request(1)
        [13] << DelegatingSubscriber.onNext()</pre>
[ 1] -- close
        [13] >> DelegatingSubscriber.onComplete()
        [13] << DelegatingSubscriber.onComplete()</pre>
```

7.6 Processors

Das Flow.Processor-Interface ist sowohl von Flow.Subscriber als auch von Flow.Publisher abgeleitet. Ein Processor kann also sowohl als Subscriber bei einem Publisher registriert werden als auch selbst wiederum als Publisher fungieren.

Ein Item, welches ein Processor von einem Publisher via onNext zugestellt wird, kann z.B. in ein anderes Item transformiert werden, welches dann an den bei einem Processor registrierten Subscribern gesendet wird. Oder ein Processor kann als Filter fungieren etc.

Da Processor nur ein Interface ist, benötigt eine Processor-Implementierung natürlich einen "konkreten" Publisher. Wir leiten also im Folgenden die Processor-Klassen einfach von SubmissionPublisher ab (und implementieren somit das Publisher-Interface).

Dem folgenden MapProcessor wird eine Function übergeben, welche den Input des Processors auf den Output mappt:

```
package jj.utils;
import java.util.concurrent.Flow.Processor;
import java.util.concurrent.Flow.Subscription;
import java.util.concurrent.ForkJoinPool;
import java.util.concurrent.SubmissionPublisher;
import java.util.function.Function;
import jj.flow.DelegatingSubscriber;
public class MapProcessor<T, R>
        extends SubmissionPublisher<R>
        implements Processor<T, R> {
    private DelegatingSubscriber<T> subscriber =
        new DelegatingSubscriber<>();
    public MapProcessor(Function<? super T, ? extends R> function) {
        super(ForkJoinPool.commonPool(), 1);
        this.subscriber.onSubscribeHandler(s -> s.request(1));
        this.subscriber.onNextHandler((s, item) -> {
            this.submit((R) function.apply(item));
            s.request(1);
        });
        this.subscriber.onCompleteHandler(s -> this.close());
    }
    @Override
    public void onSubscribe(Subscription subscription) {
        this.subscriber.onSubscribe(subscription);
```

```
@Override
public void onNext(T item) {
    this.subscriber.onNext(item);
}
@Override
public void onError(Throwable t) {
    this.subscriber.onError(t);
}
@Override
public void onComplete() {
    this.subscriber.onComplete();
}
```

Der folgenden FilterProcessor-Klasse wird ein Predicate übergeben. Nur solche Input-Iterms, mit denen das Predicate zufrieden ist, werden weiter verschickt:

```
package jj.utils;
import java.util.concurrent.Flow.Processor;
import java.util.concurrent.Flow.Subscription;
import java.util.concurrent.ForkJoinPool;
import java.util.concurrent.SubmissionPublisher;
import java.util.function.Predicate;
import jj.flow.DelegatingSubscriber;
public class FilterProcessor<T>
        extends SubmissionPublisher<T>
        implements Processor<T, T> {
    private final DelegatingSubscriber<T> subscriber =
        new DelegatingSubscriber<>();
    public FilterProcessor(Predicate<? super T> predicate) {
        super(ForkJoinPool.commonPool(), 1);
        this.subscriber.onSubscribeHandler(s -> s.request(1));
        this.subscriber.onNextHandler((s, item) -> {
            if (predicate.test(item))
                this.submit(item);
            s.request(1);
        });
        this.subscriber.onCompleteHandler(s -> this.close());
    }
    @Override
    public void onSubscribe(Subscription subscription) {
        this.subscriber.onSubscribe(subscription);
    @Override
    public void onNext(T item) {
        this.subscriber.onNext(item);
    @Override
```

```
public void onError(Throwable t) {
        this.subscriber.onError(t);
}
@Override
public void onComplete() {
        this.subscriber.onComplete();
}
```

Die folgenden demo-Methoden benutzen allesamt eine kleine Hilfsmethode, die mit Hilfe eines an ihr übergebenen SubmissionPublishers die Strings "red", "green" und "blue" verschickt:

Hier eine Anwendung der oben vorgestellten MapProcessor-Klasse – die Klasse mappt Strings auf deren Längen:

```
static void demoMapProcessor() {

SubmissionPublisher<String> publisher =
    new SubmissionPublisher<>>(ForkJoinPool.commonPool(), 1);

MapProcessor<String, Integer> processor =
    new MapProcessor<>(s -> s.length());
    tlog("subscribe processor");
    publisher.subscribe (processor);

StdSubscriber<Integer> subscriber = new StdSubscriber<>>(100);
    tlog("subscribe subscriber");
    processor.subscribe (subscriber);

submitSomeItemsAndClose(publisher);
    subscriber.await(List.of(3, 5, 4));
}
```

Die Ausgaben sollen hier nicht weiter analyisert werden...

Hier eine Anwendung der FilterProcessor-Klasse (es werden aus dem Input-Strom alle Strings herausgefiletert, deren Länge kleiner als 4 sind – resp.: es werden nur solche Strings weitergereicht, die 4 oder mehr Zeichen beinhalten):

```
static void demoFilterProcessor() {
```

```
SubmissionPublisher<String> publisher =
    new SubmissionPublisher<>(ForkJoinPool.commonPool(), 1);

FilterProcessor<String> processor =
    new FilterProcessor<>(s -> s.length() >= 4);
    tlog("subscribe processor");
    publisher.subscribe (processor);

StdSubscriber<String> subscriber = new StdSubscriber<>(100);
    tlog("subscribe subscriber");
    processor.subscribe (subscriber);

submitSomeItemsAndClose(publisher);
    subscriber.await(List.of("green", "blue"));
}
```

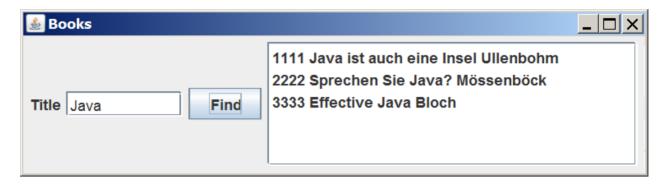
Auch hier sollen die Ausgaben nicht weiter analyisert werden...

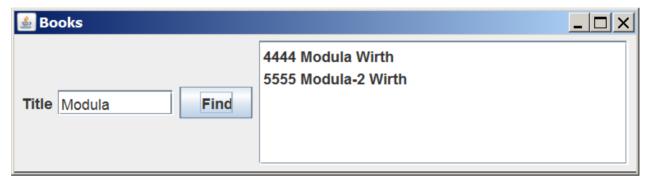
Und hier schließlich eine Anwendung, die einen MapProcessor und einen FilterProcessor "in Reihe" schaltet:

```
static void demoMapFilterProcessor() {
    SubmissionPublisher<String> publisher =
        new SubmissionPublisher<>(ForkJoinPool.commonPool(), 1);
   MapProcessor<String, Integer> processor1 =
        new MapProcessor<>(s -> s.length());
    tlog("subscribe processor 1");
   publisher.subscribe(processor1);
    FilterProcessor<Integer> processor2 =
       new FilterProcessor<>(i -> i >= 4);
    tlog("subscribe processor 2");
    processor1.subscribe(processor2);
    StdSubscriber<Integer> subscriber = new StdSubscriber<>(100);
    tlog("subscribe subscriber");
    processor2.subscribe(subscriber);
    submitSomeItemsAndClose(publisher);
    subscriber.await(List.of(5, 4));
```

7.7 Beispiel: Datenbank

Die folgende GUI-Anwendung benutzt eine Datenbank (BookDatabase):





Mittels der Betätigung des "Find"-Buttons wird eine Anfrage an die Datenbank geschickt, welche diese in einem neuen Thread bearbeitet. In diesem Thread wird ein Publisher erzeugt, welcher die der Anfrage entsprechenden Book-Objekte ermittelt und jedes dieser Objekte via submit verschickt.

Der Anfrage wird neben dem Buchtitel ein Subscriber<Book> übergeben. Für jedes von der Datenbank ermittelte und via submit verschickte Book-Objekt wird die onNext-Methode dieses Subscribers aufgerufen werden. Diese fügt dann das jeweilige Book zu der listenförmige Anzeige hinzu.

Der Publisher wird bewußt via Thread.sleep verlangsamt. Die Book-Objekte werden an submit im Abstand von jeweils einer Sekunde übergeben. Entsprechend langsam wird die Anzeige erfolgen. Die Oberfläche ist aber unmittelbar nach Betätigung des "Find"-Buttons wieder aktiv – denn über diesen Button wird ja nur ein neuer Thread gestartet.

Die GUI-Komponente (BookFrame) kennt die BookDatabase (sie ruft die find-Methode auf) – die BookDatabase allerdings weiß nichts von der Oberfläche. Die BookDatabase ist also an den BookFrame nur über das Subscriber-Interface gekoppelt.

jj.domain.Book

```
package jj.domain;

public class Book {

   public final String isbn;
   public final String title;
   public final String author;

   public Book(String isbn, String title, String author) { ... }

   @Override
   public String toString() { ... }
}
```

jj.database.BookDatabase

```
package jj.database;
// ...
public class BookDatabase {
    private final List<Book> books = new ArrayList<>();
        books.add(new Book("1111", "Java ist auch eine Insel", "Ullenbohm"));
        books.add(new Book("2222", "Sprechen Sie Java?", "Mössenböck"));
        books.add(new Book("3333", "Effective Java", "Bloch"));
        books.add(new Book("4444", "Modula", "Wirth"));
        books.add(new Book("5555", "Modula-2", "Wirth"));
    }
    public void find(Subscriber<Book> subscriber, String title) {
        new Thread(() -> this.doFind(subscriber, title)).start();
    private void doFind(Subscriber<Book> subscriber, String title) {
        try (final SubmissionPublisher<Book> publisher =
                new SubmissionPublisher<>()) {
            publisher.subscribe(subscriber);
            this.books.forEach(book -> {
                if (book.title.contains(title)) {
                    XRunnable.xrun(() -> Thread.sleep(1000));
                    publisher.submit(book);
           });
       }
    }
```

Die find-Methode, die mit einer Titel und einem Subscriber aufgerufen wird, startet einen neuen Thread, in welchem ein Publischer erzeugt wird, bei dem der Subscriber registriert wird. Dieser Publisher ermittelt alle zur Anfrage passenden Book-

Objekte und verschickt jedes dieser Objekte via submit. Dabei wird "harte" Arbeit simuliert. Die find-Methode kehrt sofort zum Aufrufer zurück.

jj.gui.BookSubscriber

```
package jj.gui;
// ...
import javax.swing.DefaultListModel;
import javax.swing.JList;
import javax.swing.SwingUtilities;
public class BookSubscriber implements Flow.Subscriber<Book> {
    private final DefaultListModel<Book> listModel;
   private Subscription subscription;
    public BookSubscriber(DefaultListModel<Book> listModel) {
        this.listModel = listModel;
    public void onSubscribe(Subscription subscription) {
        this.subscription = subscription;
        this.subscription.request(1);
    }
    @Override
    public void onNext(Book book) {
        System.out.println("onNext(" + book + ")");
        SwingUtilities.invokeLater(() -> this.listModel.addElement(book));
        this.subscription.request(1);
    }
    @Override
    public void onError(Throwable throwable) { ... }
    @Override
    public void onComplete() { ... }
```

Die Klasse BookSubscriber implementiert Flow.Subscriber<Book>. Beim Erzeugen eines BookSubscribers wird ein DefaultListModel übergeben, über welches die Anzeige aktualisiert werden wird. onSubscribe wird das erste Book angefordert. Beim Aufruf von onNext wird das übergebene Book in das DefaultListModel eingetragen und jeweils ein weiteres Book angefordert.

jj.gui.BookFrame

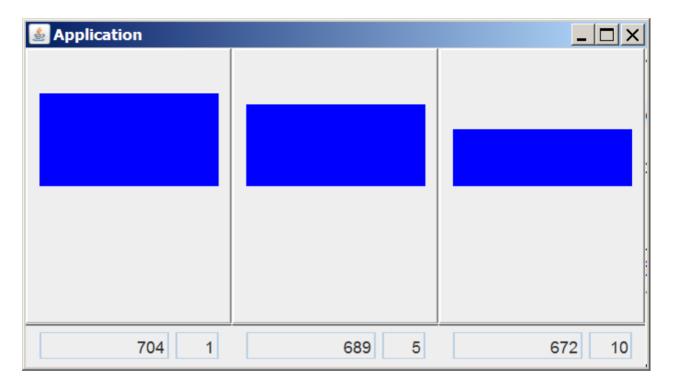
```
package jj.gui;
// ...
import javax.swing.DefaultListModel;
import jj.database.BookDatabase;
```

```
import jj.domain.Book;
public class BookFrame extends JFrame {
    private final BookDatabase;
    private final DefaultListModel<Book> bookListModel =
        new DefaultListModel<>();
    private final JLabel labelTitle = new JLabel("Title");
    private final JTextField textFieldTitle = new JTextField(10);
    private final JButton buttonFind = new JButton("Find");
    private final JList<Book> listBook = new JList<>(this.bookListModel);
    public BookFrame(BookDatabase bookDatabase) {
        // Aufbau der GUI...
        this.buttonFind.addActionListener(e -> onFind());
    }
    private void onFind() {
        this.bookListModel.clear();
        final BookSubscriber subscriber =
            new BookSubscriber(this.bookListModel);
        final String title = this.textFieldTitle.getText();
        this.bookDatabase.find(subscriber, title);
    }
```

In onFind wird ein BookSubscriber erzeugt, dem das DefaultListModel übergeben wird. Auf die BookDatabase wird dann deren find-Metode aufgerufen, welcher der Subscriber übergeben wird. Diese find-Methode kehrt sofort zurück.

Es handelt sich hier um eine sehr einfache Anwendung (die auch mit "traditionellen" Mitteln hätte implementiert werden können) – eine Anwendung, die aber immerhin zeigt, dass die Datenquelle mit der Datensenke sehr lose gekoppelt werden kann – nur über das Interface Flow, Subscriber.

7.8 Beispiel: Swing-Diagramme



Der Hauptthread der Anwendung hat eine "Endlosschleife", in der fortwährend Sinus-Werte für aufeinanderfolgende x-Werte (Abstand: 0.01) berechnet werden (die berechneten Sinus-Werte sollen irgendwelche Meßdaten repräsentieren.). Jeder dieser Werte wird jeweils in einer Message verpackt, die zusätzlich eine sequenceNumber enthält, die fortwährend hochgezählt wird. Diese Messages werden von einem Publisher versandt.

Diese Werte werden in drei <code>DiagramPanels</code> angezeigt. Die jeweilige Anzeige ist mit einer Verarbeitung des vom Hauptthread gelieferten Wertes verknüpft. Die Verarbeitung beim linken Panel ist sehr flott, diejenige beim mittleren Panel mittel, und diejenige beim rechten Panel sehr langsam. Dabei soll der (sehr schnelle) <code>Publisher</code> aber nicht ausgebremst werden.

Ein "schneller" DiagramPanel wird die Werte, die der Publisher liefert, mehr oder weniger lückenlos anzeigen; ein "langsamer" DiagramPanel wird dagegen nicht alle Werte anzeigen sollen (denn sonst würde der Publisher ausgebremst werden). Die Anzeige in einem solchen langsamen DiagramPanel wird also eher "ruckeln" (und der Anzeige eines schnellen DiagramPanels etwas hinterher hinken).

Hier zunächst die kleine Klasse Message, in deren Objekten die "Meßdaten" verpackt werden:

package jj.core;

```
public class Message {
   public final long sequenceNumber;
   public final double value;

   public Message(long sequenceNumber, double value) {
        this.sequenceNumber = sequenceNumber;
        this.value = value;
   }

   @Override
   public String toString() { ... }
}
```

Die Klasse DialogFrame muss hier nicht im einzelnen vorgestellt werden. Die Köpfe der öffentlichen Methoden dieser Klasse sollen reichen:

```
package jj.gui;
// ...
public class DiagramFrame extends JFrame {
   public DiagramFrame(String title, int x, int y, Color color,
        int panelCount) { ... }
   public boolean isClosed() { ... }
   public void processMessage(int index, Message message) { ... }
}
```

Die Klasse Application erzeugt den Publisher und die Oberfläche (einen Diagram-Frame) und implementiert die Endlosschleife (in der Methode generateMessages), in der die "Meßdaten" von dem Publisher versandt werden:

```
package jj.appl;
// ...
import java.awt.Color;
import java.util.concurrent.ForkJoinPool;
import java.util.concurrent.SubmissionPublisher;
import jj.core.Message;
import jj.flow.DelegatingSubscriber;
import jj.gui.DiagramFrame;

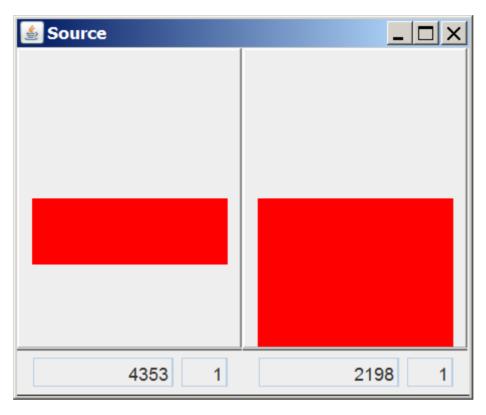
public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        Log.enabled = false;
        new Application().run();
    }

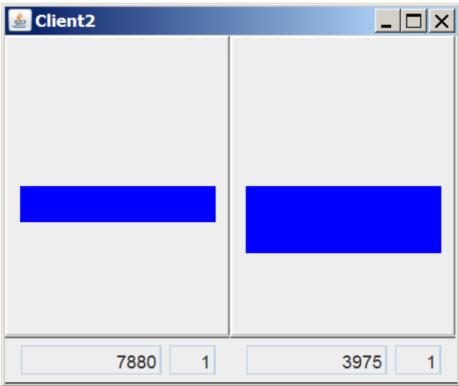
    private final SubmissionPublisher<Message> publisher =
        new SubmissionPublisher<> (ForkJoinPool.commonPool(), 1);
    private int[] delays = new int[] { 10, 50, 100 };
```

```
private final DiagramFrame frame = new DiagramFrame(
   this.getClass().getSimpleName(), 100, 100, Color.blue,
   delays.length);
private void run() {
    for (int i = 0; i < this.delays.length; i++)</pre>
        this.subscribe(i, this.delays[i]);
    new Thread(() -> generateMessages(10)).start();
}
private void subscribe(int index, int delay) {
    DelegatingSubscriber<Message> subscriber =
        new DelegatingSubscriber<>();
    subscriber.onSubscribeHandler(s -> s.request(1));
    subscriber.onNextHandler((s, msg) -> {
        this.frame.processMessage(index, msg);
        xrun(() -> Thread.sleep(delay));
        s.request(1);
    });
    publisher.subscribe(subscriber);
}
private void generateMessages(int delay) {
    long sequenceNumber = 0;
    for (double x = 0; !this.frame.isClosed(); x += 0.01) {
        xrun(() -> Thread.sleep(delay));
        sequenceNumber++;
        final Message message = new Message(sequenceNumber, Math.sin(x));
        this.publisher.offer(message, null);
    this.publisher.close();
}
```

Würde in der generateMessage-Methode der offer-Aufruf durch den Aufruf von submit ersetzt, würde der Publisher start ausgebremst. Die langsamste Anzeige würde allen anderen Komponenten (insb. dem Publischer) ihre eigene Geschwindigkeit aufzwingen.

7.9 Beispiel: Swing-Diagramme Client-Server





Die Anwendung erweitert das letzte Beispiel zu eine Client-Server-Anwendung.

Die Server-Anwendung wird über jj.source.Source gestartet; mittels jj.appl.Client1 und jj.appl.Client2 können zwei Clients gestartet werden.

Der Server misst permanent irgendwelche Daten (Temperatur und Luftfeuchtigkeit). Er enthält eine GUI, welche die jeweils aktuellen Daten anzeigt (eine "schnelle" GUI – sie ist genauso schnell wie die Datenquelle).

Mit diesem Server können sich nun Clients verbinden (via Sockets), die ihrerseits ebenfalls eine GUI zur Anzeige der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit enthalten. Diese GUIs sind allerdings "billige" und als "langsame" GUIs.

Die Wetterstation (also der Server) soll nun natürlich nicht über die langsamen externen Clients (Nebenstellen der Wetterstation) ausgebremst werden. Also wir der im Server laufende SubmissionPublisher die Daten jeweils nur anbieten (offer), aber nicht auf deren Verarbeitung warten (submit).

Das heißt natürlich auch, dass die entfernten Clients längst nicht alle Daten bekommen – sondern etwa vielleicht nur jedes fünfte Daten (die anderen Daten werden "verschluckt"). Das reicht aber für eine "langsame" Anzeige auch völlig aus.

Das Programmsystem ist relativ komplex. Es soll hier auch nicht tiefergehend vorgestellt werden. Der interessierte Leser / die interessierte Leserin möge einfach den Quellcode studieren...

8 Tools

Im Folgenden werden einige Werkzeuge vorgestellt, die in Java 9 hinzugekommen sind.

• jlink ist ein Werkzeug, mittels dessen kompakte Laufzeit-Images erzeugt werden können (ein solches Image enthält nur die absolut notwendigen jar-Dateien).

- jdeps ermöglicht die Ermittlung der Abhängigkeiten zwischen mehreren Modulen.
- Mittels der jshell können Java-Ausdrück und –Anweisungen interaktive ausgeführt werden.

8.1 jlink

tools-jlink-mod

```
build.xml
mod.jar
appl.jar
image
```

tools-jlink-mod

```
module jj.mod {
    //exports jj.mod.pri;
    exports jj.mod.pub;
}
jj.mod.pri
    Bar
jj.mod.pub
    Foo
```

tools-jlink-appl

```
module jj.appl {
    requires jj.mod;
}
jj.appl
    Application (main)
```

Die build.xml:

```
<target name="build-appl">
    <echo message="building ${appl}" />
    <exec executable="${javac}">
        <arg value="--module-path" />
        <arg value="${mod}/build" />
        <arg value="-d" />
        <arg value="${appl}/build" />
        <arg value="${appl}/src/module-info.java" />
        <arg value="${appl}/src/jj/appl/*.java" />
    </exec>
    <exec executable="${jar}">
       <arg value="--create" />
        <arg value="--file=${basedir}/appl.jar" />
        <arg value="--module-version=1.0" />
        <arg value="-C" />
        <arg value="${appl}/build" />
        <arg value="." />
    </exec>
</target>
```

listModules:

```
java.base@9
jj.appl@1.0
jj.mod@1.0
```

8.2 jdeps

tools-jlink-mod

build.xml

tools-jdeps-mod

```
module jj.mod {
    //exports jj.mod.pri;
    exports jj.mod.pub;
}
jj.mod.pri
    Bar
jj.mod.pub
    Foo
```

tools-jdeps-appl

```
module jj.appl {
    requires jj.mod;
}
jj.appl
    Application (main)
```

Die build.xml:

```
// ...
<target name="jdeps">
   <echo message="jdeps ${appl}" />
   <echo message="====== mod ========" />
   <exec executable="${jdeps}">
       <arg value="${mod}/build" />
   </exec>
   <echo message="====== appl =======" />
   <exec executable="${jdeps}">
       <!--
       <arg value="-R" />
       <arg value="--module-path" />
       <arg value="${mod}/build" />
       <arg value="${appl}/build" />
   </exec>
</target>
```

```
[file:///...x0802-tools-jdeps-mod/build/]
   requires mandated java.base (@9)
 jj.mod -> java.base
                       -> java.io
   jj.mod.pri
                                            java.base
                      -> java.lang
   jj.mod.pri
                                            java.base
                       -> java.io
   jj.mod.pub
                                            java.base
                       -> java.lang
   jj.mod.pub
                                            java.base
                       -> jj.mod.pri
   jj.mod.pub
                                            jj.mod
====== appl =======
jj.appl
 [file:///...x0802-tools-jdeps-appl/build/]
  requires mandated java.base (@9)
  requires jj.mod
jj.appl -> java.base
jj.appl -> jj.mod
                       -> java.lang
                                            java.base
  jj.appl
                       -> jj.mod.pub
  jj.appl
                                            jj.mod
```

Java 9 / 10 / 11

8.3 jshell

```
cmd - jshell
                                                                                                                        _ 🗆 🗴
C:\Windows\System32>cd ..\..\Programme\java\jdk-9\bin
C:\Programme\java\jdk-9\bin>jshell
| Welcome to JShell -- Version 9
| For an introduction type: /help intro
jshell> 40 + 2
$1 ==> 42
jshell> $1 - 2
$2 ==> 40
jshell> System.out.println("Hello")
Hello
jshell> int x = 25
x ==> 25
jshell> int y = 35
y ==> 35
jshell> while(x != y) {
   ...>
             if (x > y)
   ...>
              x -= y;
              else
   ...>
   ...>
                 y -= x;
   ...> }
jshell> x
x ==> 5
jshell> _
```

Java 9 / 10 / 11

8.4 Weitere Werkzeuge

Unified Logging: Xlog-Option für java

Erstellen von jmod-Dateien: jmod

Verbinden mit Prozess, Post Mortem Debugger: jhsdb

9 Java 10

Dieses Kapitel stellt wesentliche Erweiterungen von Java 10 vor.

• Im ersten Abschnitt wird das neue Feature "Local Variable Type Inference" vorgestellt. (Vor Java 10 war Java die einzige Main-Stream-Sprache, der dieses neue Feature fehlte...)

- Der zweite Abschnitt stellt Neuerungen in den Collection- und den Collectors-Klassen vor
- Im dritten Abschnitt geht's um eine kleine Erweiterung der Optional-Klasse.
- Im letzten Abschnitt werden die Erweiterungen von Runtime. Version vorgestellt.

Java 10 bietet darüber hinaus insbesondere Erweiterungen des Garbage-Collectors und Erweiterungen im Bereich Security. Insbesondere die letzten Erweiterungen sind sehr speziell – und werden eben deshalb auch nicht weiter vorgestellt.

9.1 Local Variable Type Inference

Der Typ einer lokalen Variablen muss nicht mehr explizit definiert werden, sofern der Compiler diesen Typ aufgrund der Initialisierung der Variablen schlussfolgern kann. Das funktioniert allerdings nur dann, wenn die Variable unmittelbar bei ihrer Definition auch initialisiert wird.

Wir können nun eine lokale Variable mit dem "Schlüsselwort" var definieren:

```
var i = 42;
```

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als hätten wir eine "Typ-lose" Variable definiert. Aber Java ist (und bleibt) eine streng typisierte Sprache. Also muss auch i einen bestimmten Typ besitzen.

Da i mit dem Wert 42 initialisiert wird und 42 ein int-Literal ist, definiert der Compiler i automatisch als int – und i wird auch in der Folge immer diesen Typ besitzen.

An i kann natürlich ein neuer int zugewiesen werden:

```
i = 77;
```

Aber folgende Zuweisungen sind illegal:

```
i = 42L;  // illegal
i = "Hello"; // illegal
```

Da der Compiler bei einer var-Definition den Typ der Variablen bestimmen können muss, muss eine solche Variablen-Definition eine unmittelbare Initialisierung einhalten – der Typ wird ja gerade aus dem Initialisierungs-Ausdruck berechnet. Folgende Definition also ist illegal:

```
var i; // illegal
```

Das Wort var ist KEIN Schlüsselwort. Wir können weiterhin var z.B. als Bezeichner für Variablen verwenden:

```
int var = 77;
```

Oder, um den Leser so richtig zu verwirren:

```
var var = 77;
```

Nur dann, wenn var anstelle eines Typs verwendet wird, besitzt dieses Wort den Status eines "Schlüsselworts".

Folgende Definition ist also unzulässig:

```
// illegal: class var }
```

Wir können mittels var auch finale Variablen definieren:

(Es wäre schön, wenn wir final var mit val abkürzen könnten – leider ist diese Abkürzung aber nicht vorgesehen.)

Wir definieren und initialisieren eine List-Variable:

```
var list = List.of(10, 20, 30);
```

Und zeigen, dass diese Variable vom Typ List<Integer> ist:

```
List<Integer> l = list;
```

Folgende Zuweisung ist illegal:

```
List<Double> doubleList = list; // illegal
```

Mittels var können wir nun auch die Variablen der alten for-Schleife und der "for-each"-Schleife definieren:

```
for (var i = 0; i < list.size(); i++) {
   Integer v = list.get(i);
   System.out.println(v);
}</pre>
```

Die Variable i ist implizit vom Typ int.

```
for (var value : list) {
    Integer v = value;
    System.out.println(v);
}
```

Die Variable value ist implizit vom Typ Integer.

Variablen, die einen expliziten Typ haben, können auch dann als final definiert werden, wenn sie erst in beiden Zweigen einer if-else-Anweisung initialisiert werden:

```
final int foo;
```

```
if ("1".equals("1"))
    foo = 42;
else
    foo = 77;
```

Eine solche ("aufgeschobene") Initialisierung ist bei var-Variablen nicht(!) erlaubt (diese müssen also unmittelbar bei ihrer Definition initialisiert werden):

```
// illegal
final var bar;
if ("1".equals("1"))
    bar = 42;
else
    bar = 77;
```

Angenommen, wir initialisieren eine Variablen mit einem Lambda-Ausdruck:

```
Function<String, Integer> foo = s -> s.length();
var result = foo.apply("Hello");
System.out.println(result);
```

Da der Typ eines Lambda-Ausdruck aus diesem selbst nicht hervorgeht, sondern nur aus dem Ziel einer Zuweisung, ist folgende Zeile illegal:

```
var bar = s -> s.length(); // illegal (-> Target Typing)
```

Der Compiler kann den Typ des Lambda-Ausdrucks und damit auch den Typ von bar nicht ermitteln.

Wird das Resultat einer Instanziierung einer anonymen Klasse an eine var-Variable gebunden, so ist der Typ dieser Variablen exakt gleich dem Typ der anonymen Klasse:

```
var function = new Function<String, Integer>() {
    @Override
    public Integer apply(String s) {
        return s.length();
    }
};
```

listener hat nun exakt den Typ der anonymen Klasse (etwa: ...\$0).

An dieselbe Variable kann also kein(!) zweiter ActionListener zugewiesen werden:

```
// illegal:
    function = new Function<String, Integer>() {
        @Override
        public Integer apply(String s) {
            return s.length();
        }
    };
```

Denn der Ausdruck auf der rechten Seite hat nun einen anderen(!) Typ (etwa ...\$1) – und ist daher nicht kompatibel zum Typ von listener.

Der Umstand, dass eine var-Variable, die mit einer Instanz einer anonymen Klasse initialisiert wird, eben vom exakten Typ dieser anonymen Klasse ist, kann z.B. wie folgt genutzt werden:

```
var foo = new Object() {
    public void alpha() {
        System.out.println("alpha");
    }
    public void beta() {
        System.out.println("beta");
    }
    public int bar = 77;
};
foo.alpha();
foo.beta();
System.out.println(foo.bar);
```

Natürlich kann diese "Object-Definition" nur im Kontext der umschließenden Methode vernünftig genutzt werden...

Nur lokale Variablen können mit var definiert werden. Attribute einer Klasse müssen weiterhin mit einem expliziten Typ ausgestattet werden. Der folgende Code ist illegal:

```
class Foo {
    // var i = 42; // illegal
}
```

Und ebenso wenig können natürlich auch Methoden-Parameter oder Return-Typen mir var definiert werden...

9.2 Collections und Collectors

List.copyOf

Die Interfaces List, Set und Map enthalten nun jeweils eine statische copyOf-Methode. Diese Methoden liefern aufgrund einer ihnen jeweils übergebenen Collection eine immutable Kopie dieser Collection zurück.

Wir erzeugen eine ArrayList:

```
List<String> list = new ArrayList<>();
list.add("red");
list.add("green");
list.add("blue");
```

Und erzeugen dann mittels List.copyOf eine unveränderliche Kopie dieser Liste:

```
List<String> copy = List.copyOf(list);
System.out.println(copy.size());
for (String s : copy)
        System.out.println(s);
try {
        copy.add("yellow");
}
catch (UnsupportedOperationException e) {
        System.out.println("expected: " + e);
}
```

Auf die neue Liste können alle "Lese"-Operationen aufgerufen werden. Und über die neue Liste kann natürlich iteriert werden.

Der Aufruf aber einer Methode, welche den Zustand der Liste ändern würde, wird zur Laufzeit mit einer UnsupportedOperationException quittiert.

Auch die Interfaces Set und Map enthalten nun eine entsprechende copyof-Methode.

Collectors.toUnmodifiableList

Die Collectors-Klasse ist um folgende Methoden erweitert worden:

```
Collectors.toUnmodifiableList
Collectors.toUnmodifiableSet
Collectors.toUnmodifiableMap
Collectors.toConcurrentMap
```

Die toList-Methode der Collectors-Klasse lieferte und liefert eine modifiable List zurück:

Die Ausgaben:

red
green
blue
yellow

Die neue toUnmodifiableList liefert eine unmodifiable List zurück:

Die Ausgaben:

```
expected: java.lang.UnsupportedOperationException
red
green
blue
```

Collectors.toUnmodifiableMap

Hier eine Anwendung der alten Collectors.toMap-Methode:

```
Map<String, Integer> map = Stream.of("red", "green", "blue")
          .collect(Collectors.toMap(s -> s, s -> s.length()));
map.put("yellow", 5);
System.out.println(map);
```

Die Ausgaben:

```
{red=3, green=5, blue=4, yellow=5}
```

Und hier eine kleine Anwendung der neuen toUnmodifiableMap:

Die Ausgaben:

```
expected: java.lang.UnsupportedOperationException
{blue=4, green=5, red=3}
```

9.3 Optional

Eine Anwendung der ("alten") Optional.get-Methode:

```
try {
    Optional < String > string1 = Optional.of("Hello");
    if (string1.isPresent()) {
        String s = string1.get();
        System.out.println(s);
    }
    Optional < String > string2 = Optional.empty();
    String s = string2.get(); // throws an exception
    System.out.println(s);
}
catch (Exception e) {
    System.out.println(e);
}
```

Die Ausgaben:

```
Hello
java.util.NoSuchElementException: No value present
```

Da Entwickler nicht unbedingt erwarten, dass eine Methode namens get eine Exception liefern kann, gibt's nun zusätzlich die äquivalente Methode orElseThrow:

```
try {
    Optional<String> string1 = Optional.of("Hello");
    if (string1.isPresent()) {
        String s = string1.orElseThrow();
        System.out.println(s);
    }
    Optional<String> string2 = Optional.empty();
    String s = string2.orElseThrow(); // throws an exception
        System.out.println(s);
}
catch (Exception e) {
        System.out.println(e);
}
```

Die Ausgaben sind dieselben wie im ersten Beispiel.

Die neue orElseThrow-Methode passt dann auch zu derjenigen orElseThrow-Methode, die bereits in Java 9 existierte:

```
try {
    Optional<String> string = Optional.empty();
    String s = string.orElseThrow(
          () -> new RuntimeException("zzz"));
    System.out.println(s);
```

```
}
catch (Exception e) {
    System.out.println(e);
}
```

9.4 Runtime. Version

Die Klasse Runtime. Version war bereits in Java 9 enthalten. Sie wurde in Java 10 erweitert. Hier eine Anwendung:

```
Runtime.Version v = Runtime.version();
System.out.println(v);
List<Integer> vlist = v.version();
System.out.println(vlist);
System.out.println("feature = " + v.feature());
System.out.println("interim = " + v.interim());
System.out.println("update = " + v.update());
System.out.println("patch = " + v.patch());
System.out.println(v.build());
```

Die Ausgaben:

```
10.0.1+10
[10, 0, 1]
feature = 10
interim = 0
update = 1
patch = 0
Optional[10]
```

Die Methoden major() und minor() sind nun deprecated.

10 Java 11

Dieses Kapitel stellt wesentliche Erweiterungen von Java 11 vor – beschränkt sich aber auf diejenigen Erweiterungen, die für den Entwickler unmittelbar interessant sind.

- Im ersten Abschnitt wird gezeigt, wie mittels des java-Kommandos nun auch einfache Quellcode-Dateien ausgeführt werden können.
- Der zweite Abschnitt zeigt, wie auch Lambda-Parameter nun mittels var definiert werden können.
- Im dritten Abschnitt geht's um Erweiterung der String-Klasse.
- Im vierten Abschnitt geht's um Erweiterungen der Files-Klasse um Methoden, die Strings auf einfache Weise in eine Datei schreiben resp. solche Strings aus Dateien auslesen.
- Im fünften Abschnitt wird eine kleine Erweiterung der Optional-Klasse vorgetellt: isEmpty.
- Im sechsten Abschnitt wird die neue statische not-Methode des Predicate-Interfaces vorgestellt.
- Im siebten Abschnitt geht's um das HttpClient-API (welches bereits in Java 9 eingeführt wurde bislang aber experimentellen Charakter hatte).
- Im achten Abschnitts schließlich zeigen wir, wie mittels des HttpClient-APIs Websockets implementiert werden können.

10.1 Ausführen von Single-File Sourcecode

Mittel des java-Kommandos kann nun auch Sourcecode ausgeführt werden, der in einer einzigen Datei enthalten ist:

```
package appl;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        System.out.println("Hello World");
    }
}
```

Angenommen, man befindet sich in einem Verzeichnis namens src, das ein Verzeichnis appl enthält, welches die Datei Application.java enthält. Dann kann der Quellcode dieser Datei wie folgt ausgeführt werden:

```
.../src > java appl/Application.java
```

10.2 Benutzung von var in Lambda-Parametern

Auch Lambda-Parameter können nun mittels var definiert werden:

Die c1-Variante funktionierte schon immer, die c2-Variante erst mit Java-11.

Die folgende Zeile aber ist illegal (Parameter-Annotationen können also nur dann verwendet werden, wenn der Typ des Parameters definiert ist – und sei es als var):

```
BiConsumer<String, Integer> c3 = (@Nullable s, i) -> { };
```

10.3 Erweiterungen der String-Klasse

Die Klasse String besitzt eine neue Instanz-Methode repeat, die einen String erzeugt, der n-mal denjenigen String enthält, auf den sie aufgerufen wird:

```
static void demoRepeat() {
    String s1 = "Hello".repeat(5);
    System.out.println(s1);
    String s2 = "-".repeat(50);
    System.out.println(s2);
}
```

Die Ausgaben:

```
HelloHelloHelloHello
```

Neben der alten trim-Methode gibt's nun die Methoden strip, stripLeading und stripTrailing (wobei die strip-Methode allgemeingültiger definiert ist als die alte trim-Methode):

```
static void demoStrip() {
    System.out.println("'" + " Hello ".trim() + "'");
    System.out.println("'" + " Hello ".strip() + "'");
    System.out.println("'" + " Hello ".stripLeading() + "'");
    System.out.println("'" + " Hello ".stripTrailing() + "'");
}
```

Die Ausgaben:

```
'Hello'
'Hello'
'Hello'
'Hello'
```

Die Instanzmethode lines liefert einen Stream<String> derjenigen Zeilen zurück, aus denen der String besteht, auf den sie aufgerufen wird:

```
static void demoLines() {
   String s = "red\ngreen\nblue";
   Stream<String> stream = s.lines();
   stream.forEach(System.out::println);
}
```

Die Ausgaben:

```
red
green
```

blue

isBlank liefert true, wenn der String, auf den sie aufgerufen wird, leer ist oder nur aus weißen Zeichen besteht:

Die Ausgaben:

true true true false

An Character.toString wird ein int übergeben. Sie liefert einen String zurück, der das Zeichen mit diesem Wert enthält:

```
static void demoCharactorToString() {
    String s = Character.toString(65);
    System.out.println(s);
}
```

Die Ausgabe liefert den String "A" zurück.

10.4 Erweiterungen der Files-Klasse

Die Klassen der Files-Klasse des Packages java.nio.file sind erweitert worden. Die folgenden Beispiele benutzen drei Klassen:

```
import java.nio.file.Files;
import java.nio.file.Path;
import java.nio.file.StandardOpenOption;
```

Der statischen Files-Methode writeString wird ein Path und ein String übergeben. Sie erzeugt im Folgenden stets eine neue Datei, die den jeweils an writeString übergebenen String enthält. Die readString-Methode liest die gesamte Datei aus und liefert den Inhalt in Form eines einzigen String zurück:

```
static void demo1() throws IOException {
   var path = Path.of("abc.txt");

Files.writeString(path, "Hello\n");
Files.writeString(path, "World\n");
Files.writeString(path, "Good\nBye\n");

final String line1 = Files.readString(path);
final String line2 = Files.readString(path);
final String line3 = Files.readString(path);

System.out.println(line1);
System.out.println(line2);
System.out.println(line3);
}
```

Die Ausgaben:

Good Bye Good Bye Good Bye

(Die readstring-Methode liest natürlich dreimal dasselbe: das, was beim letzten Aufruf von writeString geschrieben wurde...)

An writeString kann eine StandardOpenOption übergeben werden. Bei Angabe der APPEND-Option erzeugt writeString keine neue Datei, sondern hängt den an die Methode übergebenen String ans Ende einer bereits bestehenden Datei an:

,

```
static void demo2() throws IOException {
    var path = Path.of("abc.txt");

Files.writeString(path, "Hello\n");
Files.writeString(path, "World\n", StandardOpenOption.APPEND);

String line = Files.readString(path);
System.out.println(line);
}
```

Die Ausgaben:

Hello World

Natürlich kann das Resultat von readString auch als Stream weiterverarbeitet werden:

```
static void demo3() throws IOException {
    var path = Path.of("abc.txt");

    Files.writeString(path, "Hello\n");
    Files.writeString(path, "World\n", StandardOpenOption.APPEND);

    Files.readString(path).lines().forEach(System.out::println);
}
```

Die Ausgaben:

Hello World

10.5 Erweiterungen der Optional-Klasse

Neben der isPresent-Methode gibt's nun auch die inverse Methode - isEmpty:

Die Ausgaben:

```
empty
empty
```

10.6 Erweiterungen des Predicate-Interfaces

Angenommen, wir wollen ein Predicate erzeugen, welches ein gegebenes Predicate negiert. Bislang mussten wird die Instanz-Methode negate() verwenden (wozu i.d.R. das Predicate, auf das diese Methode aufgerufen wird, einer Variablen zugewiesen werden musste):

```
static void demoOld() {
    final Predicate<String> isEmpty = s -> s.isEmpty();
    final Predicate<String> isNotEmpty = isEmpty.negate();

    System.out.println(isEmpty.test("Hello"));
    System.out.println(isNotEmpty.test("Hello"));
    System.out.println(isEmpty.test(""));
    System.out.println(isNotEmpty.test(""));
}
```

Die Ausgaben:

```
false
true
true
false
```

Das Predicate-Interface enthält nun zusätzlich eine statische Methode not (die am besten mittels eines statischen Imports bekanntgemacht wird):

```
import static java.util.function.Predicate.not;
```

Hier einige Beispiele zur Verwendung dieser not-Methode (man beachte, dass an not wiederum einfach ein Lambda-Ausdruck übergeben werden kann – dieser muss nicht erst an eine Variablen gebunden werden):

```
static void demoNew() {
    final Predicate<String> isEmpty = s -> s.isEmpty();
    final Predicate<String> isNotEmpty = not(isEmpty);
    final Predicate<String> isNotEmpty2 = not(s -> s.isEmpty());

    System.out.println(isEmpty.test("Hello"));
    System.out.println(isNotEmpty.test("Hello"));
    System.out.println(isEmpty.test(""));
    System.out.println(isEmpty.test(""));
}
```

Die Ausgaben sind dieselben wie im ersten Beispiel.

10.7 Die Klasse HttpClient

Statt HTTP-Clients mittels der alten Klasse HttpURLConnection zu implementieren, sollte nun das HTTP-Client-API genutzt werden. Dieses wurde bereits als experimentelles API in Java 9 eingeführt – ist nun aber standardisiert worden. Dieses API unterstützt u.a. HTTP/2, WebSockets und HTTP/2 Server Push. Es ermöglicht synchrone und asynchrone Aufrufe.

Das neue API ist recht komplex – daher kann im Folgenden nur ein kleiner Einblick vermittelt werden. Es macht insbesondere rege Gebrauch von CompletableFutures.

Wir zeigen drei kleine Servlet-basierte Anwendungen. Die erste demonstriert den synchronen Aufruf einer GET-Methode, die zweite den aysnchronen Aufruf einer solchen Methode, und die dritte den Aufruf einer POST-Methode.

Um diese Anwendungen auszuführen, muss Tomcat gestartet werden:

```
dependencies/apache-tomcat-9.0.17/bin/startup.bat
```

Das Projekt besteht aus zwei Teil-Projekten:

```
java-11-HttpClient
java-11-HttpClient-Server
```

Das erste Projekt enthält den Client (eine einfache main-Anwendung). Das Server-Projekt enthält eine Servlet-Klasse. Und es enthält eine build.xml, mittels derer die erforderliche war-Datei erzeugt und in das webapps-Verzeichnis von Tomcat kopiert werden kann.

Hier zunächst die Servlet-Klasse. Sie implementiert sowohl doget als auch dopost. Es werden jeweils zwei Paramater erwartet: x und y. Als Antwort wird die Summe dieser beiden Werte zurückgeschickt. Die GET-Anwendung erwartet die Parameter natürlich in Form eines Query-Strings, die POST-Anwendung erwartet die Parameter jeweils in einer eigenen Zeilen des Request-Bodies:

```
try {
        int x = Integer.parseInt(request.getParameter("x"));
        int y = Integer.parseInt(request.getParameter("y"));
        int sum = x + y;
        response.getWriter().write(String.valueOf(sum));
        Thread.sleep(2000);
    }
    catch (Exception e) {
       throw new ServletException(e);
}
@Override
public void doPost(
        HttpServletRequest request,
        HttpServletResponse response)
        throws ServletException, IOException {
    System.out.println("MathServlet.doPost()");
    try {
        BufferedReader reader = new BufferedReader(
            new InputStreamReader(request.getInputStream()));
        int x = Integer.parseInt(reader.readLine());
        int y = Integer.parseInt(reader.readLine());
        int sum = x + y;
        response.getWriter().write(String.valueOf(sum));
    catch (Exception e) {
       throw new ServletException(e);
    }
}
```

Hier der erste Client, der einen synchronen Aufruf der GET-Methode implementiert:

```
package client;
import java.net.URI;
import java.net.http.HttpClient;
import java.net.http.HttpClient.Version;
import java.net.http.HttpRequest;
import java.net.http.HttpResponse;
import java.net.http.HttpResponse.BodyHandlers;
public class Client1 {
    public static void main(String[] args) throws Exception {
        final HttpRequest request = HttpRequest.newBuilder()
                .uri(URI.create("http://localhost:8080/math?x=40&y=2"))
                .GET()
                .build();
        final HttpClient client = HttpClient.newBuilder()
                .version(Version.HTTP 2)
                .build();
```

```
final HttpResponse<String> response =
        client.send(request, BodyHandlers.ofString());

System.out.println("status = " + response.statusCode());
System.out.println("body = " + response.body());
}
}
```

Ein HttpRequest repräsentiert den Request. Er wird mittels des Builder-Patterns erzeugt (und ist immutable). An uri wird die URL übergeben, die u.a. den Query-String enthält (mit den Parametern x=40 und y=2).

Ein HttpClient wird ebenfalls mittels eines Builder erzeugt (und ist daher ebenfalls immutable); er wird benutzt, um beliebig häufig Requests zu versenden.

Der send-Methode des HttpClients wird der Request und ein BodyHandler übergeben. Der BodyHandler dekodiert den im Response enthaltene Antwort. Die send-Methode bockiert – und liefert nach Eintreffen der Antwort einen HttpResponse
se<String> (weil BodyHandlers.toString() einen BodyHandler<String> erzeugt).
Dieser enthält neben dem HPPT-Status-Code den Body des Requests (der im obigen Fall "42" enhält).

Der folgende Client demonstriert den asynchronen Aufruf der GET-Methode:

```
package client;
import java.util.concurrent.CompletableFuture;
public class Client2 {
    public static void main(String[] args) throws Exception {
        final HttpRequest request = HttpRequest.newBuilder()
                .uri(URI.create("http://localhost:8080/math?x=40&y=2"))
                .GET()
                .build();
        final HttpClient client = HttpClient.newBuilder()
                .version(Version.HTTP 2)
                .build();
        final CompletableFuture<HttpResponse<String>> future =
            client.sendAsync(request, BodyHandlers.ofString());
        future.thenAccept(response -> {
            System.out.println("status = " + response.statusCode());
            System.out.println("body = " + response.body());
        }).join();
```

}

Statt send wird nun sendAsync verwendet. Auch an sendAsync wird ein HttpRequest und ein BodyHandler übergeben. Im Unterschied zu send kehrt sendAsync nun aber unmittelbar zurück und liefert dabei ein CompletableFuture (welches dann nach Eintreffen der Antwort den HttpResonse enthält).

Der thenAccept-Methode des CompletableFutures wird ein Consumer übergeben, dem der HttpRequest übergeben werden wird (sobald die Anwort denn eintrifft). Sie liefert ein CompletableFuture<Void>, dessen join-Methode benutzt wird, um auf das Eintreffen des Requests zu warten (join blockiert).

Der letzte hier vorgestellte Client nutzt die POST-Methode:

```
package client;
// ...
import java.net.http.HttpRequest.BodyPublisher;
import java.net.http.HttpRequest.BodyPublishers;
public class Client3 {
    public static void main(String[] args) throws Exception {
        final BodyPublisher publisher =
            BodyPublishers.ofString("40\n2\n");
        final HttpRequest request = HttpRequest.newBuilder()
                .uri(URI.create("http://localhost:8080/math"))
                .POST(publisher)
                .build();
        final HttpClient client = HttpClient.newBuilder()
                .version(Version.HTTP 2)
                .build();
        final HttpResponse<String> response =
            client.send(request, BodyHandlers.ofString());
        System.out.println("status = " + response.statusCode());
        System.out.println("body = " + response.body());
    }
```

Wir benötigen nun einen BodyPublisher (der hier einen zweizeiligen String mit den vom Server zu verarbeitenden Werte liefert). Der HttpRequest wird nun nicht mit GET(), sondern mit POST(publisher) erzeugt. Mittels send wird wie auch beim ersten der hier vorgestellten Clients ein synchroner Request ausgeführt.

10.8 WebSockets mit dem HttpClient

Auch WebSockets können nun mittels eines HttpClients erzeugt werden. Als Beispiel verwenden wir auch hier wieder einen Server, der die Summe zweier Zahlen berechnet.

Auch dieses Projekt besteht aus zwei Teilprojekten:

```
java-11-HttpClient-WebSocket
java-11-HttpClient-WebSocket-Server
```

Der Server kann wieder mittels einer build.xml beim Tomcat deployt werden.

Hier der Server:

```
package websockets;
import javax.websocket.OnClose;
import javax.websocket.OnError;
import javax.websocket.OnMessage;
import javax.websocket.OnOpen;
import javax.websocket.server.ServerEndpoint;
@ServerEndpoint("/math")
public class MathServer {
    public MathServer() {
        this.println("CTOR");
    @OnOpen
    public void onOpen() {
        this.println("onOpen()");
    @OnClose
    public void onClose() {
        this.println("onClose()");
    @OnMessage
    public String onMessage(String message) throws Exception {
        this.println(">> onMessage(" + message + ")");
        String[] tokens = message.split(",");
            final int x = Integer.parseInt(tokens[0]);
            final int y = Integer.parseInt(tokens[1]);
            final int result = x + y;
            Thread.sleep(1000);
            this.println("<< onMessage(" + message + ")");</pre>
            return String.valueOf(result);
```

Und hier der Client:

```
package client;
import java.net.URI;
import java.net.http.HttpClient;
import java.net.http.HttpClient.Version;
import java.net.http.WebSocket;
import java.util.concurrent.CompletionStage;
import java.util.concurrent.CountDownLatch;
public class Client {
    public static void main(String[] args) throws Exception {
        final int N = 3;
        final CountDownLatch done = new CountDownLatch(N);
        WebSocket.Listener listener = new WebSocket.Listener() {
            @Override
            public void onOpen(WebSocket webSocket) {
                println("onOpen");
                WebSocket.Listener.super.onOpen(webSocket);
            @Override
            public CompletionStage<?> onText(WebSocket webSocket,
                    CharSequence data, boolean last) {
                println("onText(" + data + ")");
                return WebSocket.Listener.super.onText(
                    webSocket, data, last);
            }
            @Override
            public CompletionStage<?> onClose(WebSocket webSocket,
                    int statusCode, String reason) {
                println("onClose(" + statusCode + ", " + reason + ")");
                done.countDown();
                return WebSocket.Listener.super.onClose(
```

```
webSocket, statusCode, reason);
        }
    };
    final HttpClient client = HttpClient.newBuilder()
            .version(Version.HTTP 2)
            .build();
    Watch w = new Watch ("duration with " + N + " WebSockets");
    for (int i = 0; i < N; i++) {
        WebSocket webSocket = client.newWebSocketBuilder()
                .buildAsync(
                    URI.create("ws://localhost:8080/ws/math"),
                    listener
                ).join();
        println("sendText(40,2)");
        webSocket.sendText("40,2", true);
        println("sendText(70,7)");
        webSocket.sendText("70,7", true);
        println("sendClose()");
        webSocket.sendClose(WebSocket.NORMAL CLOSURE, "ok");
    }
    println("await()");
    done.await();
    println(w.toString());
private static void println(String message) {
    System.out.printf("[%2d] %s\n",
        Thread.currentThread().getId(), message);
}
```

Die HttpClient-Methode newWebSocketBuilder erzeugt einen Builder, mittels dessen ein WebSocket erzeugt wird. Ihm wird die URL und ein Objek einer Klasse übergeben, die von WebSocket.Listener abgeleitet ist. Mittels sendText kann dann ein asynchroner Request abgesetzt werden (sendText kehrt also sofort zurück).

Sobald die Anwort auf einen Request eintrifft, wird sie an die onText-Methode des für den WebSocket erzeugten WebSocket.Listener zugestellt.

Man interpretiere nun die Ausgaben.

Die Client-seitigen Ausgaben:

```
[16] onOpen
[ 1] sendText(40,2)
[ 1] sendText(70,7)
[ 1] sendClose()
```

```
[16] onOpen
[ 1] sendText(40,2)
[ 1] sendText(70,7)
[ 1] sendClose()
[16] onOpen
[ 1] sendText (40,2)
[ 1] sendText(70,7)
[ 1] sendClose()
[ 1] await()
[12] onText(42)
[12] onText(42)
[12] onText(42)
[12] onText(77)
[12] onClose(1000, ok)
[12] onText(77)
[12] onClose(1000, ok)
[12] onText(77)
[12] onClose(1000, ok)
[ 1] duration with 3 WebSockets: 2227
```

Die Server-seitigen Ausgaben:

```
[228] CTOR
[228] onOpen()
[224] >> onMessage(40,2)
[225] CTOR
[225] onOpen()
[221] \gg onMessage(40,2)
[231] CTOR
[231] onOpen()
[230] >> onMessage(40,2)
[224] << onMessage(40,2)
[224] >> onMessage(70,7)
[221] << onMessage(40,2)
[221] >> onMessage(70,7)
[230] << onMessage(40,2)
[230] >> onMessage(70,7)
[224] << onMessage(70,7)
[224] onClose()
[221] << onMessage(70,7)
[221] onClose()
[230] << onMessage(70,7)
[230] onClose()
```

11 Anhang: Build mit Maven

Im Folgenden wird anhand eines kleinen Beispiels gezeigt, wie Maven zum Bau modularer jars genutzt werden kann.

Die Anwendung besteht aus zwei Eclipse-Projekten:

```
x9901-MathService x9901-MathServiceApp.
```

Dabei ist das zweite Projekt vom ersten abhängig.

Jedes Projekt enthält eine pom.xml, mittels derer jeweils eine jar gebaut wird:

```
MathService-0.0.1-SNAPSHOT.jar
MathServiceAppl-0.0.1-SNAPSHOT.jar
```

Zunächst seien hier die Sourcen der beiden Projekte vorgestellt:

Das Projekt MathService

```
package jj.mathService;
import jj.mathService.impl.MathServiceImpl;
public interface MathService {
    public abstract int sum(int x, int y);
    public abstract int diff(int x, int y);

    public static MathService create() {
        return new MathServiceImpl();
    }
}
```

jj.mathService.MathService spezifiziert zwei Methoden und fungiert zugleich als Factory für Objekte, deren Klasse das MathService-Interface implementiert.

jj.mathService.impl.MathServiceImpl implementiert das obige Interface:

```
package jj.mathService.impl;
import jj.mathService.MathService;

public class MathServiceImpl implements MathService {
   public int sum(int x, int y) {
      return x + y;
   }
}
```

```
public int diff(int x, int y) {
    return x - y;
}
```

Das Projekt enthält eine kleine Testanwendung:

```
package jj.mathService.test;
import org.junit.jupiter.api.Assertions;
import org.junit.jupiter.api.Test;
import jj.mathService.MathService;

public class MathServiceTest {
    @Test
    public void testSum() {
        Assertions.assertEquals(42, MathService.create().sum(40, 2));
    }
    @Test
    public void testDiff() {
        Assertions.assertEquals(77, MathService.create().diff(80, 3));
    }
}
```

Nur das Package, welches das Interface enthält, wird exportiert (als Modul-Name wird der Package-Name verwendet):

```
module jj.mathService {
    exports jj.mathService;
}
```

Das Projekt MathServiceAppl

Das MathServiceAppl-Projekt enthält eine kleine main-Klasse, welche den MathService nutzt:

```
package jj.mathServiceAppl;

import jj.mathService.MathService;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        MathService mathService = MathService.create();
        System.out.println(mathService.sum(40, 2));
        System.out.println(mathService.diff(80, 3));
    }
}
```

```
module jj.mathServiceAppl {
    requires jj.mathService;
```

}

Hier die pom. xml für das erste Projekt:

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
project xmlns="http://maven.apache.org/POM/4.0.0"
   xmlns:xsi="http://www.w3.org/2001/XMLSchema-instance"
   xsi:schemaLocation="http://maven.apache.org/POM/4.0.0 ...
                  http://maven.apache.org/xsd/maven-4.0.0.xsd">
   <modelVersion>4.0.0</modelVersion>
   <groupId>jj</groupId>
   <artifactId>MathService</artifactId>
   <version>0.0.1-SNAPSHOT
   <packaging>jar</packaging>
   <name>MathService</name>
   <url>http://maven.apache.org</url>
   properties>
       </properties>
   <dependencies>
       <dependency>
           <groupId>org.junit.jupiter</groupId>
           <artifactId>junit-jupiter-api</artifactId>
           <version>5.1.0
           <scope>test</scope>
       </dependency>
   </dependencies>
   <build>
       <plugins>
           <plugin>
              <groupId>org.apache.maven.plugins
              <artifactId>maven-compiler-plugin</artifactId>
              <version>3.6.0
              <configuration>
                  <source>9</source>
                  <target>9</target>
                  <showWarnings>true</showWarnings>
                  <showDeprecation>true</showDeprecation>
              </configuration>
           </plugin>
       </plugins>
   </build>
</project>
```

Mittels pom -> run as -> Test kann der Test gestartet werden; mittels pom -> run as -> install kann die jar-Datei (MathService-0.0.1-SNAPSHOT.jar) erzeugt und im Maven-Repository abgestellt werden.

Für das zweite Projekt sieht die pom. xml wie folgt aus:

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
ct ...>
   <groupId>jj</groupId>
   <artifactId>MathServiceAppl</artifactId>
   <version>0.0.1-SNAPSHOT
   <packaging>jar</packaging>
   <name>MathServiceAppl</name>
   <url>http://maven.apache.org</url>
   properties>
       </properties>
   <build>
       <plugins>
          <plugin>
             <groupId>org.apache.maven.plugins
              <artifactId>maven-compiler-plugin</artifactId>
             <version>3.6.0
              <configuration>
                 <source>9</source>
                 <target>9</target>
                 <showWarnings>true</showWarnings>
                 <showDeprecation>true</showDeprecation>
             </configuration>
          </plugin>
       </plugins>
   </build>
   <dependencyManagement>
       <dependencies>
          <dependency>
              <groupId>jj
              <artifactId>MathService</artifactId>
              <version>1.0-SNAPSHOT
          </dependency>
       </dependencies>
   </dependencyManagement>
</project>
```

Mittels pom -> run as -> install kann die jar-Datei (MathServiceAppl-0.0.1-SNAPSHOT.jar) erzeugt und im Maven-Repository abgestellt werden.

Nach der Installation liegen beide jars im Repository. Zusätzlich existieren sie aber auch im target-Ordner des entsprechenden Projekts.

Um das zweite Projekt nun auch in Eclipse übersetzen zu können, können wir den module-path um die MathService-0.0.1-SNAPSHOT.jar erweitern.

Im zweiten Projekt befindet sich schließlich eine kleine run.bat, mittels derer die Anwendung gestartet werden kann:

```
java --module-path
    ..\x9901-MathService\target\MathService-0.0.1-SNAPSHOT.jar;
    target\MathServiceAppl-0.0.1-SNAPSHOT.jar
    --module jj.mathServiceAppl/jj.mathServiceAppl.Application
```

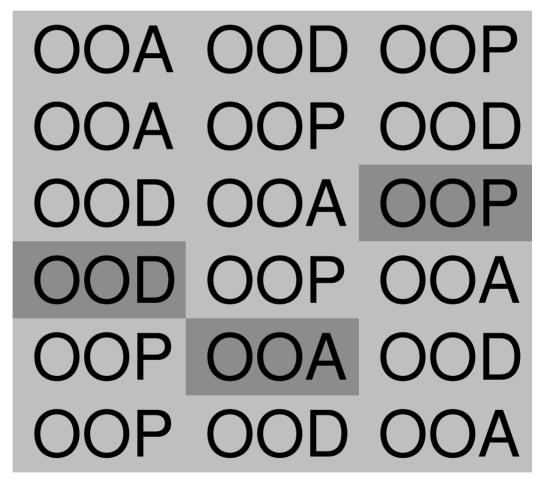
12Literatur

Guido Oelmann: Modularisierung mit Java 9. DPunkt-Verlag

Michael Inden: Java 9 - Die Neuerungen. DPunkt-Verlag

Cay S. Horstmann: Core Java Volume 2 - Advanced Features. Pearson

Java 9 / 10 / 11 Example JPA



Johannes Nowak

Johannes Nowak

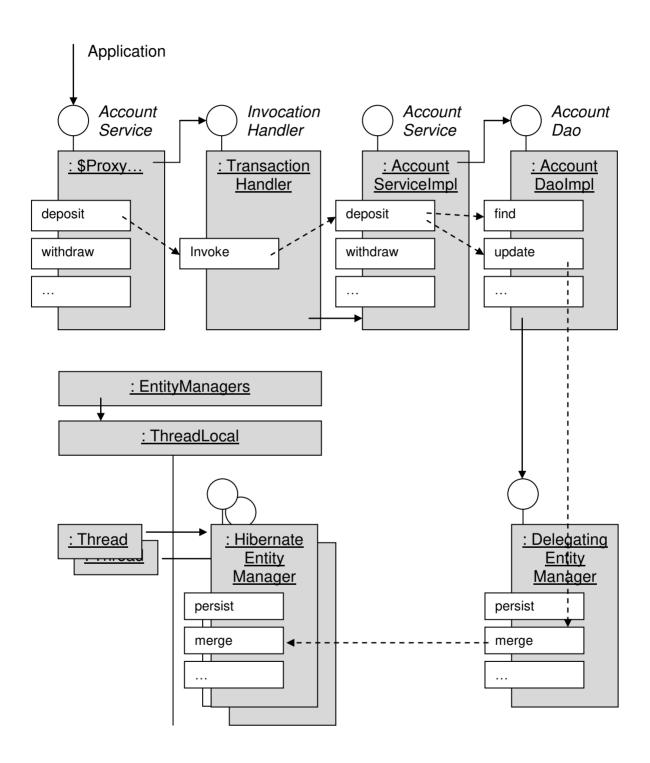
E-Mail: johannes.nowak@t-online.de

Dezember 2018 März 2019

Inhalt

1	l Übersicht	4
2	2 Die alte Anwendung	5
	2.1 JPA-Utils	5
	2.2 JPA-Appl-Domain	8
	2.3 JPA-Appl-Daos	9
	2.4 JPA-Appl-Services	10
	2.5 JPA-Appl-Assembler	12
	2.6 JPA-Appl	14
3	B Die modularisierte Anwendung	17
	3.1 JPA-Util	17
	3.2 JPA-Domain	18
	3.3 JPA-Daos	19
	3.4 JPA-Services	20
	3.5 JPA-Assembler	21
	3.6 JPA-Appl	22

1 Übersicht



2 Die alte Anwendung

2.1 JPA-Utils

Classspath:

javax.persistence-api-2.2.jar
hibernate-core-5.3.7.Final.jar

```
package jj.util.jpa;
import javax.persistence.EntityManager;
public class EntityManagers {
    private final static ThreadLocal<EntityManager> managers =
        new ThreadLocal<EntityManager>();
    public static EntityManager getCurrent() { ... }
    public static void setCurrent(EntityManager manager) { ... }
    public static void removeCurrent() { ... }
    public static boolean existsCurrent() { ... }
```

```
package jj.util.jpa;
import java.util.List;
import java.util.Map;
import javax.persistence.*;
public class DelegatingEntityManager implements EntityManager {
    private static final DelegatingEntityManager instance =
        new DelegatingEntityManager();
    public static DelegatingEntityManager getInstance() {
        return instance;
    }
    private DelegatingEntityManager() {
     }
    @Override
```

```
public void clear() {
        EntityManagers.getCurrent().clear();
}

// alle weiteren Methoden delegieren ebenfalls an
    // EntityManagers.getCurrent()...
}
```

```
package jj.util.jpa;
import java.lang.reflect.Method;
import javax.persistence.*;
import jj.util.AbstractInvocationHandler;
public class TransactionHandler extends AbstractInvocationHandler {
    private final EntityManagerFactory factory;
    public TransactionHandler(EntityManagerFactory factory, Object target) {
        super(target);
        this.factory = factory;
    }
    @Override
    public Object invoke(Object proxy, Method m, Object[] args)
        throws Throwable {
        // ...
    }
}
```

```
package jj.util.hibernate;
import java.util.Map.Entry;
import javax.persistence.EntityManager;
import org.hibernate.Session;
import org.hibernate.engine.spi.EntityEntry;
import org.hibernate.engine.spi.PersistenceContext;
import org.hibernate.internal.SessionImpl;
public class HibernateCache {
    public static void printContext(EntityManager manager) { ... }
}
```

2.2 JPA-Appl-Domain

Classpath:

```
javax.persistence-api-2.2.jar
```

```
package jj.domain;
import javax.persistence.*;
@Entity
public class Account implements java.io.Serializable {
    private static final long serialVersionUID = 1L;
    @Id
    @GeneratedValue(strategy = GenerationType.IDENTITY)
    private Integer id;
    @Basic
    private int number;
    @Basic
    private int credit;
    @Basic
    private int balance;
    Account() {
    public Account(int number, int credit, int balance) {
       this.number = number;
        this.credit = credit;
        this.balance = balance;
    // öffentliche getter- und setter...
    @Override
    public String toString() {
        return "Account [" +
            id + ", " + number + ", " + credit + ", " + balance + "]";
    }
```

2.3 JPA-Appl-Daos

```
Classpath:
    javax.persistence-api-2.2.jar
    JPA-Appl-Domain
package jj.daos;
import java.util.List;
import jj.domain.Account;
public interface AccountDao {
    public abstract void insert(Account accout);
    public abstract void update(Account accout);
    public abstract void delete(Account accout);
    public abstract List<Account> findAll();
    public abstract Account findByNumber(int number);
package jj.daos.impl;
import java.util.List;
import javax.persistence.*;
import jj.daos.AccountDao;
import jj.domain.Account;
public class AccountDaoImpl implements AccountDao {
    private final EntityManager manager;
```

public AccountDaoImpl(EntityManager manager) { ... }

public void insert(Account account) { ... }
public void update(Account account) { ... }
public void delete(Account account) { ... }
public List<Account> findAll() { ... }

public Account findByNumber(int number) { ... }

2.4 JPA-Appl-Services

```
Classpath:
    JPA-Appl-Domain
    JPA-Appl-Daos
package jj.services;
import java.util.List;
import jj.domain.Account;
public interface AccountService {
    public abstract Account createAccount(int number, int credit);
    public abstract void deposit(int number, int amount);
    public abstract void withdraw(int number, int amount);
    public abstract List<Account> findAll();
    public abstract Account findByNumber(int number);
package jj.services;
public interface TransferService {
    public abstract void transfer(int fromNumber, int toNumber, int amount);
package jj.services.impl;
import java.util.List;
import jj.daos.AccountDao;
import jj.domain.Account;
import jj.services.AccountService;
public class AccountServiceImpl implements AccountService {
    private final AccountDao accountDao;
    public AccountServiceImpl(AccountDao accountDao) {
        this.accountDao = accountDao;
    public Account createAccount(int number, int credit) { ... }
    public void deposit(int number, int amount) { ... }
    public void withdraw(int number, int amount) { ... }
    public List<Account> findAll() { ... }
```

public Account findByNumber(int number) { ... }

```
package jj.services.impl;
import jj.services.AccountService;
import jj.services.TransferService;

public class TransferServiceImpl implements TransferService {
    private final AccountService accountService;

    public TransferServiceImpl(AccountService accountService) {
        this.accountService = accountService;
    }

    public void transfer(int fromNumber, int toNumber, int amount) {
        this.accountService.deposit(toNumber, amount);
        this.accountService.withdraw(fromNumber, amount);
    }
}
```

2.5 JPA-Appl-Assembler

Classpath:

```
javax.persistence-api-2.2.jar

JPA-Appl-Services
JPA-Appl-Daos
JPA-Appl-Domain
JPA-Appl-Utils
```

```
package jj.assembler;
import javax.persistence.EntityManagerFactory;
import javax.persistence.Persistence;
import jj.daos.AccountDao;
import jj.daos.impl.AccountDaoImpl;
import jj.services.AccountService;
import jj.services.TransferService;
import jj.services.impl.AccountServiceImpl;
import jj.services.impl.TransferServiceImpl;
import jj.util.SimpleProxy;
import jj.util.TraceHandler;
import jj.util.jpa.DelegatingEntityManager;
import jj.util.jpa.TransactionHandler;
public class Assembler {
    public static Assembler instance = new Assembler();
    private final EntityManagerFactory factory;
    public final AccountService accountService;
    public final TransferService transferService;
    private Assembler() {
        try {
            this.factory = Persistence.createEntityManagerFactory("bank");
            final AccountDao accountDao = new AccountDaoImpl(
                DelegatingEntityManager.getInstance());
            this.accountService = SimpleProxy.create(
                AccountService.class,
                new TraceHandler (new TransactionHandler (
                    this.factory,
                    new AccountServiceImpl(accountDao))));
            this.transferService = SimpleProxy.create(
                TransferService.class,
                new TraceHandler (new TransactionHandler (
                    this.factory,
```

```
new TransferServiceImpl(accountService))));
}
catch (Throwable e) {
    e.printStackTrace();
    throw new RuntimeException(e);
}

public void close() {
    this.factory.close();
}
```

2.6 JPA-Appl

```
Classpath:
    JPA-Appl-Assembler
    JPA-Appl-Services
    JPA-Appl-Daos
    JPA-Appl-Domain
    JPA-Appl-Utils
    antlr-2.7.7.jar
    byte-buddy-1.8.17.jar
    classmate-1.3.4.jar
    dom4j-2.1.1.jar
    hibernate-commons-annotations-5.0.4.Final.jar
    hibernate-core-5.3.7.Final.jar
    jandex-2.0.5.Final.jar
    javassist-3.23.1-GA.jar
    javax.activation-api-1.2.0.jar
    javax.persistence-api-2.2.jar
    jboss-logging-3.3.2.Final.jar
    jboss-transaction-api 1.2 spec-1.1.1.Final.jar
    log4j-1.2.15.jar
    slf4j-log4j12-1.5.8.jar
    derby.jar
    jaxb-api-2.2.3.jar
<persistence ...>
   <persistence-unit>
       <class>jj.domain.Account</class>
       // ...
    </persistence-unit>
</persistence>
```

```
package jj.appl;
import jj.assembler.Assembler;
import jj.services.AccountService;
import jj.services.TransferService;

public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        System.out.println("Starting...");
        try {
```

```
final AccountService accountService =
           Assembler.instance.accountService;
        final TransferService transferService =
           Assembler.instance.transferService;
       accountService.createAccount(4711, 7000);
        accountService.createAccount(4712, 9000);
        accountService.deposit(4711, 2000);
        accountService.deposit(4712, 4000);
            transferService.transfer(4711, 4712, 5000);
        catch (Exception e) {
           System.out.println(e);
        System.out.println(accountService.findByNumber(4711));
        System.out.println(accountService.findByNumber(4712));
        accountService.findAll().forEach(System.out::println);
   finally {
       Assembler.instance.close();
}
```

Die Ausgaben:

```
Starting...
>> AccountService.createAccount [4711, 7000]
<< AccountService.createAccount [4711, 7000]</pre>
   --> Account [1, 4711, 7000, 0]
>> AccountService.createAccount [4712, 9000]
<< AccountService.createAccount [4712, 9000]
   --> Account [2, 4712, 9000, 0]
>> AccountService.deposit [4711, 2000]
<< AccountService.deposit [4711, 2000]</pre>
>> AccountService.deposit [4712, 4000]
<< AccountService.deposit [4712, 4000]
>> TransferService.transfer [4711, 4712, 5000]
    >> AccountService.deposit [4712, 5000]
    << AccountService.deposit [4712, 5000]</pre>
    >> AccountService.withdraw [4711, 5000]
    << AccountService.withdraw [4711, 5000]
<< TransferService.transfer [4711, 4712, 5000]</pre>
>> AccountService.findByNumber [4711]
<< AccountService.findByNumber [4711]</pre>
   --> Account [1, 4711, 7000, -3000]
Account [1, 4711, 7000, -3000]
>> AccountService.findByNumber [4712]
<< AccountService.findByNumber [4712]</pre>
   --> Account [2, 4712, 9000, 9000]
Account [2, 4712, 9000, 9000]
>> AccountService.findAll []
<< AccountService.findAll []</pre>
   --> [Account [1, 4711, 7000, -3000], Account [2, 4712, 9000, 9000]]
Account [1, 4711, 7000, -3000]
Account [2, 4712, 9000, 9000]
```

3 Die modularisierte Anwendung

3.1 JPA-Util

Die Pakete:

```
jj.util
    AbstractInvocationHandler
    SimpleProxy
    TraceHandler

jj.util.hibernate
    HibernateCache

jj.util.jpa
    DelegatingEntityManager
    EntityManagers
    TransactionHandler
```

```
module jj.util {
    requires transitive java.persistence;
    requires org.hibernate.orm.core;

    exports jj.util;
    exports jj.util.hibernate;
    exports jj.util.jpa;
}
```

Die Namen java.persistence und org.hibernate.orm.core sind die Automatic-Module-Names der entsprechenden jar-Dateien (in META-INF\manifest.mf definiert).

Der Module-Path:

```
javax.persistence-api-2.2.jar
hibernate-core-5.3.7.Final.jar
```

3.2 JPA-Domain

Die Pakete:

jj.domain
Account

```
module jj.domain {
    requires java.persistence;
    exports jj.domain;
    opens jj.domain;
}
```

```
javax.persistence-api-2.2.jar
```

3.3 JPA-Daos

Die Pakete:

```
jj.daos
          AccountDao

jj.daos.impl
          AccountDaoImpl
```

```
module jj.daos {
    requires transitive java.persistence;
    requires transitive jj.domain;

    exports jj.daos;
    exports jj.daos.impl;
}
```

```
javax.persistence-api-2.2.jar
JPA-Domain
```

3.4 JPA-Services

Die Pakete:

```
jj.services
    AccountService
    TransferService

jj.services.impl
    AccountServiceImpl
    TransferServiceImpl
```

```
module jj.services {
    requires transitive jj.domain;
    requires transitive jj.daos;

    exports jj.services.impl;
    exports jj.services;
}
```

Der Module-Path:

JPA-Domain JPA-Daos

3.5 JPA-Assembler

Die Pakete:

```
jj.assembler
Assembler
```

```
module jj.assembler {
    requires java.persistence;
    requires transitive jj.domain;
    requires transitive jj.services;

    requires jj.daos;
    requires jj.util;

    exports jj.assembler;
}
```

```
javax.persistence-api-2.2.jar

JPA-Services
JPA-Daos
JPA-Domain
JPA-Utils
```

3.6 JPA-Appl

Die Pakete:

```
jj.appl
    Application
```

```
module jj.appl {
    requires java.sql;
    requires org.hibernate.orm.core;
    requires net.bytebuddy;
    requires java.xml.bind;
    requires jj.assembler;
    requires jj.domain;
    requires jj.services;
}
```

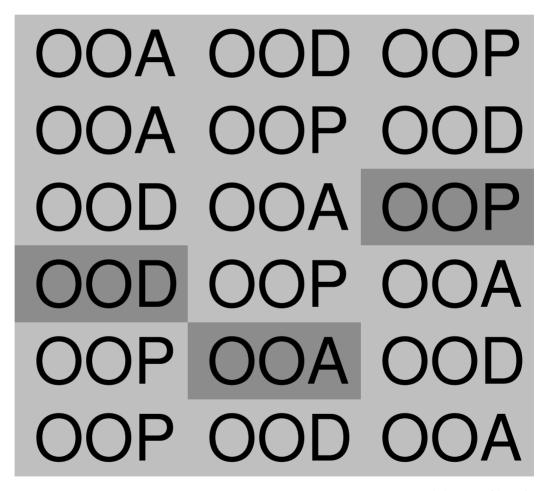
Der Module-Path:

```
JPA-Appl-Assembler
JPA-Appl-Services
JPA-Appl-Daos
JPA-Appl-Domain
JPA-Appl-Utils
antlr-2.7.7.jar
byte-buddy-1.8.17.jar
classmate-1.3.4.jar
dom4j-2.1.1.jar
hibernate-commons-annotations-5.0.4.Final.jar
hibernate-core-5.3.7.Final.jar
jandex-2.0.5.Final.jar
javassist-3.23.1-GA.jar
javax.activation-api-1.2.0.jar
javax.persistence-api-2.2.jar
jboss-logging-3.3.2.Final.jar
jboss-transaction-api 1.2 spec-1.1.1.Final.jar
log4j-1.2.15.jar
slf4j-log4j12-1.5.8.jar
derby.jar
```

Der Classpath:

```
javax.transaction-api-1.3.jar
```

Java 9 / 10 / 11 Example JSON



Johannes Nowak

Johannes Nowak

 $\hbox{E-mail: johannes.nowak@t-online.de}\\$

Dezember 2018 März 2019

Inhalt

1	D	ie alte Anwendung	4
	1.1	Die domain-Klassen	4
	1.2	Die Application	5
	1.3	Die Packages des Projekts	6
2	D	ie modularisierte Anwendung	7
	2.1	Json-Util	7
	2.2	Json-Scanner	8
	2.3	Json-Value	g
	2.4	Json-Parser	10
	2.5	Json-Mapper	11
	2.6	Json-Application	12
	27	.lson-Test	13

1 Die alte Anwendung

1.1 Die domain-Klassen

```
package domain;

public class Author {

    private String firstname;
    private String lastname;

    public Author() { }

    public Author(final String firstname, final String lastname) {

        this.firstname = firstname;
        this.lastname = lastname;
    }

    // öffentliche getter und setter
    // equals und hashCode
    // toString
}
```

```
package domain;
// ...
public class Book {
    private String isbn;
    private String title;
    private List<Author> authors = new ArrayList<>();
    public Book() { }
    public Book(final String isbn, final String title,
            final List<Author> authors) {
        this.isbn = isbn;
        this.title = title;
        this.authors = authors;
    }
    // öffentliche getter und setter
    // equals und hashCode
    // toString
```

1.2 Die Application

```
package appl;
import java.io.FileReader;
import domain. Book;
import jj.json.mapper.Mapper;
import jj.json.mapper.impl.MapperImpl;
import jj.json.parser.Parser;
import jj.json.parser.impl.ParserImpl;
import jj.json.scanner.impl.ScannerImpl;
import jj.json.value.JsonValue;
public class Application {
    public static void main(final String[] args) throws Exception {
        final Parser parser =
            new ParserImpl(new ScannerImpl(new FileReader("book.txt")));
        final JsonValue jsonValue = parser.parse();
        System.out.println(jsonValue);
        final Mapper mapper = new MapperImpl();
        System.out.println(mapper.mapObject(Book.class, jsonValue));
    }
```

Die Datei book.txt:

Die Ausgaben (ein wenig "nachformatiert"):

```
{isbn='1111',title='Pascal',authors=[
     {firstname='Niklaus',lastname='Wirth'},
     {firstname='Kathleen',lastname='Jenson'}
]}

Book [1111, Pascal, [
    Author [Niklaus, Wirth],
    Author [Kathleen, Jenson]
]]
```

1.3 Die Packages des Projekts

Das Projekt enthält folgende Packages (die einzelnen Klassen dieser Packages sollen hier nicht näher aufgeführt werden):

```
appl
domain
jj.json.mapper
jj.json.mapper.impl
jj.json.mapper.test
jj.json.parser
jj.json.parser.impl
jj.json.parser.test
jj.json.scanner
jj.json.scanner.impl
jj.json.scanner.test
jj.json.value
jj.util
```

2 Die modularisierte Anwendung

2.1 Json-Util

Die Pakete:

```
jj.util
    GenericTypeInfo
    TryCatch
```

```
module jj.util {
   exports jj.util;
}
```

Der Module-Path:

2.2 Json-Scanner

Die Pakete:

```
jj.json.scanner
    IdentifierSymbol
    NumberSymbol
    Scanner
    Special
    StringSymbol
    Symbol

jj.json.scanner.impl
    ScannerImpl

module jj.json.scanner {
    exports jj.json.scanner;
    requires jj.util;
}
```

Der Module-Path:

Json-Util

2.3 Json-Value

Die Pakete:

```
jj.json.value
JsonArray
JsonNumber
JsonObject
JsonString
JsonValue
```

```
module jj.json.value {
    exports jj.json.value;
}
```

Der Module-Path:

2.4 Json-Parser

Die Pakete:

```
jj.json.parser
    Parser

jj.json.parser.impl
    ParserImpl
```

```
module jj.json.parser {
    requires transitive jj.json.scanner;
    requires transitive jj.json.value;
    exports jj.json.parser;
}
```

```
Json-Util
Json-Value
Json-Scanner
```

2.5 Json-Mapper

Die Pakete:

```
jj.json.mapper
    Mapper

jj.json.mapper.impl
    MapperImpl
```

```
module jj.json.mapper {
    requires java.se;
    requires transitive jj.json.scanner;
    requires transitive jj.json.value;
    requires transitive jj.json.parser;
    requires jj.util;
    exports jj.json.mapper;
}
```

```
Json-Util
Json-Value
Json-Scanner
Json-Parser
```

2.6 Json-Application

Die Pakete:

```
appl
Application
domain
Author
Book
```

```
module json.application {
    requires java.se;
    requires jj.json.parser;
    requires jj.json.mapper;
    opens domain;
}
```

```
Json-Util
Json-Value
Json-Scanner
Json-Parser
Json-Mapper
```

2.7 Json-Test

Die Pakete:

```
domain
    Author
    Book
    City
    Foo
    Publisher

jj.json.mapper.test
    MapperTest

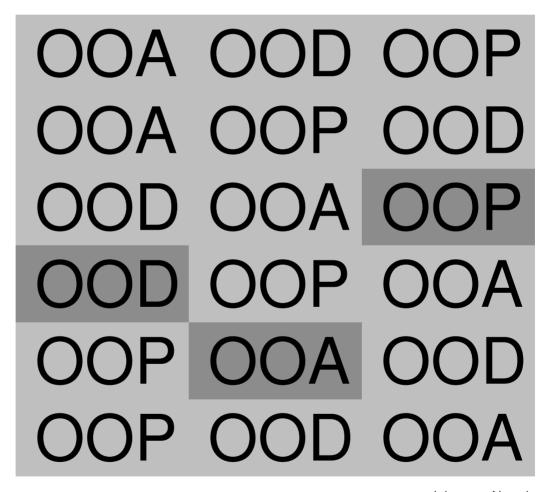
jj.json.parser.test
    ParserTest

jj.json.scanner.test
    ScannerTest
```

```
module json.test {
    requires org.junit.jupiter.api;
    requires jj.util;
    requires jj.json.scanner;
    requires jj.json.parser;
    requires jj.json.mapper;
    opens domain;
}
```

```
Json-Util
Json-Value
Json-Scanner
Json-Parser
Json-Mapper
```

Java 9 / 10 / 11 Example - Mapper



Johannes Nowak

Johannes Nowak

 $\hbox{E-mail: johannes.nowak@t-online.de}\\$

Dezember 2018 März 2019

Inhalt

1	Die	e alte Anwendung	4
	1.1 n	napper-parser	4
	1.2 n	napper-mapper	6
	1.3 n	napper-appl	7
2	Die	e modularisierte Anwendung	8
2		e modularisierte Anwendung napper-parser	8 9
2	2.1 n	_	

1 Die alte Anwendung

1.1 mapper-parser

```
package jj.parser.impl;
import jj.parser.iface.Parser;

public class IntegerParser implements Parser<Integer> {
    @Override
    public Class<Integer> getType() {
        return Integer.class;
    }
    @Override
    public Integer parse(String value) {
        return Integer.parseInt(value);
    }
}
```

```
package jj.parser.impl;
import jj.parser.iface.Parser;

public class DoubleParser implements Parser<Double> {
    @Override
    public Class<Double> getType() {
        return Double.class;
    }
    @Override
    public Double parse(String value) {
        return Double.parseDouble(value);
    }
}
```

```
package jj.parser.impl;
import jj.parser.iface.Parser;

public class StringParser implements Parser<String> {
    @Override
    public Class<String> getType() {
        return String.class;
    }
    @Override
    public String parse(String value) {
        return value;
    }
}
```

```
# ------
# META-INF/services/jj.parser.iface.Parser
# -------
jj.parser.impl.IntegerParser
jj.parser.impl.DoubleParser
jj.parser.impl.StringParser
```

1.2 mapper-mapper

```
Classpath:
    mapper-parser
package jj.mapper;
import java.lang.reflect.Field;
import java.util.HashMap;
import java.util.Map;
import java.util.ServiceLoader;
import jj.parser.iface.Parser;
@SuppressWarnings("rawtypes")
public class Mapper {
    private static final Map<Class<?>, Parser<?>> parsers =
        new HashMap<>();
    static {
        final ServiceLoader<Parser> loader =
            ServiceLoader.load(Parser.class);
        loader.forEach(p -> parsers.put(p.getType(), p));
    }
    public static Object map (
            Class<?> type,
            String[] tokens,
            String... fieldNames) {
            final Object obj = type.getConstructor().newInstance();
            final Map<String, Field> fields = getFields(type);
            for (int i = 0; i < fieldNames.length; i++) {</pre>
                final Field field = fields.get(fieldNames[i]);
                field.setAccessible(true);
                final Object value =
                    parsers.get(field.getType()).parse(tokens[i]);
                field.set(obj, value);
            }
            return obj;
        }
        catch(Exception e) {
            throw new RuntimeException(e);
        }
    private static Map<String, Field> getFields(Class<?> type) {
        final Map<String, Field> fields = new HashMap<>();
        for(Field f : type.getDeclaredFields()) {
            fields.put(f.getName(), f);
        return fields;
    }
```

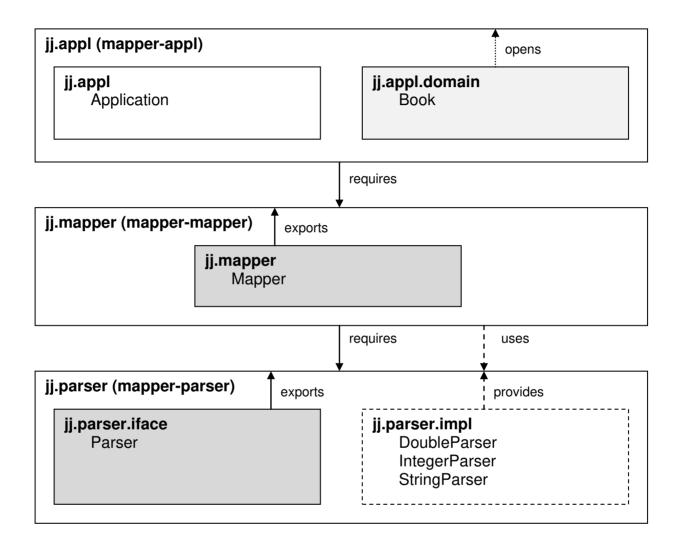
1.3 mapper-appl

```
Classpath:
     mapper-mapper
     mapper-parser
package jj.appl;
public class Book {
   private String isbn;
   private String title;
    private Integer year;
   private Double price;
    public Book() {
   }
    // getter, setter...
    @Override
    public String toString() {
       return "Book [" + isbn + ", " + title + ", " +
           year + ", " + price + "]";
    }
```

Die Ausgaben:

```
Book [1-12-1234-1, Pascal, 1970, 20.5]
```

2 Die modularisierte Anwendung



2.1 mapper-parser

Die Pakete:

```
jj.parser.iface
    Parser

jj.parser.impl
    StringParser
    DoubleParser
    IntegerParser
```

Die META-INF/services-Eintrag entfällt.

```
module jj.parser {
    exports jj.parser.iface;

    provides jj.parser.iface.Parser with
        jj.parser.impl.StringParser,
        jj.parser.impl.IntegerParser,
        jj.parser.impl.DoubleParser;
}
```

Der Module-Path:

2.2 mapper-mapper

Die Pakete:

```
jj.mapper
Mapper
```

```
module jj.mapper {
    exports jj.mapper;
    requires jj.parser;
    uses jj.parser.iface.Parser;
}
```

Der Module-Path:

mapper-parser

2.3 mapper-appl

Die Pakete:

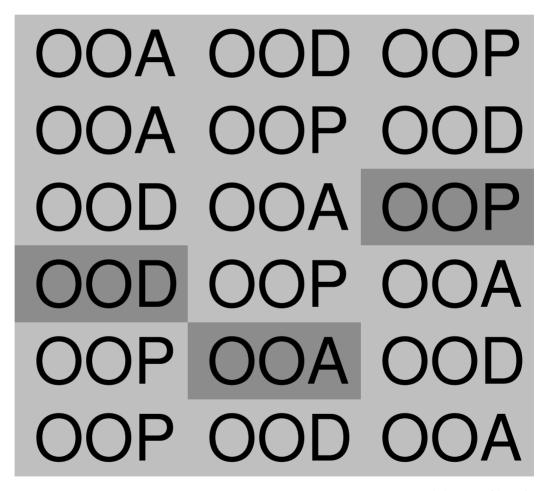
```
jj.appl
     Application

jj.appl.domain
     Book
```

```
module jj.appl {
    requires jj.mapper;
    opens jj.appl.domain to jj.mapper;
}
```

```
mapper-mapper
mapper-parser
```

Java 9 / 10 / 11 Example Spring



Johannes Nowak

Johannes Nowak

E-mail: johannes.nowak@t-online.de

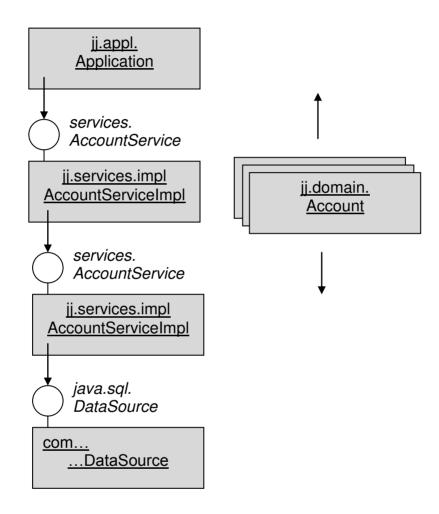
August 2018 März 2019

Inhalt

1	D	ie "alte" Java-8-Anwendung	4
	1.1	Übersicht	4
	1.2	Projekte, Pakete und Klassen	5
	1.3	Die Abhängigkeiten	6
	1.4	Die Datenbank	8
	1.5	Die Spring-Konfiguration	9
	1.6	Klassen und Interfaces	10
	1.7	ant-Build	13
2	D	ie "neue" Java-9-Anwendung	15
	2.1	Externe jar-Dateien in den Module-Path legen	16
	2.2	Verzeichnisse in den Module-Path legen	17
	2.3	Erweiterung der vier Projekte um module-info-Dateien	18
	2.4	ant-Build	20
3	Ε	ine Variante mit einem Aggregatmodul	22
	3.1	Erstellung des Extern-Projekts	23
	3.2	Anpassung der anderen Projekte	24

1 Die "alte" Java-8-Anwendung

1.1 Übersicht



1.2 Projekte, Pakete und Klassen

Die Anwendung besteht aus folgenden Projekten:

```
y0400-Spring-Appl
y0400-Spring-Daos
y0400-Spring-Domain
y0400-Spring-Services
```

Die Ergebnisse des Umbaus sind in gleichnamigen Projekten enthalten, die allerdings mit z beginnen:

```
z0400-Spring-Appl
z0400-Spring-Daos
z0400-Spring-Domain
z0400-Spring-Services
```

Die Projekte (resp. die jar-Dateien...):

Domain

```
jj.domain
   Account.java
```

Daos

```
jj.daos
    AccountDao.java
jj.daos.impl
    AccountDaoImpl.java
```

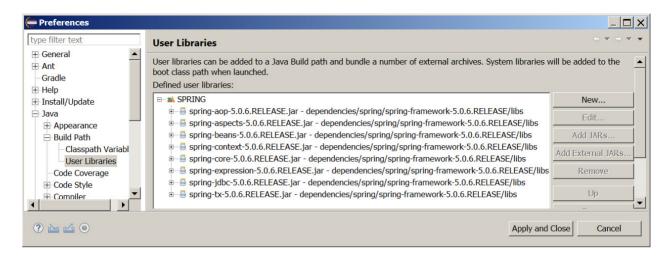
Services

```
jj.services
   AccountService.java
jj.services.impl
   AccountServiceImpl.java
```

Appl

```
jj.appl
   Application.java
spring.xml
db.properties
```

1.3 Die Abhängigkeiten



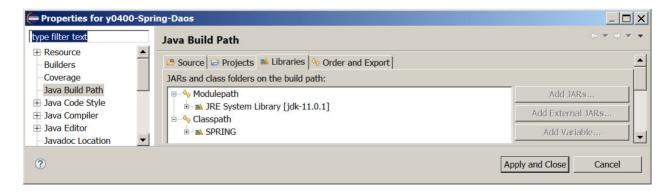
Es existieren folgende Abhängigkeiten zwischen den Projekten:

- Von Domain sind Daos, Services und Appl abhängig.
- Von Daos ist nur Services abhängig
- Von Services ist Appl abhängig

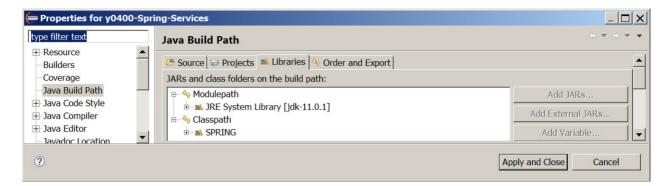
Alle Projekte (bis auf Domain) sind natürlich von externen jars (u.a. von den jars des Springframework) abhängig...

Hier die genauen Abhängigkeiten von den externen jars:

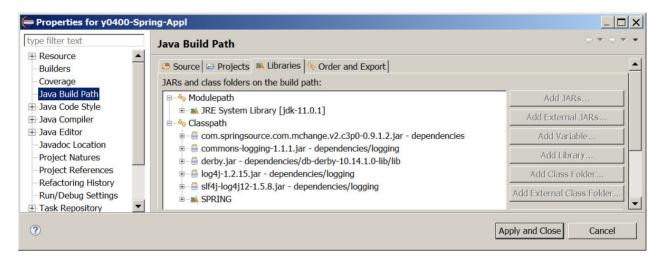
Daos



Services



Appl



1.4 Die Datenbank

Die zugrundeliegende Datenbank (wird in Appl-appl.Application eingerichtet):

```
create table account (
  number integer,
  balance integer,
  primary key (number)
)
```

Die Verbindungs-Daten sind in der Datei db.properties hinterlegt:

```
db.driver org.apache.derby.jdbc.EmbeddedDriver db.url jdbc:derby:../dependencies/derby/data;create=true db.user user db.password password db.schema USER
```

1.5 Die Spring-Konfiguration

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<beans ...>
    <context:annotation-config/>
    <tx:annotation-driven/>
    <bean class="org.springframework.beans.factory.config.</pre>
                  PropertyPlaceholderConfigurer">
      cproperty name="location">
         <value>db.properties</value>
      </property>
    </bean>
    <bean id="dataSource"</pre>
            class="com.mchange.v2.c3p0.ComboPooledDataSource">
        cproperty name="driverClass" value="${db.driver}"/>
        cproperty name="jdbcUrl" value="${db.url}"/>
        cproperty name="user" value="${db.user}"/>
        cproperty name="password" value="${db.password}"/>
    <bean id="transactionManager" class="org.springframework.jdbc.</pre>
           datasource.DataSourceTransactionManager">
        property name="dataSource" ref="dataSource"/>
    </bean>
    <bean id="accountDao" class="jj.daos.impl.AccountDaoImpl">
        cproperty name="dataSource" ref="dataSource"/>
    </bean>
    <bean id="accountService" class="jj.services.impl.AccountServiceImpl">
        <constructor-arg ref="accountDao"/>
    </bean>
</beans>
```

Domain-jj.domain.Account

```
package jj.domain;

public class Account implements Serializable {
    private int number;
    private int balance;

    // Konstruktoren...
    // getter, setter, toString...
}
```

Daos-jj.daos.AccountDao

```
import java.util.List;
import jj.domain.Account;

public interface AccountDao {
    public abstract void insert(Account account);
    public abstract void update(Account account);
    public abstract void delete(Account account);
    public abstract Account get(int number);
    public abstract Account find(int number);
    public abstract List<Account> findAll();
}
```

Daos-jj.daos.impl.AccountDaoImpl

```
package jj.daos.impl;
import java.util.List;
import org.springframework.dao.DataRetrievalFailureException;
import org.springframework.jdbc.core.RowMapper;
import org.springframework.jdbc.core.support.JdbcDaoSupport;
import jj.daos.AccountDao;
import jj.domain.Account;

public class AccountDaoImpl extends JdbcDaoSupport implements AccountDao {
    // Implementierung...
}
```

Services-jj.ervices.AccountService

```
package jj.services;
import java.util.List;
import jj.domain.Account;

public interface AccountService {
    public abstract void createAccount(int number);
    public abstract void deleteAccount(int number);
    public abstract Account getAccount(int number);
    public abstract Account findAccount(int number);
    public abstract List<Account> findAllAccounts();
    public abstract void deposit(int number, int amount);
    public abstract void withdraw(int number, int amount);
    public abstract void transfer(int fromNumber, int toNumber, int amount);
}
```

Services-jj.services.impl.AccountServiceImpl

```
package jj.services.impl;
import java.util.List;
import org.springframework.transaction.annotation.Propagation;
import org.springframework.transaction.annotation.Transactional;
import jj.daos.AccountDao;
import jj.domain.Account;
import jj.services.AccountService;

@Transactional(propagation=Propagation.REQUIRED)
public class AccountServiceImpl implements AccountService {
    private final AccountDao accountDao;
    public AccountServiceImpl(AccountDao accountDao) {
        this.accountDao = accountDao;
    }

    // Implementierung...
}
```

Appl-jj.appl.Application

```
package jj.appl;

import java.sql.Connection;
import java.sql.PreparedStatement;
import java.sql.SQLException;
import java.util.List;
import javax.sql.DataSource;
import org.springframework.context.support.ClassPathXmlApplicationContext;
```

```
import jj.domain.Account;
import jj.services.AccountService;
public class Application {
    public static void main(String[] args) {
        createDatabase();
        try (final ClassPathXmlApplicationContext ctx =
                new ClassPathXmlApplicationContext("spring.xml")) {
            final AccountService accountService =
                ctx.getBean(AccountService.class);
            System.out.println(accountService.getClass().getName());
            accountService.createAccount(4711);
            accountService.createAccount (4712);
            accountService.deposit(4711, 5000);
            accountService.deposit(4712, 6000);
            accountService.withdraw(4711, 2000);
            try {
                accountService.transfer(4711, 4712, 500000);
            catch (final Exception e) {
               System.out.println(e);
            final List<Account> list = accountService.findAllAccounts();
            list.forEach(System.out::println);
        }
    }
    private static void createDatabase() {
        try (final ClassPathXmlApplicationContext ctx =
                new ClassPathXmlApplicationContext("spring.xml")) {
            final DataSource dataSource = ctx.getBean(DataSource.class);
            try (final Connection con = dataSource.getConnection()) {
                dropTable(con);
                createTable(con);
            catch (Exception e) {
                throw new RuntimeException(e);
        }
    private static void createTable (Connection con) throws Exception {
        final String sql = "create table account ( " +
                "number integer, " +
                "balance integer, " +
                "primary key (number) " +
                ")";
        execute(con, sql);
    private static void dropTable(Connection con) { ... }
    private static void execute(Connection con, String sql) { ... }
```

1.7 ant-Build

```
<?xml version="1.0" encoding="iso-8859-1"?>
<!DOCTYPE project>
project default="run">
   <import file="../shared/build.xml" />
   <path id="spring.path">
       <fileset dir="${dependencies}/spring/
                       spring-framework-5.0.6.RELEASE/libs">
           <include name="spring-aop-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-aspects-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-beans-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-context-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-core-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-expression-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-jdbc-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-tx-5.0.6.RELEASE.jar" />
       </fileset>
       <fileset dir="${dependencies}">
           <include
               name="com.springsource.com.mchange.v2.c3p0-0.9.1.2.jar"/>
       </fileset>
   </path>
   <path id="logging.path">
       <fileset dir="${dependencies}/logging">
           <include name="**/*.jar"/>
       </fileset>
   </path>
   <path id="derby.path">
       <fileset dir="${dependencies}/db-derby-10.14.1.0-lib/lib">
           <include name="derby.jar"/>
       </fileset>
   </path>
   <target name="build-domain">
       <build name="Domain">
       </build>
   </target>
   <target name="build-daos" depends="build-domain">
       <build name="Daos">
           <paths>
               <classpath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
               <classpath refid="spring.path" />
           </paths>
       </build>
   </target>
```

```
<target name="build-services" depends="build-daos">
        <build name="Services">
            <paths>
                <classpath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
                <classpath location="${basedir}/build/Daos.jar" />
                <classpath refid="spring.path" />
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="build-appl" depends="build-services">
        <build name="Appl">
            >
                <сору
                    file="${basedir}-Appl/src/spring.xml"
                    todir ="${basedir}-Appl/tmp/"/>
                <copy
                    file="${basedir}-Appl/src/db.properties"
                    todir ="${basedir}-Appl/tmp/"/>
                <copy
                    file="${basedir}-Appl/src/log4j.properties"
                    todir ="${basedir}-Appl/tmp/"/>
            </prepare>
            <paths>
                <classpath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
                <classpath location="${basedir}/build/Daos.jar" />
                <classpath location="${basedir}/build/Services.jar" />
                <classpath refid="spring.path" />
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="run" depends="build-appl">
        <java classname="jj.appl.Application" fork="true">
            <classpath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
            <classpath location="${basedir}/build/Daos.jar" />
            <classpath location="${basedir}/build/Services.jar" />
            <classpath location="${basedir}/build/Appl.jar" />
            <classpath refid="spring.path" />
            <classpath refid="logging.path" />
            <classpath refid="derby.path" />
        </java>
    </target>
</project>
```

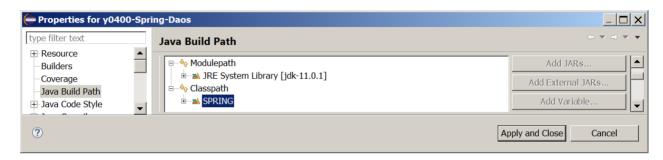
2 Die "neue" Java-9-Anwendung

Wir gehen bottom-up vor.

2.1 Externe jar-Dateien in den Module-Path legen

Wir verlagern in den Projekten Daos, Services und Appl die jeweiligen Abhängigkeiten von den extern jar-Dateien vom Classpath in den Module-Path.

Hier eine beispielhafte Verlagerung (im Dao-Projekt):



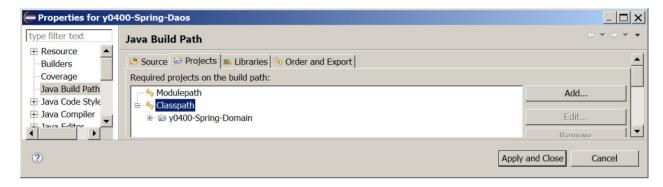


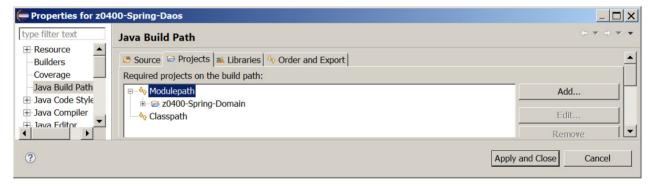
Die Anwendung wird weiterhin übersetzt und läuft.

2.2 Verzeichnisse in den Module-Path legen

Wir verlagern in allen Projekten die Abhängigkeiten von den jeweiligen Projekten vom Classpath in den Module-Path. (Die Reihenfolge der bearbeiteten Projekte ist dabei gleichgültig).

Hier eine beispielhafte Verlagerung (im Dao-Projekt):





Die Anwendung wird weiterhin übersetzt und läuft.

2.3 Erweiterung der vier Projekte um module-info-Dateien

Wir erweitern jedes Projekt um eine module-info.

Was die Reihenfolge angeht, orientieren wir uns am Abhängigkeits-Grafen:

```
Domain ← Daos ← Services ← Appl.
```

Wir beginnen beim Domain-Projekt:

```
module jj.domain {
    exports jj.domain;
```

Dann geht's weiter mit dem Projekt Daos:

```
module jj.daos {
   requires transitive jj.domain;
    requires java.sql;
   requires spring.jdbc;
   requires spring.tx;
    exports jj.daos;
```

By the way: woher kommen die Namen spring.jdbc und spring.tx? Siehe das META-INF-Verzeichnis der entsprechenden jar-Dateien!

Die Anwendung wird übersetzt und läuft.

Und weiter mit dem Projekt Services:

```
module jj.services {
   requires jj.daos;
    requires spring.tx;
    exports jj.ervices;
```

Und schließlich erweitern wir das Appl-Projekt:

```
module jj.appl {
    requires jj.services;
    requires jj.domain;
   requires spring.beans;
    requires spring.context;
    requires java.sql;
```

Die Anwendung wird übersetzt – aber zur Laufzeit gibt's Exceptions: Spring kann die Klassen daos.impl.AccountDaoImpl und services.impl.AccountServiceImpl nicht instanziieren. Also müssen die module-infos von Dao und Services jeweils um einen opens-Eintrag erweitert werden:

```
module jj.daos {
    requires transitive jj.domain;
    requires java.sql;
    requires spring.jdbc;
    requires spring.tx;

    exports jj.daos;
    opens jj.dao.impl;
}

module jj.services {
    requires jj.daos;
    requires spring.tx;

    exports jj.ervices;
    opens jj.services.impl;
```

Die Anwendung läuft.

```
<?xml version="1.0" encoding="iso-8859-1"?>
<!DOCTYPE project>
project default="run">
   <import file="../shared/build.xml" />
   cproperty name="shared" value="${basedir}/../shared" />
   <path id="spring.path">
        <fileset dir="${dependencies}/spring/
                      spring-framework-5.0.6.RELEASE/libs">
            <include name="spring-aop-5.0.6.RELEASE.jar" />
            <include name="spring-aspects-5.0.6.RELEASE.jar" />
            <include name="spring-beans-5.0.6.RELEASE.jar" />
            <include name="spring-context-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-core-5.0.6.RELEASE.jar" />
           <include name="spring-expression-5.0.6.RELEASE.jar" />
            <include name="spring-jdbc-5.0.6.RELEASE.jar" />
            <include name="spring-tx-5.0.6.RELEASE.jar" />
        <fileset dir="${dependencies}">
            <include name="com.springsource.com.mchange.v2.c3p0-0.9.1.2.jar"/>
        </fileset>
   </path>
   <path id="logging.path">
       <fileset dir="${dependencies}/logging">
            <include name="**/*.jar"/>
        </fileset>
   </path>
   <path id="derby.path">
       <fileset dir="${dependencies}/db-derby-10.14.1.0-lib/lib">
            <include name="derby.jar"/>
        </fileset>
   </path>
   <target name="build-domain">
       <build name="Domain">
        </build>
   </target>
   <target name="build-daos" depends="build-domain">
       <build name="Daos">
           <paths>
                <modulepath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
                <modulepath refid="spring.path" />
            </paths>
        </build>
   </target>
```

```
<target name="build-services" depends="build-daos">
        <build name="Services">
            <paths>
                <modulepath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
                <modulepath location="${basedir}/build/Daos.jar" />
                <modulepath refid="spring.path" />
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="build-appl" depends="build-services">
        <build name="Appl">
            <copy
                    file="${basedir}-Appl/src/spring.xml"
                    todir ="${basedir}-Appl/tmp/"/>
                    file="${basedir}-Appl/src/db.properties"
                    todir ="${basedir}-Appl/tmp/"/>
                <copy
                    file="${basedir}-Appl/src/log4j.properties"
                    todir ="${basedir}-Appl/tmp/"/>
            </prepare>
            <paths>
                <modulepath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
                <modulepath location="${basedir}/build/Daos.jar" />
                <modulepath location="${basedir}/build/Services.jar" />
                <modulepath refid="spring.path" />
            </paths>
        </build>
    </target>
    <target name="run" depends="build-appl">
        <java module="jj.appl" classname="jj.appl.Application" fork="true">
            <modulepath location="${basedir}/build/Domain.jar" />
            <modulepath location="${basedir}/build/Daos.jar" />
            <modulepath location="${basedir}/build/Services.jar" />
            <modulepath location="${basedir}/build/Appl.jar" />
            <modulepath refid="spring.path" />
            <modulepath refid="logging.path" />
            <modulepath refid="derby.path" />
        </java>
    </target>
</project>
```

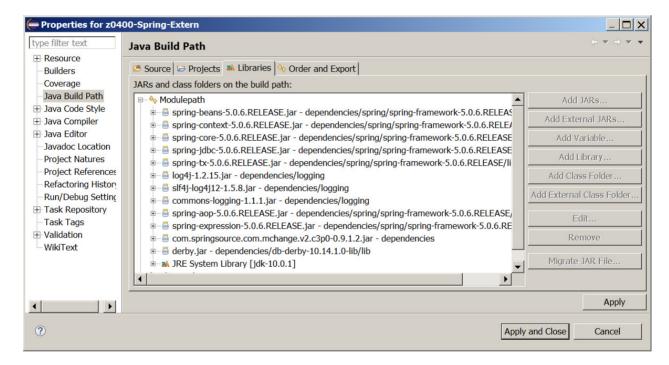
3 Eine Variante mit einem Aggregatmodul

Wir erstellen für die Abhängigkeiten von externen jars ein eigenen Aggregationsmodul namens Extern.

3.1 Erstellung des Extern-Projekts

Wir kopieren das Appl-Projekt zu dem Extern-Projekt. Wir entfernen dann im Extern-Projekt alle Elements – außer der module-info.java.

Das **Extern**-Projekt hat keinerlei Abhängigkeiten von den Applikations-spezifischen Projekten. Es hat folgende jar-Abhängigkeiten (man beachte, dass die jars über den Module-Path erreichbar sind):



Wir passen die module-info an:

```
module jj.extern {
    requires transitive spring.beans;
    requires transitive spring.context;
    requires transitive spring.tx;
    requires transitive spring.jdbc;
}
```

3.2 Anpassung der anderen Projekte

Alle anderen Projekte müssen in ihren Module-Path nun auch das Extern-Projekt referenzieren.

Alle anderen module-infos (mit Ausnahme des module-info vom Domain-Projekt) beziehen sich nun auf diese jj.extern:

```
module jj.daos {
   requires jj.domain;
    requires java.sql;
   requires jj.extern;
    exports jj.daos;
    opens jj.daos.impl;
module jj.services {
   requires jj.domain;
   requires jj.daos;
   requires jj.extern;
    exports jj.services;
    opens jj.services.impl;
module jj.appl {
   requires jj.services;
   requires jj.domain;
   requires jj.extern;
   requires jj.sql;
```